

Erscheint täglich
früh 6¹/₂ Uhr.

Rebuden und Expedition
Johannisgasse 33.
Sprechstunden der Rebuden:
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 4—6 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgenden Nummer bestimmten
Abfertige am Vormittagen bis
6 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1¹/₂ Uhr.
In den Filialen für Inf. Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Haus Wöhlke, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1¹/₂ Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 168.

Sonntag den 17. Juni 1877.

71. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch am 20. Juni a. e. Abends 1¹/₂ Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

- I. Gutachten des Bauausschusses über a. verabschiedene vom Rathe aufrecht erhaltenen Budget-
anträge in Conto 31, b. Herstellung eines Brunnens im großen Johannisgarten, c. die
Kostensförderung für den kürzeren Abzug des Gebäudes der I. Bürgerschule, d. Ein-
richtung neuer Expeditionskästen für das Bauamt, die Stadtkasse u. c.
- II. Gutachten des Bau- und Oeconomieausschusses über Riveauregulierung der Ringstraße
und bez. der Nordstraße.
- III. Gutachten des Oeconomieausschusses über Erhöhung der Vergütung für das Auf-
bauen u. der Wollmühle.
- IV. Gutachten des Verfassungs- und Finanzausschusses über a. Verpflichtung auf daß
Ausflussrecht bezüglich des Erlasses der durch das Gesetz vom 18. December 1876
dem Stadtgebiete überwiesenen Forderungen der an Angehörige der Reserve und Land-
wehr während des letzten Krieges gewährten Darlehen, b. die zeither den Beamten,
Pensionärs u. gewährte Steuerermäßigung.

Danksagung.

Bon den Erben des am 20. Februar d. J. hier verstorbenen Privatmannes Herrn Johann
Friedrich Berger ist infolge testamentarischer Verfügung desselben dem Pensionsfonds für Mit-
glieder des hiesigen Stadttheaters ein Vermächtnis von **Drei Tausend Mark** in 20 Stück
Bauschreiber Eisenbahn 5 proc. Silber-Prioritäts-Obligationen erster Emission mit Talons und
Coupon übermittelt worden.

Wir können nicht umhin, für dieses Vermächtnis, durch welches der Verewigte ein überaus schätz-
bares Wohlwollen für unsere Pensionsanstalt an den Tag gelegt hat, hiermit unsern aufrichtigen
Dank auszusprechen.

Leipzig, den 15. Juni 1877.

Der Verwaltungsausschuss der Pensionsanstalt
des Leipziger Stadttheaters.

Danksagung.

Bon den Erben des am 20. Februar d. J. verstorbenen Privatmannes Herrn Johann
Friedrich Berger ist infolge testamentarischer Verfügung desselben dem Chor-Pensions-Fonds des
hiesigen Stadttheaters ein Vermächtnis von **Drei Tausend Mark** in 5 Stück Galizischen Carl
Ludwigs-Bahn 5% Silber-Prioritäts-Obligationen II. Emission à 300 fl. nebst Talons und Co-
pons übermittelt worden.

Wir fühlen uns gebunden, für dieses Vermächtnis, durch dessen Gewährung der Verstorbene
auch unserer Pensionsanstalt ein Zeichen seines Wohlwollens in überaus schätzbarer Weise gegeben
hat, hiermit unsern tiefgefühlten und aufrichtigen Dank darzubringen.

Leipzig, am 15. Juni 1877.

Der Verwaltungsausschuss des Chor-Pensions-Fonds
des Leipziger Stadttheaters.

Danksagung.

Dem hiesigen Krankenhaus zu St. Jacob ist von den Hinterlassenen des verstorbenen Herrn
Appellationsrathes Dr. jur. Baumgarten die Summe von 3000 fl. als Geschenk und als ein
Zeichen des lebhaftesten Interesses, welches der Verbliebene für gedachte Anstalt gelegt hatte, über-
wiesen worden. Wir verfehlten nicht dies unter dem Ausdruck unseres verbindlichsten Dankes hier-
mit zur Kenntnis unserer Mitbürger zu bringen.

Leipzig, am 14. Juni 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wangemann.

Bekanntmachung.

Dem hiesigen Krankenhaus zu St. Jacob ist von den Hinterlassenen des verstorbenen Herrn
Appellationsrathes Dr. jur. Baumgarten die Summe von 3000 fl. als Geschenk und als ein
Zeichen des lebhaftesten Interesses, welches der Verbliebene für gedachte Anstalt gelegt hatte, über-
wiesen worden. Wir verfehlten nicht dies unter dem Ausdruck unseres verbindlichsten Dankes hier-
mit zur Kenntnis unserer Mitbürger zu bringen.

Leipzig, am 14. Juni 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wangemann.

Holz-Auction.

Montag, den 18. Juni a. e. sollen von Nachmittag 3 Uhr an im Forstreviere Connewitz,
auf dem Mittelwalzhölzle in Abh. 16 u. 17
eine 600 Hauen klar gemachtes Stockholz
unter den im Termine öffentlich angehangenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den
Weißhändler verkauft werden.

Zusammenkunst: auf dem Holzschlage im sogenannten Streitholze bei Connewitz, unweit der
Wasserleitungsanlage.

Leipzig, am 7. Juni 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wangemann.

Bekanntmachung.

Der diesjährige internationale Productenmarkt in Leipzig wird
Montag den 22. Juli d. J.
in den Räumen des alten Schülzenhauses hier abgehalten.

Leipzig, den 31. Mai 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wangemann.

Leipzig, 16. Juni.

Die Berliner Nachwahl vom 14. Juni, welche die Herrschaft der Sozialdemokratie im
Rückkreis der Reichshauptstadt besiegelt hat, ist ein Ereignis von so einster und schwerer Be-
deutung, wie nur irgend eins, daß wir an dieser
Stelle zu besprechen hatten. Der Ausgang jenes
Wahlkampfes hat wieder eine Wunde am Körper
unserer bürgerlichen Gesellschaft bloßgelegt, die
bereits am 10. Januar hervortreten war, die
man aber damals gern für überflächlich und
überzeugend hielt. Jetzt zeigt sich, daß das
Uebel dieser liegt. Nicht darin liegt das Be-
fremdende und Bedenkliche, daß die Sozial-
demokratie in jenem Kreise, anstatt zurückzugehen,
vielmehr um mehr als 3000 Stimmen gewachsen
ist. Auf eine baldige Befreiung der einmal
der Sozialdemokratie verfallenen Elemente hatten

wir ja nicht gerechnet, und auch ihre rasche Ver-
mehrung kann nicht Wunder nehmen in dieser
Zeit der Geschäftsförderung und der Arbeitslosigkeit,
welch die Zahl der Unzufriedenen notwendig
vermehren und dem Pessimismus, der Lehre, daß
unsere Weltordnung durchaus schlecht und verrottet
sei, neue Anhänger zuschließen muß. Daß diese nicht
durchweg Sozialdemokratie sind, daß sie nicht Alle
sich die rothe Fahne schwärmen, wissen wir, und
so hoffen wir denn, daß, wenn die Zeiten sich
wieder bessern, mit dem neu belebten Vertrauen
auch die Zufriedenheit, der Sinn für Ordnung
und gesetzliche Freiheit, die Liebe zum Vaterlande
zurückkehren werden. Nicht also in der Stärke
der sozialdemokratischen Stimmenzahl erblicken
wir die eigentliche Gefahr, sondern in der be-
schämenden Thatache, daß ein so großer Theil
der Wähler (40 Prozent!) in einem so kritischen
Augenblicke sein Wahlrecht unterdrückt am Regel-

hängen ließ. Alles zum Erstaunen von ganz
Deutschland am 10. Januar die Socialdemokratie
in zwei Berliner Wahlkreisen siegte, da möchte
man zur Entschuldigung der Fortschrittspartei
annehmen, daß diese überkämpft worden, daß
sie den jungen Gegner unterschlägt und daher den
Kampf nur flüchtig vorbereitet habe. Dieser
Entschuldigungsgrund fiel aber diesmal weg; man
hatte die Macht des Nebenwahlzettels kennen gelernt,
man war gewarnzt, man hatte Zeit, sich zu definieren
und aufzuklären — und dennoch dieses flüchtige
Ergebnis! 17.000 Wähler haben trotz aller
Rasen und Mülltins den Wahltag verschlafen!
Welch eine Faulheit des freisinnigen Bürgertums
von Berlin spricht sich in dieser Besser an! Vieles
mag freilich die Überheblichkeit der Berliner
Fortschrittspartei verschuldet haben, welche auch
nach dem 10. Januar fortfaßt, Berlin als ihre
Dominie zu betrachten und zu thun, als könne

es ihr gar nicht fehlen auch ohne die Hülfe der
anderen Parteien, auf die sie mit anmauerndem
Spotte herabfaßt. Die Folge war, daß die Conserva-
tiven sich zurückhielten und die Nationalliberalen
nur mit Widerstand ihre Pflicht erfüllten. Dies
mag den Erfolg der Liberalen einigermaßen er-
klären; entschuldigen kann es ihm nicht. Angesichts
der gemeinsamen Gegner hätten alle Verbündungen
und Geschäftigkeiten, alle Parteiunterschiede ver-
schwinden müssen vor dem Einen Gedanken: Hoch
Kaiser und Reich! Rieder mit den Freuden der
Ordnung und des Vaterlandes! — Statt dessen
blieb die große Wehrhaftigkeit der edlen Kämpfer teilz'
mit, theils ohne Grund, theils absichtlich, theils
gedauertlos zu Hause, während der Feind spielend
die Wälle erklomm und mit weithin schallendem
Siegesgeschrei die rothe Fahne aufstellen! Wer
nicht auf dem Platze ist, wenn das Vaterland
ruft, wer seine Pflicht nicht erfüllt, seine Recht

Ausgabe 15.250.
Abonnementssatz vierter, 41, 99,-
incl. Dringelohn 5 fl.
durch die Post bezogen 8 fl.
Jede einzelne Nummer 20 fl.
Belegexemplar 10 fl.
Gebühren für Extrabedruckungen
ohne Postbeförderung 36 fl.
mit Postbeförderung 45 fl.
Inserate 48 fl. Bourgeoiz. 20 fl.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichniß — Tabellarische
Satz nach höherem Tarif.
Reklame unter dem Reklamensatz
die Spaltseite 40 fl.
Inserate sind fests an d. Gesetze
zu binden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung präsentierend
oder durch Postversand.

Bekanntmachung,

die Auflösung Leipziger Stadtschuldscheine der Auleihen vom 1. Juli 1850,
1. Juli 1856, 9. April 1864, 2. Januar 1865 (Theateranleihe) und 12. Juni 1868
betreffend.

Bei der heute öffentlich erfolgten Auflösung von Capitalsscheinen der hiesigen Stadtanleihen
vom 1. Juli 1850, 1. Juli 1856, 9. April 1864, 2. Januar 1865 und 12. Juni 1868 sind fol-
gende Nummern gezogen worden:

von der Auleihe des Jahres 1850

Lit. A. à 1500 fl. Nr. 171 172 173 174 175,
Lit. B. à 300 fl. Nr. 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525,
Lit. C. à 150 fl. Nr. 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695
696 697 698 699 700;

von der Auleihe des Jahres 1856

die Nummern 473 562 684 806 829 834 1096 1117 1669 1938 2532 2796 2892 3099 3214
3245 3275 3461 3474 3712 3742 3821 4022 4114 4452 4496 5031 5226 5266 5542 5608 5709
5887 6244 6609 6760 7029 7401 7651 7929 7998 8159 8309 8310 8606 8810 9003 9097 9190
9430 10568 10989 11046 11050 11246 11305 11612 11986 12009 12040 12115 12368 à 300 fl.

von der Auleihe des Jahres 1864

die Nummern 24 133 178 à 1500 fl.,
und Nummer 12899 13174 13274 13346 13497 13516 13653 13661 13682 13774 13894 14110
14124 14244 14361 14626 14687 14780 14810 14845 14886 14916 15064 15428 15459 15749
15750 15794 16229 16327 16409 16568 16617 16846 16964 17088 17293 17336 17397
17405 17550 17698 18092 18262 18297 18455 18464 18565 18662 18863 19069 19078 19303
19557 20140 20225 20417 20487 20533 20569 20681 20793 20838 21494 21609 21720 21768
21809 21885 à 300 fl.

von der Auleihe des Jahres 1866 (Theateranleihe)

die Nummern 66 451 798 939 957 1020 1166 1361 1492 1774 1776 1829 1911 1922 2010 2036
2061 2066 2216 2797 2962 3018 3130 3243 3580 4052 à 300 fl., 4158A 4158B 4196A 4196B

von der Auleihe des Jahres 1868

die Nummern 264 306 à 1500 fl. und Nummer 927 1043 1151 1205 1352 1413 1513 1775
1836 1971 1988 2196 2621 2737 2928 3413 3765 4631 5141 5671 5740 5914 6293 6415 à 300 fl.,
derez Nominalbeträge summt den davon bis Ende December 1877 laufenden Zinsen mit Ablauf
dieser Rückterminen, gegen Rückgabe der Capitalsscheine nebst den dazu gehörigen Talons und
Coupons an die Inhaber derselben bei unserer Einnahmestube ausgezahlt werden sollen.

Wir fordern daher die Leihnehmer auf, die gebuchten Capitalbeträge und Zinsen zu Ende des
Monats December 1877 in Empfang zu nehmen. Im Falle der Nichterhebung des Capitales
werden die etwa auf spätere Termine erhoibten, mithin ohne Verpflichtung gezahlten Zinsen davon
am Capitale bei dessen späterer Erhebung gefürzt werden.

Zugleich werden die Inhaber der in früheren Terminen ausgelösten und zahlbar gewordenen
Obligationen

a. der Auleihe des Jahres 1860

Serie 31 Nr. 462 463 464 à 300 fl. Serie 31 Nr. 609 610 611 617 620 à 150 fl.;

b. der Auleihe des Jahres 1866

7949 8977 9001 9311 9794 12154 à 300 fl.;

c. der Auleihe des Jahres 1868

Nr. 12692 13242 14729 14865 15203 16052 16261 16370 16567 16764 17270 17467 17505
17597 17762 17867 17951 19552 21187 21761 22080 à 300 fl.;

d. der Auleihe des Jahres 1865 (Theateranleihe)

Nr. 106 590 795 1415 2064 3163 3166 3395 3755 3767 à 300 fl. Nr. 4130A 4130B à 150 fl.;

e. der Auleihe des Jahres 1868

Nr. 52 321 à 1500 fl. und Nr. 967 1507 1517 1682 1880 2809 3127 3807 4716 4917 6743
6985 7002 à 300 fl. wiederholt aufgefordert, ihre Capitalbeträge zu Vermeidung semeiner Zinsen
verlustfrei ohne längere Säumnis in Empfang zu nehmen.

Herrn machen wir darauf aufmerksam, daß die nach der Bekanntmachung vom 23. Nov. 1876
an diesem Tage

selbst mit Händen tritt — darf sich der wohl noch einen deutschen Bürger nennen? Wahrsch, solch ein fauler Spießbürgert steht tief unter dem Sozialdemokraten, über dessen psychologisches, vaterlandshinnisches Gebahren er so fröhlig — auf der Bierbank schläft. Schmach über diese Stumpfheit!

Wir aber, die wir diesem Wahlkampfe nur als Zuschauer gefolgt sind, wollen und nicht damit begnügen, den Berlinern die Leviten zu lesen, von uns selbst aber zu denken: „Gott sei Dank, daß wir nicht sind wie diese Böllerer!“ Wir dachten, wir in Sachen hätten durchaus nicht Ursache, den Splitter im Nachbarauge zu rügen, ohne an unseren eigenen Ballen zu denken. Oder haben wir etwa große Fortschritte gemacht in der Bekämpfung der Sozialdemokratie? Haben wir für eine stetige und nachhaltige Belohnung des Volkes auf wirtschaftlichem Gebiete gesorgt? Haben wir die Energie, mit der die Gegenseite sich organisiert und ausbreitet, Vereine gründet, Versammlungen auf Blätter gründet, Versammlungen auf Versammlungen beruft, Wanderprediger umherpendelt, Sammlungen zu ihren Zwecken veranstaltet, haben wir dieser unerträlichen Thätigkeit eine irgendwie ähnliche Arbeit entgegengestellt? Wie weit sind wir noch von diesem Ziele entfernt? Und dennoch meinen wir: was schlichte Arbeiter mit ihren paar Pfennigen können, das sollten wir, die Bürger, die Träger der Bildung, die Freunde des Reiches doch auch können, und zwar viel besser, viel großartiger, viel begeisterungsvoller!

Möchte doch der Mahnunz, der soeben von Berlin herübersingt, auch uns daran erinnern, daß wir bisher noch immer lässig geblieben sind in der Erfüllung unserer einfachsten Bürgerpflichten.

Die „Rational. Zeit.“ nennt den abnormalen Sieg der Sozialdemokratie in Berlin ein höchst bedauerliches Schauspiel:

Wiederum haben etwa 40 Prozent der Wähler die Ausübung ihres Wahlrechts unterlassen. Hälfte Herr Hasenclever ist einer Beteiligung von 95 Prozent die Majorität erlangt, es wäre unsere Erwartung nicht so bestürzend und jedenfalls nicht so bestürzend für das Bürgerium, wie dieser Ausgang! Ohne Zweifel würden von den 40 Proc. nur noch Wenige dem Vorstoß der Sozialisten folzen; aber das ist ein schlechter Trost. Was mögt der Soldat, der im Augenblick des Kampfes nicht an seinem Posten ist? Wir wissen, an allerlei Entschuldigungen und Ausreden werden es die Säumigen nicht scheuen lassen; aber es giebt schlechterdings keinen Grund, der ihre Unzufriedenheit rechtzeitigen Worte gewährt, das ist eine Verantwortung rechtzeitigen Worte. Gewiß, daß Säkularchristen in der Sozialdemokratie im Reichstag wird durch diese Wahl im Vergleich zur jüngsten Sesslung nicht verändert; aber darin liegt gar nicht der Schwerpunkt der Sache. Worauf es dann tatsächlich ankommt, ist die Wirkung, welche dieser Sieg auf diese sozialistische Agitation überhaupt üben muß. Und man das sie verhindern halten, das diese eine ganz bedeutende sein wird. Das Centralorgan der Sozialdemokratie Deutschland, der „Vorwärts“, wandte sich am Tage vor der Wahl an die „Berliner Arbeiter“ mit einem Aufrufe, dessen unbeschreibliche Phrasologie jedem gebildeten Leser nur aufs Neue die Wahrheit besaß: genannt, daß vom Erhabenen zum Escherlichen nur ein Sprung ist. Aber was illuminiert es denn den „Vorwärts“, wenn die gefallene Welt über selten blühenden Unruhen in ein einziges Höllegelächter ausbricht? Im Gegenteil, er schlägt daraus noch kräftiges Capital zur Verstärkung des Hasses der Massen gegen die Säkularisten. Oben so verkehrt ist es, wenn man sich mit der traurigen Rolle trifft, welche die sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstag spielen. Wäre da der Sozialdemokrat weiter nichts zu befürchten, als daß sie im Reichstag die Majorität erlangen könnte, so würde man freilich noch sehr ruhig sein. Die wirkliche Gefahr liegt nicht in der Möglichkeit sozialistischer Reichstagsabschaffung, sondern in der planmäßigen und immer weitergehenden Verbreitung der Massen, die unter gezielten Umständen sehr leicht zu gewaltsamen Entstörungen führen kann, jedenfalls aber die allgemeine Wahlfahrt auf Empfindlichkeit schwächen muß. Wer dazu beitragen kann, daß dieser Gefahr vorgeudegt wird, soll dieser Aufgabe aber entzieht, der begibt eine unverantwortliche Unterlassungssünde. Traurig genug, daß dies selbst in der Hauptstadt des Reiches noch immer nicht überall begriffen wird!

Die „Kat. Blg.“, deren Urteil wir bereits wiedergaben, beschäftigt sich mit den Hoffnungen, welche die Sozialdemokratie aus ihrem neuesten Erfolg für die noch ausstehende Nachwahl ziehen:

Die Berliner Sozialdemokratie gedenkt nicht auf ihren Lorbern zu ruhen; der Sieg, den sie eben im letzten Wahlbezirk errungen hat, beweist nur ihren Eifer an der der bevorstehenden Nachwahl im fünften Wahlbezirk auch diesen Bezirk an sich zu reißen. Dort ist es ein Schatz des altherwährten Hammermannsgewerbes, Herr B. Kapell, der die Vertretung des deutschen Reichsstaats an seinem Theil in die Hände zu nehmen gedenkt. Der Reichstag ist bereits so glücklich, einen Bruder dieses Herrn unter seine Mitglieder zu ziehen. Wenn die Wähler des fünften Wahlbezirks sich nicht eifriger erweisen als gestern die des sechsten, so könnte in der That das Doppelgestern der Brüder Kapell im Reichstag aufgehen, was für alle Dienigen, die von den reduzierenden Bedingungen des bereits im Besitz eines Mandats befindlichen Herrn Kapell Kenntnis genommen haben, ein tragikomisches Interesse haben wird. Wir halten das politische Gefühl des deutschen Reichs allerdings noch für stark genug, um Herrn Hasenclever und einen weiteren Herrn Kapell im Reichstag vertragen zu können. Klein vom geschäftlichen Gesichtspunkte müßten wir im Amstetten der Sozialdemokratie in Berlin und ihren Erfolgen eine wahre Calamität sehen. Die sozialdemokratischen Führer behaupten, daß sie die Partei der Hungrieren gegenüber den Säkularen kommandieren. Ihr Vorzeichen steht ihre Behauptung nicht wider; sie lassen es sich sehr angelegen sein, die Partei der „Hungrieren“ zu verstärken und die der „Säkularen“ zu mindern. Sie selbst werden freilich keinem Hungrieren ein Stück Brod verschaffen; ihr Anstreben dient nur dazu, die bestehende Geschäftswelt erheblich zu belästigen. Man sieht von der Politik, man lebt nur von Geschäftswelt.“ Dies sprachliche Sprichwort erweckt seine Wahrheit nur zu deutlich gerade in Berlin. Wäre die große Masse der sozialdemokratischen Bevölkerung verständig genug, diese einzige Wahrheit einzusehen, so würden die Dinge nicht einen für unsere wirtschaftliche Entwicklung so ungünstigen Verlauf nehmen und man

würde sich von den leeren und unfruchtbaren Redensarten der sozialdemokratischen Führer schnell befreien. Aber gerade weil das Verhältnis für so einfache Dingen steht, folgt man jener verläufigen sozialen Leitung. So bewegt sich die Frage im Kreise. Wir wollen hören, daß wen gleich im nächsten Wahlbezirk diejenigen Männer, die sich über den Zusammenhang zwischen rubig geordneten Zuständen und der Erholung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse klar sind, keine Auseinandersetzung scheuen, um die Calamität eines weiteren sozialdemokratischen Sieges fern zu halten.

Die „Post“ sucht das Zubauebleiben der Indifferenter damit zu entschuldigen, daß die Fortschrittspartei nicht mehr im Stande sei, Begeisterung zu erwecken:

Eine Freude kann es für keinen Patrioten sein, daß noch enormen Anstrengungen der liberalen Parteien in einem Berliner Wahlbezirk nicht nur, wie es gestern geschehen, der sozialdemokratische Kandidat, Herr Wilhelm Hasenclever, mit einer Majorität von 11 bis 1200 Stimmen gewählt worden ist, sondern auch, daß seit dem 10. Januar, also im Laufe von fünf Monaten die Zahl der Sozialdemokraten in diesem Bezirk sich ungefähr um 33% vermehrt hat, nachdem niemand allgemein angenommen worden war, daß die Sozialdemokratie schon am 10. Januar ihren letzten Mann ins Läufen gesetzt hätte. Eine wohltätige und wohlerachtige Freude aber ist es, daß bei dieser Begeisterung die Berliner Fortschrittspartei eine so klugartige Niederlage erlitten hat, wie wir uns selbst nicht vorstellen lassen, obgleich wir über den jämmerlichen Zustand der Partei nicht einen Augenblick im Zweifel gewesen sind.

Die Fortschrittsblätter von heute Morgen melden ihre Niederlage allerdings mit der üblichen Heuchelei, daß die vereinigten liberalen Parteien bestossen seien. Es ist dies aber nur ein Kunstgriff der gewöhnlichsten Art; denn wenn der Kandidat der Fortschrittspartei gewählt worden wäre, so würde von dem liberalen Andanz mit seinem Vorrechte drohend worden; alles Verdienst wäre der Größe und Herrlichkeit der Fortschrittspartei aufs Tonto gelichtet worden. Da wir in den Nachfolgenden starke Worte gegen die Fortschrittspartei sagen müssen, so wollen wir hier, um unser Gem vor zu wahren, ausdrücklich wiederholen, daß wir keineswegs die Fortschrittspartei als solche verurtheilen wollen. Wir wissen, daß es im Parlamente ja nur dieser Partei giebt, welche allgemeine Achtung genieht. Wir wissen nicht weniger und wir befinden es beinahe täglich, daß es auch in der Partei dieser Partei Organe gibt, deren Ehrlichkeit wir anerkennen und mit welchen wir, so entgegenge setzt uns politischen Anschauungen sind, dieselben doch gern austauschen. Aber die lokale Fortschrittspartei Berlins ist durch die verdecktesten Einflüsse einer Anzahl von Persönlichkeiten, welche die Herrlichkeit an sich zu reihen wünschen und sie mit einer durch einen Patriotismus geprägten Gewissenlosigkeit ausschließen, zu einem solchen Grade von Häutung gelangt, daß sie das öffentliche Leben Berlins wohl innen verpestet und die Industrie und Gedankenlosigkeit hervorruft, aus welcher die Sozialdemokratie ihre Kräfte und ihre Siege ziehen müsste.

Weiter sagt die „Post“:

Die Fortschrittspartei, welche sich in Berlin für unbestechlich hält, nochdem sie onderwärts schon heimreind gedacht war, hat sie sich mit der Unterstützung der Liberalen als vollkommen ohnmächtig erwiesen, dem Konservativen der Sozialdemokraten, denen sie die Wege gebaut hat, die sich aus ihren Reihen recruiert haben, zu widerstehen. Die Sozialdemokratie ist in der raschesten Entwicklung und, wenn wir ehrlich sein wollen, zum großen Theil durch ihr eigenes Verdienst. Denn keine, welche ihr täglich Ernst mit vorder Arbeit erwerben müssen, finden die Zeit, sich auch dem politischen Leben zu widmen, sie haben Opferfreiheit und Disciplin, Tugenden, ohne welche jede Partei zu Grunde geht und mit welchen jede Partei, so klein sie anfanglich sein mag, zur Macht, vielleicht zur Übermacht gelangt. Nichts spricht dafür, daß der Aufschwung der Sozialdemokratie jetzt plötzlich gehemmt werden könnte, der 14. Juni wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, ein furchtbares Ereignis für sie sein. Was nun? Die Fortschrittspartei hat sich, wie gesagt und wie Niemand mehr beweisen kann, ohnmächtig dargestellt. Sie hat die schlecht berathenen und schlecht geführten Liberalen mit in das Herbergen genommen. Wir steuern in unabsehbare Zustände hinzu und die Partei Commune könnte für uns mehr wie ein Schreckbild werden, wenn nicht noch die erhaltenen Macht im Staat vorhanden wären, welche die Fortschrittspartei zu unterwerfen sucht. Wie der Wolf in der Fabel ist von der Fortschrittspartei die Reaction immerfort gerufen worden, bis sie alles gethan hat, was die Reaction notwendig machte. Es gibt noch eine Rettung und der erste Schritt dazu ist der, daß die Heuchelei der vereinigten liberalen Parteien aufzugeben wird und daß die Liberalen, welche nicht zur Fortschrittspartei zählen, endlich anfangen, sich darauf zu besinnen, was sie zu erhalten haben.

Die „Berl. Börsen-Ztg.“ schämt sich nicht, aus der Niederlage der Liberalen, deren Faulheit sie zu rügen unterläßt, Capital für die Interessen der Schätzüblerpartei zu schlagen. Wie beneidenswerthem Eyniismus sagt sie:

Wir gestehen ganz unverhüllt, daß wir uns aber doch freuen, weil wir hoffen, es wird dazu beitragen, Jene über die Stimmung der industriellen Bevölkerung aufzuklären, welche sich über den Zustand des jetzt höchst ungewöhnlichen zu dünnen glauben. Man sucht wohl von anderer Seite der Wahl Hasenclever's einen rothen Beigeschmac zu geben und die Schreden auszumalen, welche die Ausbreitung der Sozialdemokratie im Schilde haben wird. Derartige Spekulationsmärkte verdient außer kaum die Beachtung erster Männer, geschweige denn die ersten Politiker (!). Man betrachte die Wahl Hasenclever's, habe nur als das, was sie wirklich ist, als einen Mahnunz, daß Regierung und Reichstag für die wirtschaftlichen Interessen des Landes mehr sorgen, als dies bisher geschehen ist.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 15. Juni.

Die deutsche Regierung hatte bereits im Laufe des letzten Winters in Folge von ungünstigen Nachrichten, welche über den Zustand der öffentlichen Sicherheit in Palästina einführen, und welche die Lage der zahlreichen dort angestellten deutschen Kolonisten als gefährdet schärferten, bei der Post und den ihr bestreunten Märkten Maßregeln zum Schutz der christlichen Bevölkerung des heiligen Landes in Anregung gebracht. Diese Schritte, sowie das gleichzeitige Erscheinen eines deutschen Kriegsschiffes in den östlichen Gewässern haben zeitweilig einen günsti-

gen Einfluß auf das Benehmen der muhammedanischen Bevölkerung Palästinas ausgeübt. Seit Ausbruch des russisch-türkischen Krieges macht sich aber bei derselben wieder eine besonders fremdenfeindliche Stimmung bemerkbar, und die Reichsregierung hat hierauf Veranlassung genommen, ihre frühere Auseinandersetzung wegen Sicherstellung der zahlreichen christlichen Bevölkerung Palästinas und ihres sehr wertvollen Besitzes sowohl bei der türkischen Regierung als bei den Großmächten zu erneuern.

Die Entscheidung in der Hegel'schen Angelegenheit ist dahin erfolgt, daß der König das Entlassungsgesetz abgelehnt hat, jedoch aus Gründen, welche sich lediglich auf innerlich-politische Fragen beziehen. Die Hegel'sche Angelegenheit hatte insofern einen politischen Beigeschmac, als Herr Hegel ein ausgesprochener Gegner der katholischen Kirchenpolitik und besonders des mit dieser Politik übereinstimmenden Herrmann'schen Kirchenregiments ist. Allmählich hatte sich dieser Gegensatz dahin ausgedehnt, daß die Reichsregierung der Entlassung des Konistorialpräsidenten Hegel den Rücktritt nicht als den gegenwärtigen Vorsitzenden des Oberkirchenrats Herrmann, sondern auch des Cultusministers nach sich ziehen zu müssen schien. Die Freunde des Herrn Hegel haben diesen Aufgang erwartet, sind jedoch durch den betreffenden königlichen Bescheid vollständig enttäuscht. Der Kaiser spricht Herrn Hegel gegenüber die Erwartung aus, daß er das Königliche Vertrauen durch treue Befolgung der für die evangelische Kirche gegebenen Gesetze rechtfertigen und sich der höheren Entscheidung auch dann fügen werde, wenn seine abwehrende Ansicht nicht berücksichtigt werden könnte. Durch diese Wendung scheint vorläufig Alles, was der Begeisterung des Hegel'schen Entlassungsgesuchs eine politische Bedeutung geben könnte, befeitigt zu sein.

Das kaiserliche Schreiben an den Präsidenten Hegel hat folgenden Wortlaut:

Auf das Zimmerschreiben vom 23. Februar e. gebe ich Ihnen folgendes zu erkennen: Als ich nach Eriey der General-Synodalordnung den Vorstand des Generalsynode empfing, habe ich mich vor demselben mit den Worten: „Sic ille kommt es darauf an, daß die Kirche auf dem rechten Grunde stehen bleibt, auf dem Grunde des apostolischen Glaubensbekenntnisses; ich ziehe auf diesem Grunde, auf dem Glauben, auf welchen ich getauft und konfirmirt bin, und nichts kann mich bewegen, davon abzuseinen; werden mir hiergegen Einwände gemacht, so werde ich sie jederzeit zurückweisen“ öffentlich und nachdrücklich zum Apostolicum bekannt, auf welches nicht allein ich für meine Person, sondern auch meine Vorfahren und die Angehörigen meines Hauses die Taufe und die Confirmation empfangen haben. In dem Augenblicke, in welchem, wie üblich geschrieben, bei einer zu den Organen der evangelischen Kirche gehörenden Synodaleversammlung der Hauptstadt die Symptome des Unglaubens und der Glaubensabfallung in einem bis zum Antrage auf Entlassung des apostolischen Glaubensbekenntnisses gekreigten Grade auftreten und an der Dienslichkeit erscheinen, kann ich Beamte, deren Festhalten am strengen Glauben bekannt ist, nicht entlassen, ohne in dem Begriffe meines Volkes Bewirktung zu erzeugen. Auf diesem Grunde weise ich Ihr Schreiben auf Entlassung aus Ihrem Amt zurück. Ich spreche dabei die Erwartung aus, daß Sie das Berichten, welches ich Ihnen durch diese Entscheidung beweise, durch treue Befolgung der von mir für die evangelische Kirche gegebenen Gesetze rechtfertigen und die höheren Entscheidung auch dann fügen werden, wenn Ihre abwehrende Ansicht, die anzuhören wünschen gleich jedem Staatsbürgern unbenommen ist, nicht berücksichtigt werden könnte.

Über das Siegesfest der Berliner Sozialdemokraten am Tage der Wahl Hasenclever's bringt der „Börsencourier“ einen ausführlichen Bericht, dem wie das folgende entnehmen: Gegen Abend, nachdem die Feierstunde geschlagen, zogen Tausende und über Tausende aus den Fabriken und Werkstätten heimkehrende Arbeiter die Chausseestraße entlang, vorhin, wo hinter den langen Eschenen und den weitgestreckten Fabrikgebäuden im Garten der Norddeutschen Brauerei das sozialistische Kriegs- und Sieges-Bulletin ausgegeben werden sollte. Gegen halb neun Uhr, während noch immer Menschen zahlreich und aus dem Saale zusammen sich vielleicht sechzehn Stunden an die Arbeit gesetzt sei, und legte dieses Gutachten dem Kaiser vor, der ihm nun wenigstens einen einjährigen Urlaub nicht mehr verfoggen konnte. In Rüningen, wo der Fürst am Tage wenig arbeitet, wäre das noch zu ertragen; aber am Regierungssitz in Berlin, wo es gilt, jeden Morgen wieder auf dem Blatte zu sein, ist eine solche Lebensweise aus die Dauer unerhältbar. So trat an meinen Vater immer beiderseitig das Bedürfnis heraus, sich von den Geschäften zurückzuziehen; er fürchtete nur immer, daß man den Klagen eines Mannes von seiner kolossal Erziehung, der wie eine Eiche unverzüglich stand, keinen Glauben schenken könnte. Im März d. J. sah er endlich einen Entschluß: er ließ sich von seinem Arzte das Zeugnis aussieben, daß Niemand länger für sein Leben einzelne können, wenn er noch täglich sechzehn Stunden an die Arbeit gesetzt sei, und legte dieses Gutachten dem Kaiser vor, der ihm nun wenigstens einen einjährigen Urlaub nicht mehr verfoggen konnte. In Rüningen, welches sich für ihn schon tresslich bewährt hat, sucht er nicht nur die Erholung seiner Nerven, sondern auch Förderung rheumatischer Gliederschmerzen, deren Ursprung er auf russische Jagden zurückführt. Diese Leiden legen ihm manchen Zwang in der Diät und Lebensweise auf und er, der sonst die Cigarre den ganzen Tag nicht aus der Hand leite, muß sich jetzt mit einer Pfeife nach dem Mittagessen begnügen und z. B. auf dem Champagner ganz verzichten. Er findet sich in diese Enthüllungen philosophisch genug und noch gestern lagte er zu uns bei Tische: „Ich bilden mir ein, daß jeder Mensch, wenn er auf die Welt kommt, eine gewisse Portion Cigarras und Champagners mitbringt. Mein Anteil belief sich auf 100,000 Cigarras und 10,000 Flaschen Champagner. Die habe ich ungefähr consumiert (?) und darf also auf nichts mehr Anspruch machen.“ Hier genießt der Reichskanzler seinen Urlaub in vollem Umfang. Er erlebt nur die dringendsten Geschäfte; alles Überige wird in Berlin von Herrn v. Böllig besorgt. Selbst die Berichte der Postbeamten und die Nachrichten vom Kriegsschauplatze gehen auf erst über Berlin, die ersten einschließlich des Postzuges.

Wie er sich zeigte, war des Jubels kein Ende. Hier hatte ihm noch einer die Hand zu drücken, dort schrie es ihm aus einer breiten Brust entgegen: „Siehst du, daß sie gute Sache siegt“, hier rief eine raue Kehle ihm ein „Hurrah“ entgegen, und der Kanzler schaute auf, drängten sich Schulter an Schulter etwa viertausend. Auf einer Kneipe hatte sich das Bureau für die Wahlzählungen etabliert. Von der Temperatur in diesem Raum eine Beschreibung zu geben, würde eben vergleichbare Mühe

sein. Gegen 1/4 Uhr tönte die Glocke des Vorhofen, und allmählig wurde in dem Brassen und Tonen die Nähe soweit hergestellt, daß das Wahlresultat, wie es hier festgestellt war, verfüdet werden konnte. „In der Hoffnung, daß Ihr auch am Montag, bei der Nachwahl im fünften Bezirk, nicht minder eifrig zeigen werdet, wie heute hier, will ich Euch eine glückliche Mitteilung machen: Wilhelm Hasenclever ist mit 997 Stimmen Majorität gewählt worden!“ Ein donnernder Beifall, gemischt mit Hurrah-Rufen und Hohos, dröhnte durch den Saal, während die Menge ihre Hüte und Mützen in der Lust schwankte. Sogar eine rothe Fahne wurde dicht unter der Rednertribüne geschwungen; wie es scheint, hatte der leibhaftige sozialistische Fahnenjunker das rothe Band mitgebracht und dasselbe dann an einen Spazierstock gebunden. Als der tosende Jubel sich gelegt hatte, trat Hasenclever hervor, und dadurch wurde dieselbe Eraption für einen Augenblick wieder von Neuem hervorgerufen. Er hielt eine Rede, in welcher am Schlusse auf den bevorstehenden Wahlkampf im 5. Bezirk hinnies. Schließlich sprach noch der Kandidat dieses Wahlkreises, der Bimmerer Kapell. Die Hype und die Begeisterung hatten einen Höhepunkt erreicht, der es ganz gerechtfertigt scheinen ließ, daß die Versammlung geschlossen wurde und daß man den Rest der sozialistischen Siegesfeier unter den Grünen Bäumen des Gartens verlegte. Viechnach, der College Hasenclever's in der Redaktion des Leipziger „Vorwärts“, mußte juh am Tage des Triumphes seiner Partei zur Verbüßung einer älteren Strafe ins Gefängnis wandern.

Einem Mitarbeiter des „Figaro“, Herrn Perivier, der sich eigens nach Rüssingen begeben hatte, um die dortige Lebensweise des deutschen Reichskanzlers zu beobachten, ist es gelungen, wenigstens bis zu dem Sohne und Sekretär des Gegenstandes seiner Neugier, dem Grafen Herbert v. Bismarck, vorzudringen und denselben nach guter oder vielleicht noch schlechter Sitte ins Bett zu nehmen. Auf die Frage des Franzosen, wie Ihnen folgendes zu erkennen ist: Als ich nach Eriey der General-Synodalordnung den Vorstand des Generalsynode empfing, habe ich mich vor demselben mit den Worten: „Sic ille kommt es darauf an, daß die Kirche auf dem rechten Grunde stehen bleibt, auf dem Grunde des apostolischen Glaubensbekenntnisses; ich ziehe auf diesem Grunde, auf dem Glauben, auf welchen ich getauft und konfirmirt bin, und nichts kann mich bewegen, davon abzuseinen; werden mir hiergegen Einwände gemacht, so werde ich sie jederzeit zurückweisen“ öffentlich und nachdrücklich zum Apostolicum bekannt, so weiß ich, daß Niemand länger für sein Leben einzelne können, wenn er noch täglich sechzehn Stunden an die Arbeit gesetzt sei, und legte dieses Gutachten dem Kaiser vor, der ihm nun wenigstens einen einjährigen Urlaub nicht mehr verfoggen konnte. In Rüningen, welches sich für ihn schon tresslich bewährt hat, sucht er nicht nur die Erholung seiner Nerven, sondern auch Förderung rheumatischer Gliederschmerzen, deren Ursprung er auf russische Jagden zurückführt. Diese Leiden legen ihm manchen Zwang in der Diät und Lebensweise auf und er, der sonst die Cigarre den ganzen Tag nicht aus der Hand leite, muß sich jetzt mit einer Pfeife nach dem Mittagessen begnügen und z. B. auf dem Champagner ganz verzichten. Er findet sich in diese Enthüllungen philosophisch genug und noch gestern lagte er zu uns bei Tische: „Ich bilden mir ein, daß jeder Mensch, wenn er auf die Welt kommt, eine gewisse Portion Cigarras und Champagners mitbringt. Mein Anteil belief sich auf 100,000 Cigarras und 10,000 Flaschen Champagner. Die habe ich ungefähr consumiert (?) und darf also auf nichts mehr Anspruch machen.“ Hier genießt der Reichskanzler seinen Urlaub in vollem Umfang. Er erlebt nur die dringendsten Geschäfte; alles Überige wird in Berlin von Herrn v. Böllig besorgt. Selbst die Berichte der Postbeamten und die Nachrichten vom Kriegsschauplatze gehen auf erst über Berlin, die ersten einschließlich des Postzuges.

Am Freitag, den 10. Juni, wurde der Kanzler in der Börsenstraße 10, Journal „Börsencourier“ in einem kleinen Appartement eingerichtet, der wie eine Wohnung eines wohlhabenden Bürgers aussieht. Der Kanzler ist ein junger Mann, der eine sehr gute Figur macht, sehr wohl gebaut, mit einem schönen Gesicht und einer schönen Stimme. Er ist sehr höflich und freundlich, aber etwas zurückhaltend. Seine Kleidung ist schick und ordentlich. Er hat eine gute Figur und ist sehr wohl gebaut. Seine Kleidung ist schick und ordentlich. Er hat eine gute Figur und ist sehr wohl gebaut. Seine Kleidung ist schick und ordentlich. Er hat eine gute Figur und ist sehr wohl gebaut. Seine Kleidung ist schick und

seiten, die in der Freiluft auf der Promenade erscheinen, um den „Kagoc“ zu schlüpfen, bemerkt man im schlichten, höchst einfachen Anzuge den König von Neapel an der Seite seiner noch immer stattlichen beröhrten Gemahlin; dieselben leben hier sehr einfach und bescheiden und wohnen in der zweiten Etage des Hotel Kaiser. Es war noch sehr wenige hier Anwesenden verstanden, den Fürsten Bismarck von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Derselbe wohnt ziemlich abgelegen auf der oberen Saline in höchst bescheidenen niedrigen Räumen, völlig abgeschieden von der Welt. Er nimmt ein Bad auf der Saline zu einer Zeit, wo er den gespannten Blicken der Menge nicht ausgeliefert ist. Des Nachmittags um 4 Uhr geht er dann auf einem schmalen Feldweg zu Fuß nach seiner Wohnung zurück, wo er um 5 Uhr im Kreise seiner Familie sein Mittagessen einnimmt. Sein Lieblingsgetränk ist nach wie vor Bier und hat er wegen frischer Sendung schon mehrere Mal den Telegraphen, der ihm privat zur Verfügung steht, in Bewegung gebracht. Seinem Aussehen nach zu urtheilen, befindet sich derselbe wohl und munter und scheint recht zufrieden mit seinem bisherigen Aufenthalte zu sein.

Die Redaktion der "Germania" erhielt folgendes Schreiben: "Die wohlhabende Redaktion erfuhr ich ganz ergeben, gefällig in ihre nächste Nummer die Veröffentlichung aufzunehmen zu wollen, daß ich Herrn Geßlers niemals im Auftrage des Herrn Fürsten Bismarck 15.000 Thaler für sein Blatt geboten habe, und daß noch weniger seitens des Herrn Geheimen Rathes v. Bleichröder mir 26.000 Thlr. oder überhaupt irgend eine Summe zum Zwecke des Aufkaufs jenes Blattes zur Verfügung gestellt sind. Der z. Geßler hat selbst mehrfache Versuche gemacht, sein Blatt zu veräußern; doch habe ich die an mich gerichtete Aussortierung abgelehnt, gerade weil die gegen den Fürsten Bismarck gerichteten Angriffe mir jede weitere Verleihung mit der Sache unbedingt unterlagten. Berlin, 14. Juni 1877. Mit vollkommener Hochachtung der wohlhabenden Redaktion ganz ergebenster Wagner, Wirtl. Geh. Ober-Regierungsrath."

Anlässlich einer gegen Mitglieder der Internationalen in Österreich geführten Untersuchung wurde ein Beamter der Universitätsbibliothek verhaftet. Bei demselben wurde eine Angabe Schriftstücke in russischer und polnischer Sprache vorgefunden, die für sämtliche Angeklagten außerordentlich schwierig sind und das Bestehen einer internationalen Propaganda zur Herbeiführung einer Unabhängigkeit des Staatswesens in Russland und Österreich darthun. Die in Folge dessen verhafteten Personen sind dem Landesgerichte überwiesen worden.

Die Nachricht, Österreich habe diplomatische Schritte gethan, um Ausklärung über die Reise des Fürsten Milas nach Breslau zu erhalten, wird von Wien aus ihr wahrt erklärt.

Bei den zahlreichen Audienzen, welche der Papst der katholischen Welt gelegentlich seiner letzten Jubilee erhielt, ist auch die ultramontane Presse nicht leer ausgegangen. Vielmehr wurden am 10. d. M. 450 Vertreter der katholischen Journalistik aller Länder im Consistorialsaale des Vaticans empfangen. Der Papst kam — so heißt es in einer Schilderung des "Völkerkund" — getragen auf dem Lehnstuhl, umgeben von den Kardinälen Aquino, Oreglia, Ledochowski, Sacconi, Randi, Simeoni, Borromeo, Vacca, Martinelli, sehr vielen Prelaten und seinem Hofstaat. Als sich der Heilige Vater auf der Thronerhöhung befand, nahm sich ihm der Erzbischof von Bologna und verabs als Director der Halbmonatschrift "La Scuola Cattolica" eine nicht allzu lange Adresse. Hierauf wurden von Mgr. Crispini das Adressenalbum der katholischen Presse, die Geldspende und andere Geschenke überreicht. Sedann erhob sich Pius IX. und rückte eine Ansprache an die Versammelten. In dieser heißt es:

„Alle menschlichen Dinge und Unternehmungen sind nicht vollkommen, und wenn auch im Anfang noch so rein, so erleidet sie durch die Zeit eine Trübung. Deshalb wünsche ich vom Grunde meines Herzens, daß Sie die Presse reinigen möge, ja daß Sie zugleich einen großen Mangel erzege, nämlich den der Eintracht, denn die Einigung, gelehrte Göttin, gibt die Kraft. Wie ist es möglich, daß die Presse ihre Gegner bekämpft, ohne vor allem unter sich einig zu sein? Also zuerst Einigkeit, dann aber auch, sôdann es die Macht der Presse ist, die Wahrheit aufrecht zu erhalten, spart es auch aus manchen Gründen, immer und immer die Namen zu nennen; denn ohne daß es geradezu etwas hilft, ermittelt es. Es ist nicht meine Absicht von der Sache, über die ich noch vieles zu sagen hätte; aber das versteht mit die Klugheit, und deshalb sage ich euch, daß man nicht immer alles, was man weiß, sagt und lügen kann.“

Am Freitag fand der feierliche Empfang des früheren Unionspräsidenten, General Grant, durch die Londoner Stadtvertretung statt, die denselben das City-Chrenburgerrecht erhielt. Es wurde eine Ode angesungen, in welcher General Grant willkommen geheißen und in der zugleich den Geistlichen der Bildnerlichkeit und Herzlichkeit, durch welche England und die Vereinigten Staaten mit einander verbunden seien, Ausdruck gegeben wird.

Das Ergebnis der Ergänzungswahlen zur Repräsentantenkammer der Niederlande stellt sich nunmehr wie folgt heraus: Es sind gewählt 27 liberale und 14 antiliberalen, zwei engere Wahlen finden in 14 Tagen statt. Die liberalen gewannen 5 neue Sitze und haben jetzt von 80 Sitzen 48 inne.

Die "Sol. Corresp." meldet telegraphisch aus Belgrad: Serbien bleibt unter allen Umständen neutral. Bei der Eröffnung der Staatsschmaus wird das neutrale Verhalten Serbiens in der Thronrede des Fürsten ausdrücklich constatirt werden.

Das russische Hauptquartier der Donau-

Armee zieht nunmehr von Breslau nach Węgrów, einem Bulgarenstädtchen an der Weisse, etwa sechs Meilen nordwestlich von Giurgewo, über. Diese Verlegung berechtigt zu der Vermuthung, daß die Strecke von der Autamündung abwärts bis Rassau für die Fortsetzung des Donauliberganges in das Tage gefährt ist. Wenngleich das Wasser des Stromes in den letzten Tagen gegen 5 Fuß gefallen, so ist doch das rumänische Ufer noch fast auf eine Meile überschwemmt und hemmt auf der Frontseite den Vorstoß; vor Rückwärts wird derselbe dadurch aufgehalten, daß die Completirung der Provinzmagazine, die in Bezug der Sicherstellung der Versorgung in Bulgarien eine sehr reizliche und vorzügliche sein muss, noch nicht vollendet sein soll. Der Krankenstand der russischen Donauarmee wird auf circa 2700 Mann angegeben, der bisherige Verlust an Toten und Verwundeten auf 6 resp. 16 Mann für die bevorstehenden Schlachten sind in Russland 1800 Verluste angeworben worden.

Nach den inzwischen eingegangenen Nachrichten ist kaum mehr davon zu zweifeln, daß die Russen endlich einen Versuch gemacht haben, über die Donau zu gehen. Während man von Silistra und Rădușa aus schon früher sehr lebhafte Truppenbewegungen auf dem rumänischen Ufer wahrgenommen hatte, meldet nun der Telegraph, daß in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag bei Rădușa der Kampf bereits begonnen hat. In Rădușa holt man ununterbrochen Geschütz- und Gewehrsalven in der Richtung von Maratin. Die Russen haben offenbar den Versuch gemacht, die unterhalb Rădușa liegende Insel Molani zu besiegen, und wie man aus der Konstantinopler Depesche schließen darf, ist der Versuch gesagt, da die Russen "auf der Donau-Insel" eine Batterie errichten konnten. Da die Türken das Rădușa gegenüberliegende Giurgewo beschossen, so ist anzunehmen, daß die Russen unter dem beständigen Widerstand des Gegners die erwähnte Donau-Insel besiegt haben.

Aus Cracow wird vom 13. d. gemeldet: Moulhtar Pascha befindet sich in einer sehr stark verhangenen Stellung zwei Meilen westlich von Zemian. Der rechte Flügel der türkischen Armee steht nunmehr dem linken Flügel der russischen Armee in der Ebene des Distrikts von Alischert gegenüber. Man betrachtet eine Schlacht als unmittelbar bevorstehend.

Die Porte hat an ihre Vertreter im Auslande folgende Mittheilung gerichtet: Auf dem Verlangen der ottomanischen Regierung, bei den türkischen Ambulanzen an Stelle des rothen Kreuzes den rothen Halbmond treten zu lassen, sind Zweifel über unsere Absicht, die Genfer Convention zu achten, hergeleitet worden. Um jedem Widerstand in dieser Regelung vorzubeugen, erklärt hiermit die türkische Regierung, daß gemäß der geplanten Convention, welcher die Türkei beigetreten ist, das rote Kreuz unter allen Umständen gewissenhaft von der türkischen Armee fortlaufend geachtet werden wird, daß in diesem Betreff formelle Weisungen an die türkischen Armeen erteilt worden sind und daß die durch den roten Halbmond gekennzeichnete Gesellschaft zur Hilfeleistung für verwundete Krieger in Wahrheit nichts ist, als der orientalische Zweigverein der Gesellschaft des roten Kreuzes.

Kunstverein.

Sonntag, 16. Juni. Wer ausgestellt sind folgende Gemälde: "Malarforcher auf der Alm" von Desprezger, "Am Fenster" von G. Baatz, "Drappe" von F. Schanz, "Wandlandschaft" von A. Stadelmann, "Verblüft" von G. Matz, zwei Quadrate von G. Rosén in Weimar und ein Quadrat von F. von Rheinfelder. Inspanch, sowie eine Porträtdarstellung von F. Schulze in Rom.

Ausgestellt bleiben: ein Gemälde von Prof. W. Emelé in München, "Der Dijon", eine Landschaft von Alexander Galame, eine Landschaft von E. Hummel, eine Jagdsszene von Dietrich Monten, ein Gemälde von A. Seitz, eine Anzahl Original-Handzeichnungen von Alfred Rehrl (nebst dem Portrait des Künstlers von Grahl), sowie die Porträtdarstellungen Sebastian Bach's von Prof. M. zur Straße und ein plastischer Entwurf von A. Stadelmann in Dresden, "Victoria auf einem Dreigefüll", zur Ausführung für das Nationaltheater in Prag bestellt.

Specialitäten in Point Laces.

A. Böhr, Passage Steckner 20.

Knaben-Anzüge, Paleots, Juppen etc.

R. Kuhner, Neumarkt 9.

Tageskalender.

Reichs-Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 8. Bettel's Hof, 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet.

Bundes-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Börsen, den Börsen. Früh 8 bis Nachm. 1/4 Uhr.

Deutsche Bibliotheken:

Volksbibliothek I. (V. Bürgerschule) 11—12 Mitt.

Volksbibliothek II. (V. Bürgerschule) 11—12 Mitt.

Volksbibliothek III. (Alt-Rosenthalschule) 11—12 Mitt.

Städtische Sporthalle: Expeditionszeit: Jeden Sonn-

tag 10. Anfang 8 Uhr u. unterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1. Trepp' hoch.

Gästehalle für Einlagen: Moritz-Apotheke, Ecke des

Schönstraße; Diogenes-Gehöft, Weinböhnenstraße

Nr. 20; Linden-Apotheke, Wittenstraße 17 a.

Städtisches Rathaus: Expeditionszeit: Jeden Wo-

chenstag von Früh 6 bis Nachm. 1/4 Uhr.

In dieser Woche verfallen die vom 18.—24. Sept.

1876 verfügten Pläder, deren spätere Einlösung

oder Prolongation nur unter Mitentrichtung der

Auktionsgebüren zu finden sind.

Eingang: für Pläde: verfall und Herausnahme vom

Waagplatz, für Einlösung und Prolongation von

der Poststraße.

Daher: Arbeitnehmer, Braustraße 7, währendlich

1. für Wohnung, Wohnung, Post und Friedhöfe.

Herberge für Dienstleute, Abtgartstraße 12,

2. für Post und Ratskauz.

Herberge zur Heimat, Nürnbergstraße 52, Nach-

quartier 20—25. Mittwoch 40 J.

Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochen-

tagen von Früh 6 bis Nachm. 1/4 Uhr und Sonn-

und Feiertagen von Früh 6 bis Mittag 1 Uhr 1/4 Uhr.

Neues Theater: Besichtigung derselben Nachmittag

vom 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspektor.

Städtisches Museum geöffnet 8—11—14 Uhr ununterbro-

chlich.

Zoologisches Museum im Augusteum jeden Mittwoch

und Sonnabend von Früh 1/4—1/2 Uhr geöffnet.

Del Vecchio's Kunstsammlung, Markt 10, Kaufalle

10—3 Uhr.

Rathausgemeinde: Museum und Vorbilder-Sammlung

Domhof 20, Montags, Mittwochs und Freitags

11—1 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr Mittwoch ununterbro-

chlich geöffnet. Ausstellung über funktionsversc-

hiede und Erzeugnisse von Auftrügern auf Besich-

tigungen u. Modelle an allen Wochentagen 1/4—1/2 Uhr.

Museum für Volkskunde, Grimmauer Steinweg

Nr. 46, 2. Et., geöffnet Sonntags, Dienstags und

Donnerstags von 11 bis 1 Uhr.

Schützenhaus mit Triangulations-, dem Besuch

dagödigt von 9 Uhr: Mittwoch 8—1/4 Uhr Nachmittag

geöffnet. Eintritt 50 J.

Schillerhaus in Gotha täglich geöffnet.

Chinesische Theehandlung

von Kreischmann & Weiske, Katharinenstraße 18.

Gummi-Waren-Bazar,

5. Peterstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Pech-Waren-Lager

und engl. Ledertreibriemen bei

18. Schützenstr. Gustav Krieg.

Verkauf u. Einkauf: Uhren, Gold, Silber, echte

Steine, Schmuckstein, Münzen, Alterthümer

bei F. F. Jost, Grimm. Steine, 4, nahe d. Post.

J. A. Hietel, Grimm. Str. Nr. 16, Mauricium,

Manufactur kirchlicher Stückerei aller Con-

fessionen in Gold, Silber, Seide und Wolle.

Mittagstisch für Damen Blumenstr. 24, 2. Et.

Frühstücksbüro des Verein.

Neues Theater.

142 Abonnement-Besichtigung (II. Serie, roth.)

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Personen:

Heinrich der Vogler, deutscher König hr. Baumann.

Löwenburg hr. Brabant

Elsa von Brabant hr. Hoffelde.

Herr Gottfried, ihr Bruder hr. Bötz.

Friedrich von Tetramund, brabantischer Graf hr. Schöpfer.

Ortrud, seine Gemahlin hr. Bötz.

Der Heerführer des Königs hr. Lohmann.

Erster hr. Schöpfer.

Zweiter hr. brabantischer Edler hr. Bötz.

Dritter hr. Edler hr. Bötz.

Erster hr. Edler hr. Bötz.

Zweiter hr. Edler hr. Bötz.

Dritter hr. Edler hr. Bötz.

Erster hr. Edler hr. Bötz.

Zweiter hr. Edler hr. Bötz.

Dritter hr. Edler hr. Bötz.

Erster hr. Edler hr. Bötz.

Zweiter hr. Edler hr. Bötz.</

Riedelscher Verein.

Dritte Aufführung 1877. Thomaskirche.
Heute Sonntag Nachm. 3 Uhr.
Einlass 2 Uhr 30 Min.

Solisten: Frau M. Lissmann, Herr L. Papier, Herr W. Pielke, Herr C. Schröder, Herr E. Schuegraf aus München.

F. Liszt. Einleitung z d. Orat „Christus“, f. Orgel übertragen u. „Stabat mater speciosa“.

P. Cornelius. Zwei Weihnachtslieder für Sopranolo.

F. Liszt. „Pater noster“ u. „Die Seligkeiten“.

A. Winterberger. Jesuiled, f. Tenorsolo.

F. Liszt. „Tu es Petrus“.

F. G. Händel und J. Mattheson, Violoncello-Soli.

G. Rebling. 18. Psalm für Baritonsolo.

S. Bach. „Singet dem Herrn“, Motette für 2 Chöre.

Billets sind heute von 2 Uhr ab in der ehemaligen **Muthafreischaule**, gegenüber der Thomaskirche, zu haben. Zum Schiff der Kirche für 21, - , zur Emporkirche für 1½,-

Plagwitz, Sommertheater.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr: Das Donauweibchen. Kindervorstellung. Abend leichte Vorstellung: Theatr. Galerie lebendiger Bilder, Feuerwerk. Minna Ganz geb. v. d. Osten, Theaterunterne.

Absatz der Dampfwagen auf der Berlin-Schlesischen Bahn: A. Rück Berlin 4. 15. ft

- 9. 10. 8. - 9. 25. 8. - 1. 35. R. - 5. 27. R.

- 6. 10. R. - 9. 2. R.

B. Rück Magdeburg via Berlitz: 4. 15. ft - 1. 15. 8. - 2. 25. R. - 6. 20. R. - 9. 40. R.

Magdeburg-Geißiger Bahn: 4. 15. ft - 7. 20. R. - 10. 10. 8. - 11. 30. R. - 1. 1. R.

- 4. 10. R. - 6. 25. R. - 9. 45. R. - 10. 1. R.

Sächsische Staatsbahn: 1) **Bayerischer Bahnhof**

A. Rück Leipzig-Hof: 4. 10. ft - 6. 15. ft

- 9. 5. R. - 12. 20. R. - 3. 15. R. - 6. 8. R.

- 6. 15. R. - 10. 30. R. (bis Zwidau).

B. Rück Leipzig-Borna-Chemnitz: 4. 15. ft - 1. 45. R. - 11. 30. R. - 2. 1. R. - 7. 35. R.

C. Rück Leipzig-Gotha-Wolfsburg: 9. 5. R. - 12. 20. R. - 6. 15. R. - 10. 30. Rbd. (nur an Sonn- und Feiertagen.)

D. Leipzig-Dresdner Bahnhof: A. Rück

Rück: 5. 10. ft - 7. 45. R. - 9. 10. R.

- 2. 15. R. - 6. 40. R. - 7. 10. R. - 9. 50. R.

B. Rück Döbeln: 7. 30. ft - 12. 20. Mittags.

- 1. 40. R. - 5. 2. R. - 8. 20. R. (nur bis Riesa)

Thüringische Bahn: 5. 20. ft - 7. 40. R. -

9. 5. R. - 11. 20. R. - 1. 30. R. - 3. 45. R.

- 5. 35. R. (nur bis Erfurt). - 9. 10. R. -

10. 55. Rbd.

Rück Leipzig-Seitz-Gera-Eichicht: 6. 45. ft -

11. - Mitt. - 4. 5. R. - 9. 10. R. (nur bis Gera).

Rück Leipzig-Seitz-Gera-Großen-Weißnitz: 6. 45. Mitt. - 12. R. - 4. 5. R. - 9. 10. R.

(nur bis Gera).

Leipzig-Görlitzer Bahn: 8. 28. R. - 2. 1. R.

7. 41. R. - 1. 15. R. (Extrazug an Sonntagen).

Verkauf der Dampfwagen auf der

Berlin-Schlesischen Bahn: A. Von Berlin 5. 45. ft

- 10. 35. R. - 11. 35. R. - 4. 59. R. - 5. 15. R.

- 11. 15. R. - B. Von Magdeburg via Berlitz: 8. 39. R.

- 10. 35. R. - 1. 45. R. - 5. 15. R. - 11. 15. R.

Magdeburg-Geißiger Bahn: 1. 54. ft - 6. 15. ft

- 8. 35. R. - 11. 5. R. - 2. 25. R. - 5. 15. R.

- 6. 44. R. - 7. 51. R. - 9. 30. R.

Rück Leipzig-Seitz-Gera-Eichicht: 6. 45. ft -

11. - Mitt. - 4. 5. R. - 9. 10. R. (nur bis Gera).

Rück Leipzig-Seitz-Gera-Großen-Weißnitz: 6. 45. Mitt. - 12. R. - 4. 5. R. - 9. 10. R.

(nur bis Gera).

Leipzig-Görlitzer Bahn: 8. 28. R. - 12. 28. R.

7. 1. R. - 10. 24. R. (Extrazug an Sonntagen).

Das kommt die billigste.

Regl. Bezirksgericht Leipzig.

Concord-Gründung.

zum Berndigen der hier beauftragenden **Genossenschaft der Gläser**. Anmeldung bis 18. Juli, Bezahlungsstermin 4. October, Publikationstermin 1. November.

Versteigerungen.

Um 10. Juni Vorm. 9 Uhr im **Bezirksgericht** verschiedene Quantitäten u. Qualitäten Leinenwaren (zu Bommel's Concordia).

Um 5. Juli und folgende Tage von Vormittag 9 Uhr an **Autonstraße 5** partirete das zur Radlach-Concordia des Tischlers und Möbelhändlers Carl Gottl. Wilh. Barthel hier gehörige Möbellager, bestehend in Secretören, Kleiderschränken, Sofas, Kommoden, Tischen, Stühlen, Waschtischen, Bettstücken, sowie das gesammelte Werkzeug, bestehend in Hobelbänken, Hobeln, Sägen u. s. w.

Um 10. Juli Vormitt. 9 Uhr im **Bezirksgericht** 31 Stück Zama, eine Partie valentinarische und ovale Dienstaufsätze, Radeln, Ringesierplatten, Diensthüten, Kofte, Blätter, Knöpfen u. s. w.

Nächsten Sonnabend den 23. Juni er.

Privat-Extrazug nach Hamburg (Helgoland).

Billets auf 14 Tage gültig, III. Kl. 16,- 50,- II. Kl. 25,- I. Kl. 33,- für hin und zurück, nach Helgoland und zurück 17,-

kur bis Donnerstag den 21. Juni er.

bei Hermann Dittrich, hallesche Straße Nr. 4, woselbst alles Rabere. Abfahrt 10%, Überfahrt.

Magdeburg-Haberstädtter Eisenbahn-Extrazug.

nach Halle, Bad Wittenberg und Wallwitz (Petersberg)

Montag den 17. Juni 1877.

Abfahrt Leipzig 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Wallwitz 9 - - - Abends.

Frühpreis II. Klasse 2 20,- III. Klasse 1 50,-

Die Züge halten auf allen Zwischenstationen. Gepäckförderung findet nicht statt; die Benutzung gewöhnlicher Billets ist gestattet.

Magdeburg, den 15. Juni 1877.

Betriebs-Direction.

Ich erlaube mir die Aufmerksamkeit eines verehrlichen Banquier- und Handelsstandes auf einen neu eingeführten Tarif (A. III.) zu lenken, nach welchem mündliche Mitteilungen über im Archiv vorhandene Auskünfte zu einem niedrigeren Gebührensatze gegeben werden. Dieser Tarif wird momentlich allen Grossisten und Fabrikanten zu Statten kommen, welche Reisende nach denjenigen Städten senden, in welchen mein Institut Bureau unterhält.

W. Schimmelpfeng, Berlin, Breslau, Köln, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig.

Tarif auf Verlangen.

Zur Besorgung von 4-, und 5%, Pfandbriefen der Deutschen Hypothekenbank in Berlin zum Berliner Courss ohne Nebenkosten, sowie zu vortheilhaften Abschlüssen in Feuer-, Lebens-, Reise-, Aussteuer- u. Renten-Versicherungen hält sich bestens empfohlen

Theodor Neuber, Sophienstrasse No. 11.

Möbel-Transport der H.-A.-Genossenschaft, Comptoir: Thomaskirchhof Nr. 11.

empfiehlt einem gebrachten Publicum seine praktischen neuerrichteten Möbelwagen für hier und auswärts.

Beste Verpackung.



Petersstrasse 1. Steckner-Passage Thomaskirchh. 16. Chn. Mansfeld,

Nähmaschinen-Fabrik, Fabrik Grenzstrasse No. 12, Filiale Steckner-Passage 22,

hält sein reichhaltiges Lager von Nähmaschinen der anerkannt besten Systeme sowohl für den Gewerbebetrieb als für den Familiengebrauch bestens empfohlen.

Günstige Zahlungsbedingungen. Mehrjährige Garantie.

Neu. Gartenmöbel von Eichenholz zum Zusammenlegen, Neu.

billiger, bequemer und leichter als eiserne liefert nur F. Winter, Mannhof, Bahnhofstation.

Unser transportabel

Dampfmaschinen mit stehenden Röhrenkesseln

gewähren namentlich im Vergleich zu allen Heißluftmaschinen die größte Sicherheit gegen Betriebsstörungen.

Bei Herrn Schilbach, Münzgasse Nr. 15, ist eine solche stets im Betriebe zu sehen.

Joerning & Sauter, Budau-Magdeburg.

Wegen Aufgabe d. Bautischlerei-Waarenlagers in Charlottenburg bei Berlin, Salz-User 21,

sollen die bedeutenden Vorräthe von gehobelten und gespannten Fußböden, Scheuerleisten, Jalouisiestäben etc., sowie ca. 3600 Stück fertige Thüren in 30 verschiedenen Größen und Ausführungen, Futter und Thurbekleidungen zu außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft werden.

C. Gyberg.

Grünler & Wendel

1 Schützenstrasse.

Schützenstrasse 1.

Eisenwaren- und Werkzeug-Handlung.

Gut assortirtes Lager von Bauartikeln, Thür- und Fensterbeschlägen, Drahtstiften und Schrauben, Schlüsseln, Werkzeugen, Wirtschaftsartikeln u. s. w.

Billige Preise.

Eiserne, polierte Waschplättchen mit beitem Rost und Holzgriff in 3 Größen, wesentlich billiger wie zither, Messingplättchen, flache und ovale, schwedische Plättchen, Kräuselketten 2- und 3tblig billiger.

Arthur Eisenschmidt, Selden-, Garn- u. Posamenten-Handlung en gros & en détail,

Leipzig, am Naschmarkt, vis à vis der Börse.

Reichhaltiges Lager aller Artikel für Damen-Schneiderei, als: Hautestoffe, Gaze, Knöpfe, Broschen, Befüße, Samtarten, Lizen, Samettbänder u. s. w.

Baumwollene Strickgarne.

Auction.
Die Versteigerung von guten Möbeln, Betten, Wäsche, Kleidung, 1 Waffenanzug v. Sammet, 1 Regulator, sowie 4300 St. Cigarren, 224 leere Eig. Rästen, 87 Badet Stearinlichter, eine Partie Eulen- und Stiagn, Rähseide, Borde, Band, Zwirnen und Knöpfe, 1 Partie große Bleisledern, Schreibpapier, Säcke u. Däten, Nachlichter, eine Partie Badete Cacao, Chocolade, Blodzucker und Kreisstärke, 1 Partie Nachtabal und Frumentab, Räffer, versch. Säcke mit ca. 40 Kil. Hirse, ca. 25 Kil. weiße Bohnen, ca. 12 Kil. grüne Erbsen, und ca. 14½ Kil. Korinthen, 1 Räste mit ca. 25 Kil. Chocoladenmehl, 1 Taselwoage mit Gewichten, 1 große gußeiserne Rasseneimüle mit Karbel, eine Partie Citronat u. Russatenmisse, 2 Hängelampen u. s. w. soll nächsten Donnerstag ab d. 21. Juni d. J. von früh 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr an in Dittrich's Restauracion, Ecke der Schul- u. Rathausstrasse in Rendnitz durch Unterzeichne statuieren. Rendnitz. Die Orlögeriche datelbst.

Auction.

Dienstag den 19. Juni c.
Vormittags von 10 Uhr ab sollen Brüder Nr. 41, 1. Etage eine Partie abge-
setzte Gewürze, als: 6 Rästen Sammet, circa 4 Ctr., 2 Rästen Sammet, 1 Räste Nelken, ein Posten Macziblättern und Safran, im Einzelnen gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Bekanntmachung, den Beginn

war auch eine Residenz der späteren Landgrafen von Thüringen. Hier war es, wo — nach alter, keineswegs verbürgter Sage — Ludwig der Fromme den Kaiser Rothbart bewirthete und als dieser als einziger Fehler des Schlosses den Mangel einer Ringmauer nannte, eine solche binnen drei Tagen herzustellen versprach und dies durch einen dreifachen Kreis seiner umstehen den geburtenstarken Soldaten bewertheilte. Unser der Burg befindet sich der Edelader, wo der eiserne Landgraf um's Jahr 1160 eine Anzahl seiner mächtigsten Vasallen, weil sie seinem Willen zu trogen gewagt, ja über zusammen an einem Pfleg spannend ließ und sie eigenhändig mit Gesellenbuden antrieb, eine Furcht zu ziehen. Hierdurch brach er den ritterlichen Troh, das die folzen Herren sogar noch keinen Tod dem kurz vorher gegebenen Be fehl folgten, ihn auf ihren Schultern zum Grabmäus nach dem Kloster Reinhardtsbrunn zu tragen. Der Edelader wurde mit einer niederer Ritter umzogen, damit niemals wieder ein Pfleg auf ihm gebe und zum geheiligten Abl für Verfolgte gemacht. Das jetzige Schloß liegt Friedrich der Gottesse erbauen. Es war bereits 1305 vorhanden. Im Jahre 1664 kam es an die Herzöge von Sachsen-Weissenfels, welche hier oft Hof hielten und mit allerlei Umbauern auch die alte schöne Doppel-Kapelle verbaubornieren ließen. Außerdem hat man dies wieder gutgemacht. Auch die der heiligen Anna gewidmete Stadtkirche ist hübsch restauriert worden. Sie soll von Ludwig dem Springer angelegt und vom Landgrafen Ludwig und seiner Elisabeth um 1225 ausgebaut worden sein. Chorschluß und Veränderungen führte von 1491 bis 1499 Meister Peter von Weissenfels aus; von ihm führt auch die seitliche Eingangspforte mit darüber stehender Jahreszahl her, die in allen Beschreibungen als 1071 angegeben ist, während sie das Jahr 1491 bezeichnet. Die ältesten Theile der Kirche sind die beiden westlichen Thürme, der Uthaus der inneren und äußeren Vorhalle, das Naerschiff mit seinem Thürme und die Seitenmauern des Chors bis zum ersten Strebepfeiler. Die Formen dieser ältesten Theile der Kirche bestätigen mehrfach, was schon beim Naumburger Dome erwähnt wurde. — Die auf dem Markt aufgestellte Reiterfigur ist Herzog Christian von Sachsen-Weissenfels, der 1736 starb. Sie stand bis 1774 im Wiedischen Friedenthal und kam von dort in die Kuppelkammer, aus welcher sie die Freiburger für einen Specießthalter arlauften und auf den Markt ihres von zinnengekrönten Maserin und trohigen Streithörnern umgürteten Stärkeins brachten.

Es war spät geworden und meine Reisebegleitung hatte das Lager aufgeschlagen, aber ich sah noch immer am Bergebrande und überschauten daß vom Halbdunkel der Nacht umwobne herrliche Landschaftsbild. Da sollte einer nicht poetisch werden! Hoch oben die romantischen Basler der in dunklen Umrissen am sternenhüftigen Himmel hervortretenden Burg, seitwärts Naumburg in flimmerndem Lichtglanze mit seinen wie Schatten austastenden Domthürmen und darüber die sölle Klosterhäute von Jüterbogen, wo die schöne schuldbedeckte Adelheit ihr reines Herz zur Ruhe brachte — Dies alles rief aus langst vergessenen Grübern eine wunderbare Geisterwelt hervor. Vor meinem inneren Auge erstand die seit Jahrhunderten im Meere der Ewigkeit verschlungene Zeit, welche im Kampfe, in der Minne und im Liede die Aufgabe des Lebens suchte, wo der Krieger das Schwert seines Fürsten weiste und für die Erwählte seines Herzens in die Seiten des Hars griff, wo das Leid die Wonne am Herzen der Geliebten oder den Tod auf dem Felde der Ebne mit dem verherrlichen Schmerz der Poësie überzeugt und die unbländige Kraft, in blutigem Kampfe bewährt und verläßt von schönen Pfeilwogen, sich lieblichend zu den Hügeln döber Wohlheit schmiegt. — Von der Burg Ludwig des Springers hernieder trug der Abendwind ein leise Klirren und Rungen, als feierten sie da oben ein gespenstiges Fest, und von drüben hallten dumpfe Klänge wie Gieckentanz und Grabgesang. Aus der Tiefe empor rauschte das Wehr der Natur in mattfunkelndem Mondlicht ab und die Blüthenbäume und Blumen am Ufer nickten trüumerisch hinab auf die düstere Fluth.

Da thot unten was tun, wahrscheinlich war's der Freiburger Nachwächter, und gewest aus meinen poetischen Träumereien ging ich zu Bett. Am nächsten Tage lehrten wir nach Leipzig zurück, nicht ohne vorher in der Seele des Besitzers einer Biegelei vor Naumburg, in die wir uns durch einen Besuch vertreten, die Besorgniß hervorgerufen zu haben, wir seien nur deshalb von Leipzig gekommen, um ihm das große Geheimnis abzulauern, wie man aus Leh'm Biegelsteine machen kann.

Für Harzreisende.

Wernigerode a. H.
Hötel Deutsches Haus,

Burgstrasse No. 451
nahe dem Gräßlichen Galosse
Wagen an der Bahn fuhrwerk im Hause
hält sich dem reisenden Publicum bei reellen Preisen
bestens empfohlen. Ausflug über Privatzwohnungen
wird bereitwillig ertheilt.

Besitzer: H. Mühe.

Kopenhagen.
„Hötel Union“ St. Annaplatz,
hält sich allen deutschen Reisenden als gutes deutsches
Hötel bestens empfohlen. Schöne Lage, außerordentliche
Bedienung, civile Preise, echtes Erlanger Bier
vom H. S. deutscher Wirth. L. Schepeler.

Woll-Auction in Berlin.

Die dritte vierjährige Colonial-Woll-Auction der Herren Gustav Eboll & Co. findet zur Zeit des Berliner Wollmarktes Mittwoch, den 20. Juni 1877, Nachmittag 3 Uhr Rosenhauerstraße 38 im Saale des Vereins junger Kaufleute statt, und kommen in derselben zum Verkauf:

| | | | | |
|----------------|------|------------------------|----------|-------------|
| ca. 700 Ballen | Garn | scoured | und | snow white, |
| 200 | " | fleeces, | " | |
| 600 | " | grease, | " | |
| 200 | " | Australisch-grease und | scoured, | |
| 1800 | " | Colonial-Wolle, | " | |

ferner ein größeres Quantum deutscher Garn- und fabrikgewaschener Wollen.

Die Wollen lagern und sind am Auctionstage, sowie Tag zuvor zu besichtigen.

Alte Schützenstraße Nr. 3, Berlin C.,

woselbst auch nähere Auskunft und s. Bl. Cataloge zu haben sind.

A. Parrisius,
vereid. Wollmäster et.

Zu sicherer Capital-Anlage

empfehlen sich die mit Genehmigung der Königlichen Staatsregierung von unterzeichneten Hypothekenbank ausgegebenen

Hypothekenbankscheine (Pfandbriefe)

sowohl auslösbar vier $\frac{1}{4}$ prozentige (Bezügungen je im April und Oktober), als seitens des Inhabers unkündbare (nicht auslösbar) zu 4 Proc. und 4 $\frac{1}{2}$ Proc. verzinslich. Legtoreignen sich vorzüglich für solche Kapitalisten, die sich mit der Controllirung von Auslösungen nicht beschäftigen mögen.

Beide Sorten in Stücken zu 1500, 300 und 150 Mark sind zu bezahlen

durch das Bankhaus H. C. Plant in Leipzig.

Leipziger Hypothekenbank.

Zinkeisen. Fiedler. Philipp Batz.

MATICO - INJECTION

UND MATICO-CAPSELN

von GRIMAU & C° Apotheker in Paris

Kämpfung der Gonorrhoe und chronischen Schleimflüsse. Die Injection wird mit besonderem Erfolg bei acuten Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall raschen Erfolg verschafft; von der Medicinalbehörde Russlands wurde dasselbe bereits vor mehreren Jahren admittirt. Preis 2 M. 40 J. pr. fl. Bei veralteten Fällen werden außer em mit Erfolg die Matico-Capseln angewendet, welche den Copoïdes-Balsam in Verbindung mit dem ätherischen Oel des Matico enthalten. Die Unannehmlichkeiten des Gebrauchs reinen Copoïdes-Balsams, wie Ausschlafen, Uebelkeiten ic werden dabei vermieden. Preis 4 M. pr. fl. von 50 Stück. Es wird gebeten, auf die Etiquette Grimaud & Co. zu achten. Haupt-Depot bei Gustav Triepel in Leipzig. Niederlagen in den meisten Apotheken. In Dresden bei Herrn Spaletholz & Bley.

Peru-Balsam-Seife,

von den berühmtesten Medicinern als das wirkamste Mittel erprobt und empfohlen gegen Flechten, Fünnen, Sommersprossen, Röteln, starke Gesichtsröthe, Pickelnarben, Hickbläschchen, Kopf- und Gesichts-Ausbrüche und andere Hautkrankheiten empfiehlt als vorzügliche Toilettenseife der Freunde

Paul Schwarzkopf.

Es haben in Leipzig, echt in Stücken à 60 J. in der Engel-Apotheke, Am Markt Nr. 12.

Paul Schwarzkopf in Dresden, Droghenhandlung und Parfümerie-Fabrik.

In allen Krankheitsfällen,

innere oder äußere Organe betreffend, auch die schwersten und veraltete nicht ausgenommen, ertheile ich mündlich oder brieflich die richtige Behandlung zur Heilung nach den unanfechtbaren Grundsätzen der natürlichen Heilkunst ohne jede Medizin. Die Berathungen sind ausführlich, zutreffend, allgemein verständlich und leicht ausführbar im häuslichen Kreise, wozu die besten Schriften beigelegt werden. H. A. Metzger, Seher der Naturheilkunde und Buchhandlung für Naturheilkunde, Leipzig, Sternwartenstraße Nr. 15, I.

Zum Impfzwang.

Diejenigen Eltern und Aerzte, welche die Erfahrung gemacht haben, dass ihre Kinder oder Pflegebefohlungen bis zur Impfung gesund waren, durch diese Operation aber krank, siech und elend geworden sind, ebenso Diejenigen, welche es erlebten, dass ihre Kinder trotz Impfung und Wiederimpfung von den Blatttern befallen worden sind, werden ersucht, dem Unterzeichneten, welcher statistisches Material sammelt, hierauf Bezug habende Mittheilungen gefüllig zu kommen, und zwar Namen, Stand und Wohnsitz der Eltern oder Pfleger, Alter des Kindes, Impfung, Namen des Impfarztes, Beginn der Krankheitssymptome, Verlauf und Ausgang der Krankheit, Namen des behandelnden Arztes, dessen Verordnungen (etwaige Recepte sind beizufügen).

Die königliche Regierung zu Frankfurt a/O ermahnt durch Circulaire die Impfärzte zur grössten Vorsicht, indem in Lobus von einem Kinde, welches ein Musterbild von Gesundheit schien, eine grosse Anzahl Kinder abgeimpft und syphilitisch geworden sind, im Mund und Hals Geschwüre, am Apherter Condylome, Ozona syphilistica u. s. w. bekommen haben, ein Fall ähnlich denen, welche ich im II. Hälfte auf den Reichstag in grosser Anzahl aufgeführt habe.

Dr. med. Meyner,

Naturheilanstalt Albertabad bei Chemnitz.

Stahlbad Bibra 1 Th.

Eröffnung der Saison

am 20. Mai er.

Die Bade-Direction.

Bad Ilmenau am Thüringer Walde,

1600 füch hoch gelegen, Wasserheilanstalt, Riesenthalbad.

Badeamt: Sanitätsrat Dr. Preller.

(H. 31960.)

Inselbad bei Paderborn

Station Paderborn. Dauer der Kur vom 15. Mai bis 15. September) hat Trink- und Stoff-Inhalationskur, Warmbad in Bannen, Kalt-Mineralwasserbad im Freien, bewährte sich nach 21-jähriger Erfahrung gegen Chronische Lungenerkrankung, Epilepsie, Blutkrankheiten, veraltete pleuritische Auschwemmungen, chronischen Lungenskatarrh, nervöse und hysterische Seiden, verfeindet auch die Alkoholhaltige Ottienquelle zum Gebrauch gegen oben genannte Lungenerkrankungen. — In ärztlichen Angelegenheiten wende man sich an Dr. Hörling, Director der Provinzial-Hebamme-Heilanstalt in Paderborn, in allen anderen an die Administration des Bades.

Marienbad in Böhmen (Bahnstation).

Verbindung der Mineralwässer und Quellenprodukte, als: der wohlbekannte Glaubersalzwasser Kreuz und Ferdinandssprung, der Waldquelle (gegen Rarität der Atmungsorgane), der Rudolfsquelle (gegen Krankheiten der Harnorgane), des Brunnenhofsalzes, der aus denselben bereiteten Pastillen und des Mineralmooses, welcher an Eisengehalt von keinem andern übertroffen wird. Die Füllung und Verbindung der Mineralwässer findet nur in Glasbottichen zu $\frac{1}{4}$ Liter statt. Brunnenschärfen und Gebrauchsanweisungen sind gratis zu beziehen von der

Brunnen-Inspection.

Es haben in Leipzig bei Herrn Samuel Ritter, C. Lössner & Sohn, Löwen-Apotheke in Leipzig.

Ostseebad Fulgen,

1 Meile von Doberan, $\frac{1}{2}$ Meile vom Heiligen Dom, unmittelbar an der Ostsee, in äußerst anmutiger Landschaft gelegen und comfortabel eingerichtet, empfiehlt sich zur Aufnahme von Badegästen. Nächste Auskunft erhält gerne der Besitzer Wittholz. (H. 01865.)

Die Kaiserliche
Hof-Chocoladen-Fabrik:
Gebrüder Stollwerck, Köln,
übernahm den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen Tafel- und Dessert-Chocoladen sowie Puder-Cacao's, welchen in Philadelphia neuerdings die Preis-Medaille zuerkannt wurde, in Leipzig der Linden-Apotheke von Theod. Schwarz.

Pariser
Gesundheits-Nachtlichter
mit Porzellanschwimmer, für ein halbes Jahr ausreichend, allein echt für den Originalpreis von 40 J. per Schachtel bei
H. Backhaus,
Grimmaische Straße Nr. 14.

Das Seifen-Lager von Friedr. Bergner,

Auerbachs Hof 28-29,
empfiehlt alle Sorten gute Wasch- und Toilette-Seifen, Kerzen, Starke, Soda et. zu den billigsten Preisen.

N.B. Wiederbeschaffern entsprechender Rabatt.
Ausverkauf
Porzellan-
und
Steingut-Waaren,
als

Terrinen,
Vatent-Uer,
Compotidören,
Gemüseschüsseln,
Deckelküpse,
flache und tiefe Tellere,
Saucidören,
Waschgeschirre,
Rosettannen,
Theekannen,
Gebnungsgefäße,
Zuckerdosen,
diverse Taschen
et. et. et.

Richard Schnabel,
Wintergartenstraße 7.



Hochdruck-Dampf-Maschinen,
verbunden mit Nebendampf,
Röhrenkessel,
von 2—14 Pferdestark, in kräftiger, bewährter Construction und gediegener, eleganter Ausführung
liefern in ganzbaren Größen
ab Lager

Wegelin & Hübner,
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei,
Halle a. Saale.

Petroleum-Kochofen
verkauft zum Selbstkostenpreis
Wilh. Karbaum,
Kopfbergstraße 11.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage

Leipzig, den 15. Juni 1877.

Grimma'sche Strasse 27,
Eingang von der Nicolaistraße,

unter der Firma

A. Schürer

ein Spezialitäts-Geschäft in

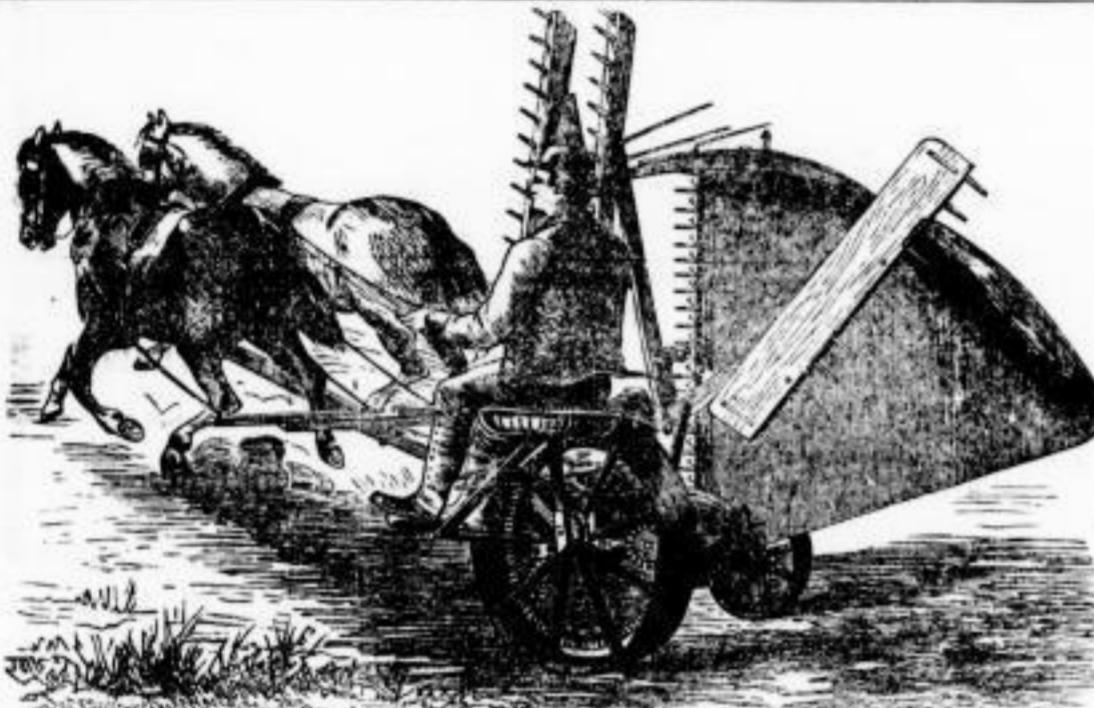
Handschuhn, Tricotaen, Shlipsen, Cravatten

und den einschlagenden Artikeln eröffne.

Gestützt auf gesicherten Baar-Einkauf meines gesammelten Warenlagers, außerdem, durch eine länger als 12jährige Tätigkeit im Hause des Herren Adolph Hörlitzsch, mit der Branche gründlich vertraut, bin ich in der Lage, neben billigen Preisen, in Bezug auf Qualität überall nur das Beste und Seidigste bieten zu können.

Ich bitte um freundliche Unterstützung meines Unternehmens.

A. Schürer.



Die Leipzig-Rudnitzer
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei,
vorm. Goetjes, Bergmann & Co.,
empfiehlt ihr bekanntes Fabrikat in
landwirtschaftlichen Maschinen,
insbesondere
Gras- u. Getreide-Mäh-Maschinen
nach Wood's, Johnston's und Samuelson's Systemen,
Pferdeschleppharken, Heuwender,
Rapssiebe etc.

Durchregnende
Pappdächer
werden mittels unserer geprüften und empfohlenen
Idronix-Präparate
vollständig wasserdicht gemacht und gewährt hierzu ein einmaliges Überstreichen. Die Anwendung dieser Massen ist einfach und von jedem Arbeiter mit Leichtigkeit auszuführen.
Bei neuen Bedachungen offerieren wir
Idronix-Dachpappen,
geprüft und empfohlen von der Königl. preussischen Regierung. Es ist dieses die leichteste, beste und billigste Bedachung, die automatisch ausgeführt, nie reparaturbedürftig ist.
Unsere Brosüre, die Dachdeckungsfrage bescprechend, wie Gebrauchsanweisung und Contumberechnung gratis.
Referenzen aus den gewähltesten Kreisen in allen Provinzen Deutschlands.
H. M. Herzfeld & Sohn
in Gorau, Niederlausitz,
Dachpappen-, Kupfert- u. Wagenstett-Fabrik.

Die neuesten
Herrenhüte
in Filz, Stoff u.,
engl. Strohhüte
zu billigen Preisen erreichbar
H. Baekhaus,
Grimma'sche Straße 14
Frankfurter Apfelwein,
Prima Ware, empfiehlt in Flaschen u. Gläsern
Franz Schimpf, Schulstraße 4.

Abonnements-Einladung.
Zu dem am 1. Juli 1877 beginnenden neuen Abonnement auf den
„Dresdner Anzeiger“

erlauben wir uns hiermit ergebenst einzuladen.

Der Dresdner Anzeiger, Amtshaus des Königlichen Bezirksgerichts, der Königlichen Polizei-Direction und des Rathes zu Dresden, ist das älteste, seit dem Jahre 1730 am biszigen Platze erscheinende und dermalen in einer Auflage von 9500 Exemplaren verbreitete Insertenblatt und enthält überzeitliche Bekanntmachungen, allgemeine, nach feststehenden Artikeln geordnete, Notizen und unter der Rubrik: „Allgemeine Mitteilungen“ eine kurze volkstümliche Übersicht, unterhaltende und belehrende Artikel, sowie Sächsische und Dresdner Tagebenntigkeiten. Ferner berichtet der Dresdner Anzeiger täglich über die an der Dresdner Börse notierten Coursen, veröffentlicht die vollständigen Ketten der sämtlichen Dresdner Theater und bringt allwochentlich die amtlichen Mittheilungen des Standesamtes zu Dresden, ingleichem Berichte über die in den Parochien Dresdens kirchlich vollzogenen Taufen und Trauungen. Außerdem erscheinen im Dresdner Anzeiger die vollständigen Gewinnlisten aller Lotterien der Königl. Sächs. Landeslotterie am Morgen des der Zahlung folgenden Tages.

Der Abonnementpreis auf den Dresdner Anzeiger einschließlich der Postgebühr beträgt für ein Vierteljahr 4 Mark 50 Pfennige und wollen sich auswärtige Abonnenten an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

Der Insertionspreis für die fünftmal gespaltene Corrasze ist auf 15 Pfennige normiert, während die decimal gespaltene Zeile unter der Rubrik: „Wingesandt“ mit 50 Pfennigen berechnet wird. Insertionsaufträge mölle men direct an das unterzeichnete Adress-Comptoir, als den Herausgeber des Dresdner Anzeiger, abtreffern.

Dresden, im Juni 1877. Königl. Sächs. Adress-Comptoir.

Hauptverbindung: Altstadt, Altmarkt 22, I.
Filialverbindung: Neustadt, Hauptstraße 11, I.

Zug-Salonien

neuester, eleganter und dauerhaftester Construction aus den Fabriken der Württemberg. Holzwaren-Manufaktur von Bayor & Oberpaar in Öhringen empfehlen wir unter Garantie vorzüglicher Ausführung bei billigen Preisen. Mit Prospecten, unentbehrlichen Kostenvoranschlägen u. c. stehen wir gern zu Diensten.

F. H. Seidel & Co.
Plagwitzer Str. 18.
Vertreter der Württemberg. Holzwaren-Manufaktur Öhringen.

Spezialität
eleganter

Kinder-Garderoben

Knaben
und
Mädchen
bis 16 Jahren.

C. Süssmann,
Grimma'sche Straße 37.

Achtung.

12 Hobe Straße Nr. 12, 1 Treppe.
Der Verkauf von Kleiderzeugen, aller Weißwaren, Leinwand, Tischzeuge, Inlett, Drillich, Möbelstoffe und Damast, aller schwarzen Stoff, Tisch- und Bettbeden, Gardinen, Tüche und Sudhängen wird zu den billigsten Preisen fortgelebt.

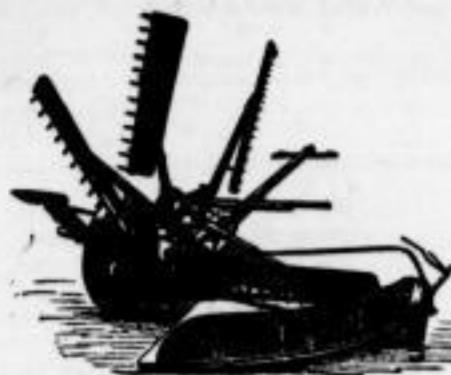
Rotwein,

à Liter 50 J. empfiehlt von neuer Sendung
Adolph Beinhards, Giebelstr. 28.

Im Verlage von Richard Bauer erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Leipziger Führer.
Wegweiser durch die Geschäftsviertel Leipzigs. Mit neuem Stadtplan und Karte der Umgegend. Preis 75 Pf.
Vorrätig in der Buchhandlung von Richard Bauer, Burgstr. 18.

Leipziger Gosenbrauerei Nickau & Cie.
Gohlis-Leipzig

veröffentlicht auch in Gebinden auch jedes Quantum in Flaschen. Champagner-Gose (verfertigt). Original-Gose (offen) auch an Familien frei ins Haus zu soliden Preisen.



Getreidemähmaschine „Germania“.

Richard Klinkhardt

in Wurzen,

Generalvertreter der Mähdrescher

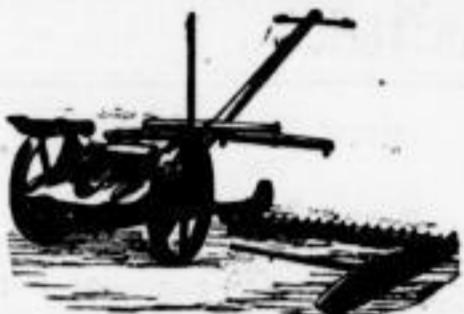
„Germania“ und „Victoria“

erlaubt sich auf diese anerkannt vorzüglichsten Fabrikate verbesserten Wood'schen System aus und am zu machen und empfiehlt dieselben zur bevorstehenden Ernte unter Garantie für deren Güte zu billigsten herabgesetzten Preisen.

Vor festem Ankauf

auch zur Probe! jeder Bahnhofstation!

Franco

Wiederverkäufern
guten Rabatt!

Grasmähmaschine „Victoria“.

Frankfurter Hof

in Frankfurt am Main

252 Fremdenzimmer. — 20 Salons. — Bäder. — Garten.
Feste Preise. Zimmer von 4.250 aufwärts.
Für Bedienung, Beleuchtung und Heizung wird nichts berechnet.

Post-, Telegraphen-, Eisenbahn- und Billet-Bureaux.

Local-Veränderung.

Weinen werthen Kunden, sowie einem gebreiten Publicum zur geschildigen Nachricht, daß ich mein Geschäftslocal von Markt nach der Petersstraße Nr. 3 verlegt habe und bitte, daß mir bisher in so reichen Maße geschenkte Vertrauen auch in dem neuen Local übertragen zu wollen.

Leipzig, im Juni 1877. Hochachtungsvoll

Ernst Friedrich, Fleischermeister.



Rheinischer Trauben-Brust-Honig

allein erst von W. H. Zickelheimer in Mainz, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, empfiehlt in stets frischer Abfüllung unter Garantie mit nebigem Fabrikstempel. Zu beschaffen in Leipzig bei den Herren Apothekern R. H. Paulcke, „Engel-Apotheke“, Markt Nr. 12; bei Dr. Lössner, „Löwen-Apotheke“ (Grimm. Straße); Gg. Telle, „Salomonis-Apotheke“ (Grimm. Straße); Hof-Apotheke zum weißen Adler (Hainstraße); Theodor Schwarz, „Enden-Apotheke“, Weststraße 17; W. Friedländer, „Albert-Apotheke“, Seitzer u. Emilienstraße; Alfred Dunn, „Marien-Apotheke“, Ede der Georgen- u. Schützenstr.; H. Paulsen, „Hirsch-Apotheke“, Ede der Rüttelberger Straße u. Johannestraße; Rich. Krausse, „Ranftädter Apotheke“, Ranftädter Steinweg 20.

Hoflieferanten und Apotheker
Gebrüder Gehrig's

elektromotorische

Bahnhalbsänder

(à 1 Mark) sind das einzige Mittel, Kindern das Zahnren zu erleichtern, Unruhe und Zahnschmerzen fern zu halten.

Fabrik: Berlin, 16. Besselstraße 16.

Sagt zu haben in Leipzig bei Theodor Pätzmann, Hoflieferant und Gustav Krieg.

Prämiert auf allen Weltausstellungen mit dem einzigen u. höchsten Preise.

J. Zacherl's
neuersfundene f. f. priv.

Insectentötende Pulver u. Tinctur,

anerkannt als die vorzüglichsten und wirksamsten aller im Handel vor kommenden Mittel zur radikalen Beseitigung aller Insekten, als:

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Motten, Fliegen etc.

Filiale Leipzig: Aumann & Co., Neumarkt 6.

Haupt-Depot: Berlin C.

Stern-Cement, Altenburger Graukalk, Steinzeugrohre etc.
billig und in bester Qualität bei

Louis Schlegel, Braustrasse Nr. 3.

Erste

Leipziger Korkstopfen-Fabrik

von Hubert Ullrich,

Zeitzer Straße No. 44
empfiehlt alle Sorten Kork zu den billigsten Preisen.

Specialität

für Stall-Einrichtungen, gußeiserne Säulen, Pilare,
Srippen etc., Schmiedeeisen-Constructionen

Eisenhütten- & Emaillirwerk

(Alte Hütte) Neusalz a/Oder.

Wagenfracht nach Leipzig 1.57 M. pr. 100 Ro.

Dresden 1.70 M. pr. 100 Ro.

Ro.

Ed. Puls,
Bauschlosserei u. Fabrik schmiedeelserner Ornamente.

Berlin O., Holzmarktstraße 18,

liefer-

in sauberster und künstlerischer Ausführung

Schlosserarbeiten.

Treppen,
Türbeschläge,
Fensterbeschläge,
Ventilationsfenster,
Gewächshäuser,
Fabrikfenster,
Cassettentüren,
Fensterläden
etc. etc.



Schmiedearbeiten.

Gartengitter,
Gartenthore,
Hausthore,
Balcons,
Treppengänger,
Haustürgitter,
Firstgitter,
Grabgitter
etc. etc.

Arbeiten in Bronze und Messing.

Treppenposten, Geländerhalter, Rosetten, Reliefs, Friese,
Türdrücker, Fenstergriffe, Thorweggriffe und Klepper,
Gitterfüllungen, Büsten, Statuetten
zu billigen, aber festen Preisen.



Schmiedeelserne Gartenmöbel:

| | |
|------------------------------------------|--------------------------|
| Tische mit Holzplatte von 13 à 50 j. ab. | |
| Stellplatte | 9 à — j. ab. |
| Bänke | Holzjig. 8 à 50 j. ab. |
| | Geschnitzt 27 à — j. ab. |
| Stühle | Holzjig. 8 à — j. ab. |
| | Geschnitzt 6 à 50 j. ab. |

| | |
|-----------------------------------------------------|----------------|
| Blumentische in Schmiedeisen von | 9 à — j. ab. |
| Waschtische | 2 à 25 j. ab. |
| Waschschrank in | 12 à — j. ab. |
| Liegenstühle von Drahtgaze | 10 à 50 j. ab. |
| Negensichtstühle in Sphären von | 8 à 50 j. ab. |
| Miederstühle | 22 à 50 j. ab. |
| Gartenscheiben f. Petroleum od. Kerzen b. | 2 à 50 j. ab. |
| Garten-Gießkannen in allen Größen, | |
| Badewannen von Bins von | 25 à — j. ab. |
| Kinderbadewannen v. Bins & St. b. 8 à — j. ab. | |
| Gärtnerbadewannen von Bins & St. von 10 à 50 j. ab. | |
| Fußbadewannen | 5 à 25 j. ab. |

empfiehlt

Richard Schnabel,

7 Wintergartenstraße 7.

Häcksel-Maschinen

rante und Probezeit. Solide Agenten erwünscht.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Unter schon seit einer Reihe von Jahren in den meisten Familien allgemein beliebtes
Nech Amerikanisches Kaffeeschrot

ist das beste im Handel befindliche Kaffeeschrot. Es enthält nur der Gesundheit durchgängig trügliche Stoffe, erfreut die billigeren Sorten des Kaffees vollständig und bildet für diejenigen höchst angenehmen Bezug.

In allen besten Detail-Märkten zu haben in Paqueten von 200 Gramm.

Vor Nachahmung wird gewarnt.
Dommerich & Co., Buckau-Magdeburg.

Szweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 168.

Sonntag den 17. Juni 1877.

71. Jahrgang.

Museum für Völkerkunde.

X.

(Fortsetzung.)

Aus dem Museum von Herrn Consul Sand überwiesenen Sammlung gedenken wir zunächst des Schädels eines Indianers. Dieser Schädel röhrt her von einem Tzazua, d. i. einem jugendlichen Häuptlinge der Kräuz, während der erste Häuptling Maruyama genannt wird. Auger seinem antropologischen Werthe hat dieser Schädel noch eine ganz besondere Bedeutung, indem er als Gegenstand des Cultus gedient hat. Derselbe stammt aus dem Lager der den Anthropologie ergebenen Parintintins her, bei welchen er gleichzeitig als Trophäe zu ihren Kriegsständen dient hat. Noch sei bemerkt, daß die Parintintins die Bühne aus den Schädeln ihrer erschlagenen Feinde stets herauszunehmen pflegten, um sie als Hals- und Armbänder zu lassen, mit welchen sich dann ihre Häuptlinge schmücken.

Die Sitte, den Schädel, sei er von Menschen oder Thieren, zu verehren, findet sich über die ganze Erde verbreitet, wie Richard Andree in einem Aufsatz über den „Schädelcultus“ dargethan hat. So hat dieser Brauch auch einst bei uns in Deutschland geherrscht und noch heute werden wir in verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes an diese alte heidnische Sitte erinnert, deren schon Tacitus Erwähnung thut. So sagt Andree: „An die Stelle der natürlichen Schädel treten dann künstliche Nachbildungen, die am Siegel aufgestellt, allmächtig nur als Hausschmuck angesehen und des tieferen ihres innenwohnenden Sinnes entkleidet wurden. Solcher Art sind die getrennten Kopföpfe der alten Bakerhäuser in niedersächsischen Landen. Nach innen schwand, einander zugelehr, fanden wir diese Kopföpfe in den Lüneburger Haidebörsen, bei Bardowic, Uelzen, die Eide hinunter; nach außen schauend, von einander abgewandt längs der Wege, in Westfalen, im Braunschweigischen bis in die Mark und nach Pommern hinein. Bei den Friesen fehlen sie und wo zwischen den Niedersachsen ein fremder Stamm eingeschoben ist, da tritt ein anderes Siegelzeichen für sie auf, so in den von Flämigen besiedelten „alten Lande“ der Schwan, so im hannoverschen Wendlande ein jüngerer Aufsatz. Aber die Niederländer Wenden haben von den Sachsen diese Siegelzier angenommen.“

Derselbe Sinn, der unsre Altvorderen veranlaßte, den Schädel heilig zu halten und zu verehren, liegt auch dem Brauche bei den übrigen Söldern zu Grunde. So finden wir ihn wieder bei den nordostasiatischen Söldern wie in den indischen Landen, in Afrika wie in der Südsee und auch den Einwohnern Amerikas ist er nicht fremd.

Schon auf alten mexicanischen Skulpturen — führt Andree an — tritt uns der Schädel entgegen, und in der Ruinenstadt Mohab in Yucatan fand Stephens den Schädel mit getrennten Knoschen genau so als Ornament verwendet, wie er jetzt noch bei uns auf Grabsteinen oder der Kopfsbedeckung der Bienenbauten dargestellt ist.

Wie folhergestalt die Darstellung des Todes-

symbolos im alten Amerika mit unseren modernen Ausschauungen übereinstimmt, so lebt auch jetzt noch dort bei der Urbanisierung der Schädelcultus in der Weise, wie das heidnische Europa ihn kannte.

Die Thänitiken oder Soljukiden in Nordwest-Amerika, welche ihre Toten verbrennen, haben nichts desto weniger die Schädel tapserer, in der Schlacht gefallener Krieger auf und befestigen sie in besonderen Räumen an Pfählen über Aschenstellen. So berichtet auch Hans Staden, daß von den Pfählen, welche als Schutzwehr die Dörfer der Tupis in Brasilien umgeben, die geleichten Schädel erschlagener Feinde herabhängten.

Eigentümlich der neuen Welt aber erscheint eine Art der Präparation des Menschenkopfes, bei welcher das Knochenstück entfernt wird, so daß nur die Fleischtheile übrig bleiben, die in Folge besonderer Behandlung wesentlich zusammenkrampfen, aber ihre völlige Gestalt behalten.

Diese Art der Präparation, durch welche der Kopf zum Gegenbild umgestaltet wird, findet sich in Südamerika. Andree berichtet einen ausführlichen Bericht von J. F. Barrozo mit, der über das Gegenbild von Ibarra am Osthange der Cordilleren in Ecuador folgendes erzählt:

„Ein getaufter Ibarra vom Tambosflusse unternahm es, mit eines der Idole zu verschaffen, was ihm im ersten Jahre jedoch nicht gelang. Im nächsten Jahre aber führte er folgenden Plan aus: er machte einem Ibarra glauben, daß sein Sohn ein wenig auf Reisen zu gehen wünsche, da er doch in einer Art von Gefangenenschaft sei; möglicherweise ihn nur ihm mitgegeben. Der getäuschte Indianer brachte den Gegenkopf mir und lehrte rasch mit einer Anzahl Geschichten an den Eigenbücher derselben zurück. — Im Kriege schneiden die Sieger die Köpfe ihrer Opfer ab, der Schädel und ihr Inhalt werden daraus entfernt, ein ehrlicher Stein wird in die Kopfhaut hineingeschoben, welche zusammen trocknet, und das Ganze wird, ohne seine Züge zu verlieren, zu einem Miniaturskopf. So verstand ich wenigstens den Prozeß — möglich doch ich mich dabei irre.“

Wenn der Kopf zubereitet ist, wird das Tundali oder die Kriegstrommel geschlagen, was innerhalb neun Tagen nach dem Geschehe geschieht, da sonst die Geister der Gefallenen der eigenen Partei unbefriedigt sind und der Kopf nicht mehr zum Gehen dienen könnte. Am zehnten Tage beginnt das Fest. Der Ibarra,

welcher ein Gegenhaupt hat, hängt es mit den Beutelköpfen anderer Indianer zusammen an einen Pfahl in der Hütte, wobei dem jüngsten Kopfe eine hervorragende Stelle angewiesen wird. Alle Anwesenden, besonders die Frauen, sind mit ihrem besten Schmuck angehabt und sitzen je nach Rang näher oder ferner von dem Idol. Nun nimmt der Priester den Kopf, hält ihn an einem Strick empor, redet ihn an, lobpreist Denjenigen, der ihn erbte, und schlägt mit besonderen Gestikulationen. Es folgt nun ein langes Schweigen und dann ein durchdringender Schrei. Alle springen auf und lauter Lärm beginnt. Nun wird der Kopf wieder an den Pfahl gestopft und alle, der Sieger ausgenommen, setzen sich wieder. Dieser steht mit seiner Lanze bewaffnet vor dem Kopf, den er frödig beschimpft und für den nun der Priester in gleichen schimpfenden Ausdrücken antwortet:

„Sieging, als ich noch lebte, Du wagtest Du nicht, mich so zu beschimpfen. Du zitterst bei der Nennung meines Namens, Sieging! Einer meiner Brüder wird mich rächen.“ Der Ibarra, angebracht durch die Beschimpfung, verwundet nun den Kopf mit seiner Lanze im Gesicht und verdammt ihn zu ewigem Schweigen, indem er ihm den Mund zuschnürt. Von diesem Augenblicke an ist das Idol stumm und dient nur noch als Orakel, an das von den berauschten Indianern Fragen gestellt werden. — Jetzt beginnt der Tanz. Der Sieger hängt das Idol an eine Stange im Freien, wobei ihn seine Lieblingsfrau unterstützt. Dann tanzen Männer und Frauen im Kreise um den Kopf, singen den Triumphgesang und Rüstinstrumente erschallen. Das wiederholt sich mehrere Tage lang. Oft haben im Orange der Bevölkerung die Indianer nicht Gelegenheit, den Kopf des gefallenen Feindes abzuschneiden; in diesem Falle wird die ganze Ceremonie mit einem subsitutiven Schweinskopf vorgenommen, welcher nun die Stelle des Gegenhäuptes einnimmt. Tritt Mangel an Feldrichten ein, vermehren sich die Haustiere nicht genügend, dann halten die Weiber ein Bittfest, wobei sie um das vom Priester gebrachte Gegenbild (Tschantscha) tanzen. Bezeichnet der Kopf das gemütsche Wunder nicht, so scheert man ihm die Haare ab und wirft ihn in den Wald.

Wir erschien von allen wilden Gebräuchen der Heiden, welche den Osthang unserer Corridore bewohnen, dieser am bemerkenswertesten. Es mag hinzugefügt werden, daß sie nicht die Köpfe aber in der Schlacht Gefäßtaten zu Idolen machen, sondern nur derjenigen, die sich besonders tapfer erwiesen; diesen reichen sie das Herz aus, das sie, wie das Gehirn verzehren.“

Keineswegs ist der Gedanke auf die Indianer Ecuador's beschränkt. Er kommt weiter nördlich in Columbien und östlich am Amazonenkrome vor. So ist das Kopfschneiden noch bei den Mandurucas, welche im Gebiete des Amazonenstromes zwischen Tapajos und dem Madeira das wichtigste Indianervolk bilden. Sitte. Sie werden von ihren Nachbarn als Paquize, was Kopfschneider bedeutet, bezeichnet.

In Bezug hierauf dringt der „Globus“ eine Mitteilung über einen Indianerkopf vor, dem von uns oben erwähnten Stamm der Parintintins. Derselbe ist gut erhalten, eine Trophäe der Mandurucas. Diese sind zahlreich und kriegerisch. Ihre Dörfer beschützen sie vermittelst großer, fest gebauter Lehmbauten, in welchen sie sich, falls man sie angreift, vertheidigen. Sie ihrerseits führen den Krieg derart, daß sie ihre Feinde überwältigen und diese Überfälle sehr schlägig ausführen. Den Erschlagenen schneiden sie die Köpfe ab, welche sie dann als Siegesgegenstände aufbewahren; wer die meisten Köpfe aufzuweisen hat, wird Hauptling.

Man präparirt diese Köpfe in folgender Weise: zuerst wird das Gehirn durch ein in den Hinterkopf gefülltes Loch und durch die Augen herausgenommen und dann der Kopf völlig mit einer Thonlage überdeckt. Nachher hängt man ihn über ein Feuer, in welches die Blätter verschiedener Bäume geworfen werden; so wird er langsam geräuchert. Sobald er fertig ist, schmückt man ihn mit bunten Federn, füllt die Augenhöhlen mit Baumharz aus und drückt in der Mitte Klauen vom Faulthier ein. Solch ein Siegerzeichen trägt der Krieger am Gürtel vermittelst einer Schnur, welche zwischen die Bühne des Kopfes gespannt ist.

Ähnlich wie die Mandurucas mit den Parintintins, welche am unteren Madeira und an den Quellen des Amazonas wohnen, verfahren wiederum sie bei dem Präpariren der Köpfe, wie man an dem im „Museum für Völkerkunde“ befindlichen Schädel eines Kräuz-Häuptlings, dem Geschenk des Herrn Consul Sand, erssehen kann. Der alte heidnische Brauch, wie wir ihn heute noch bei einer großen Anzahl wilder Völker finden, pflichtet sich auch durch das christliche Mittelalter fort, ja er wurde von der christlichen Kirche in ihren Cultus mit aufgenommen und nur in anderer Weise ausgelegt. So sagt Andree: Die Sitte, aus den aufbewahrten Schädeln der Heiligen den gesegneten Wein unter der versammelten Gemeinde umher zu reichen, ist sehr alt, je älter aber, um so bestimmter gehört es der heidnischen Sitte an, Libationen für die Toten darzubringen und den Minnetanz zu ihrem Gedächtnis abzuhalten. Kopf und Kufe sind sprachlich zusammen, Trichterschale und Hirnschale schließen denselben Begriff in sich ein.

Im Knochenkultus der römischen Kirche spielen solche wunderwirkende Schädel und zu Trichterschalen umgeformte Hirnschalen eine große Rolle. Im Benediktinerkloster zu Andbach, welches 787 Karl der Große mit Freiheiten begabte, ließ man die umwohnenden wendischen Heiden aus dem wunderbaren Knochenkästchen Heilung trinken. — In Trier heilte ein Trant aus der silbergesetzten Hirnschale des heiligen Thesul vom Heilbier. — Von der Pest verschont blieb, wer zu Ebersberg in Oberbayern Wein aus dem gleichfalls in Silber gesetzten Schädel des heiligen Sebastian trank, ja bis an den heutigen Tag trinkt man noch, wie Stochholz mittheilt, zu Ebersberg am Tage des heiligen Stephan Wein aus dem Schädel dieses Heiligen. — So ist auch das Haupt des heiligen Macarius zu Würzburg in der Marienkapelle, welches den Gläubigen aufgesetzt wird, eine Afferenz gegen Kopfwech. —

Die häufig noch vergiftet wurden, auf Entfernung von fünfzehn bis zwanzig Schritt sowohl zur Jagd als zum Fischfang, als auch im Kriege Verwendung finden.

Zu einem schönen Blaskrohre gehört auch der Röder mit vierzehn kleinen, sehr dünnen Pfeilen, unter welchen eins mit dem von den Indianern benutzten Hirnschale des heiligen Thesul vom Heilbier. — Von der Pest verschont blieb, wer zu Ebersberg in Oberbayern Wein aus dem gleichfalls in Silber gesetzten Schädel des heiligen Sebastian trank, ja bis an den heutigen Tag trinkt man noch, wie Stochholz mittheilt, zu Ebersberg am Tage des heiligen Stephan Wein aus dem Schädel dieses Heiligen. — So ist auch das Haupt des heiligen Macarius zu Würzburg in der Marienkapelle, welches den Gläubigen aufgesetzt wird, eine Afferenz gegen Kopfwech. —

Zu einem schönen Blaskrohre gehört auch der Röder mit vierzehn kleinen, sehr dünnen Pfeilen, unter welchen eins mit dem von den Indianern benutzten Hirnschale des heiligen Thesul vom Heilbier. — Von der Pest verschont blieb, wer zu Ebersberg in Oberbayern Wein aus dem gleichfalls in Silber gesetzten Schädel des heiligen Stephan Wein aus dem Schädel dieses Heiligen. — So ist auch das Haupt des heiligen Macarius zu Würzburg in der Marienkapelle, welches den Gläubigen aufgesetzt wird, eine Afferenz gegen Kopfwech. —

Schließlich erwähnen wir noch, ein aus einer Coquille gefertigtes Gefäß in Form eines Korbes, welches zwar nicht von den Indianern

aber von der Rasse Brasiliens herstammt. In Erwähnung von Gläsern und Tellern, hat es

eine ganz außerordentliche. Bei 150 Schritt erreichen dieselben noch ihr Ziel und sind wenn

vergiftet, stets tödlich. Auf der Jagd gegen kleine Vogel werden sie ohne Gift verwendet und sind auch da ganz zweckentsprechend. Die Sicherheit des Indianers in Behandlung dieser Waffe soll ein augenwundlicher sein, und selten sollen diese Pfeile ihr Ziel verfehlten.

Sehrnett und hübsch gearbeitet ist ein Kamm, welcher an beiden Enden mit Federn verziert ist, die Bähne desselben sind aus den von mehreren

Palmenvarten vorkommenden Stacheln gefertigt.

Schließlich erwähnen wir noch, ein aus einer

Coquille gefertigtes Gefäß in Form eines Korbes, welches zwar nicht von den Indianern

aber von der Rasse Brasiliens herstammt. In Erwähnung von Gläsern und Tellern, hat es

eine ganz außerordentliche. Bei 150 Schritt erreichen dieselben noch ihr Ziel und sind wenn

vergiftet, stets tödlich. Auf der Jagd gegen kleine Vogel werden sie ohne Gift verwendet und sind auch da ganz zweckentsprechend. Die Sicherheit des Indianers in Behandlung dieser Waffe soll ein augenwundlicher sein, und selten sollen diese Pfeile ihr Ziel verfehlten.

Schließlich erwähnen wir noch, ein aus einer

Coquille gefertigtes Gefäß in Form eines Korbes, welches zwar nicht von den Indianern

aber von der Rasse Brasiliens herstammt. In Erwähnung von Gläsern und Tellern, hat es

eine ganz außerordentliche. Bei 150 Schritt erreichen dieselben noch ihr Ziel und sind wenn

vergiftet, stets tödlich. Auf der Jagd gegen kleine Vogel werden sie ohne Gift verwendet und sind auch da ganz zweckentsprechend. Die Sicherheit des Indianers in Behandlung dieser Waffe soll ein augenwundlicher sein, und selten sollen diese Pfeile ihr Ziel verfehlten.

Schließlich erwähnen wir noch, ein aus einer

Coquille gefertigtes Gefäß in Form eines Korbes, welches zwar nicht von den Indianern

aber von der Rasse Brasiliens herstammt. In Erwähnung von Gläsern und Tellern, hat es

eine ganz außerordentliche. Bei 150 Schritt erreichen dieselben noch ihr Ziel und sind wenn

vergiftet, stets tödlich. Auf der Jagd gegen kleine Vogel werden sie ohne Gift verwendet und sind auch da ganz zweckentsprechend. Die Sicherheit des Indianers in Behandlung dieser Waffe soll ein augenwundlicher sein, und selten sollen diese Pfeile ihr Ziel verfehlten.

Schließlich erwähnen wir noch, ein aus einer

Coquille gefertigtes Gefäß in Form eines Korbes, welches zwar nicht von den Indianern

aber von der Rasse Brasiliens herstammt. In Erwähnung von Gläsern und Tellern, hat es

eine ganz außerordentliche. Bei 150 Schritt erreichen dieselben noch ihr Ziel und sind wenn

vergiftet, stets tödlich. Auf der Jagd gegen kleine Vogel werden sie ohne Gift verwendet und sind auch da ganz zweckentsprechend. Die Sicherheit des Indianers in Behandlung dieser Waffe soll ein augenwundlicher sein, und selten sollen diese Pfeile ihr Ziel verfehlten.

Schließlich erwähnen wir noch, ein aus einer

Coquille gefertigtes Gefäß in Form eines Korbes, welches zwar nicht von den Indianern

aber von der Rasse Brasiliens herstammt. In Erwähnung von Gläsern und Tellern, hat es

eine ganz außerordentliche. Bei 150 Schritt erreichen dieselben noch ihr Ziel und sind wenn

vergiftet, stets tödlich. Auf der Jagd gegen kleine Vogel werden sie ohne Gift verwendet und sind auch da ganz zweckentsprechend. Die Sicherheit des Indianers in Behandlung dieser Waffe soll ein augenwundlicher sein, und selten sollen diese Pfeile ihr Ziel verfehlten.

Schließlich erwähnen wir noch, ein aus einer

Coquille gefertigtes Gefäß in Form eines Korbes, welches zwar nicht von den Indianern

aber von der Rasse Brasiliens herstammt. In Erwähnung von Gläsern und Tellern, hat es

eine ganz außerordentliche. Bei 150 Schritt erreichen dieselben noch ihr Ziel und sind wenn

vergiftet, stets tödlich. Auf der Jagd gegen kleine Vogel werden sie ohne Gift verwendet und sind auch da ganz zweckentsprechend. Die Sicherheit des Indianers in Behandlung dieser Waffe soll ein augenwundlicher sein, und selten sollen diese Pfeile ihr Ziel verfehlten.

Schließlich erwähnen wir noch, ein aus einer

Coquille gefertigtes Gefäß in Form eines Korbes, welches zwar nicht von den Indianern

aber von der Rasse Brasiliens herstammt. In Erwähnung von Gläsern und Tellern, hat es

eine ganz außerordentliche. Bei 150 Schritt erreichen dieselben noch ihr Ziel und sind wenn

vergiftet, stets tödlich. Auf der Jagd gegen kleine Vogel werden sie ohne Gift verwendet und sind auch da ganz zweckentsprechend. Die Sicherheit des Indianers in Behandlung dieser Waffe soll ein augenwundlicher sein, und selten sollen diese Pfeile ihr Ziel verfehlten.

Schließlich erwähnen wir noch, ein aus einer

Coquille gefertigtes Gefäß in Form eines Korbes, welches zwar nicht von den Indianern

aber von der Rasse Brasiliens herstammt. In Erwähnung von Gläsern und Tellern, hat es

eine ganz außerordentliche. Bei 150 Schritt erreichen dieselben noch ihr Ziel und sind wenn

vergiftet, stets tödlich. Auf der Jagd gegen kleine Vogel werden sie ohne Gift verwendet und sind auch da ganz zweckentsprechend. Die Sicherheit des Indianers in Behandlung dieser Waffe soll ein augenwundlicher sein, und selten sollen diese Pfeile ihr Ziel verfehlten.

Schließlich erwähnen wir noch, ein aus einer

Coquille gefertigtes Gefäß in Form eines Korbes, welches zwar nicht von den Indianern

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig.

Todesfälle:
angemeldet in der Zeit vom 8. Juni bis mit 14. Juni 1877.

| Nr.
des
Todesfalls | Name
des Verstorbenen | Stand. | Wohnung. | Alter. | | | |
|--------------------------|--------------------------------------------|----------------------------------------------|------------------------|----------|----|----|----|
| | | | | | z. | a. | s. |
| 8. 6. | Roschig, Bertha | Gesanglehrerin | Weststraße 90. | 43 - 18 | | | |
| 8. 6. | Buchholz, August Emil Christian | Fleischerjelle | Jugendstr. 22 | 319 | | | |
| | Wilhelm | | ↑ im Krankenhaus | | | | |
| 8. 7. | Oertel, Benjamin | Schneidermeister | Sternwartenstr. 17. | 77 1 11 | | | |
| 8. 7. | Zöhl, Carl Ernst | Kohlenfahrer | Elisenstraße 29. | 60 5 26 | | | |
| 8. 8. | Hädrich, Anna Elisabeth Martha | Restaurateurs Tochter | Elisenstraße 4. | 1 9 16 | | | |
| 8. 8. | Braun, Gustav Hermann | Handarbeiter Sohn | Ulrichsgasse 57. | 3 7 26 | | | |
| 9. 8. | Sperling, Gustav Adolph | Schuhmacher | Gewandgäßchen 4. | 66 6 28 | | | |
| 9. 7. | Friede, Christiane Dorothea | Schriftstellers Ehefrau | Wolfsstraße 46. | 20 3 29 | | | |
| | Emilie geb. Berlner | | ↑ im Krankenhaus | | | | |
| 9. 7. | Oertel, Carl Heinrich | Handarbeiter | Reußellerhäusern. | 23 6 3 | | | |
| | | | ↑ im Krankenhaus | | | | |
| 9. 8. | Grehler, Karl Gustav Alfred | Feuerwehrmann Sohn | Windmühlenstr. 46. | 1 4 14 | | | |
| 9. 8. | Glaß, Carl Gottlob | Wagenwärter a. d. Staatssch. | Turnerstraße 10 b. | 42 5 28 | | | |
| 9. 9. | Berger, Agnes Frieda | Handarbeiterin Tochter | Taubenstraße 23. | - 4 29 | | | |
| 9. 8. | Müller, Dorothee Rosine Marie | Schneidervorstr. Ehefrau | Taubenweg 6. | 76 1 25 | | | |
| | geb. Schier | | ↑ im Armenhaus | | | | |
| 9. 8. | Ein uneheliches Mädchen | | | 2 9 7 | | | |
| 9. 6. | Behr, Johann Carl | Handarbeiter | Connewitz. | 63 9 15 | | | |
| 10. 10. | Ein uneheliches Mädchen | | | 2 8 10 | | | |
| 10. 9. | Raudrich, Johanne Louise | Produzentenhändlers Tochter | Nürnberger Str. 25. | 2 | | | |
| 10. 9. | Brüderer, Albert Richard | Handarbeiter Sohn | Reitzaer Straße 30 b. | 1 5 2 | | | |
| 10. 9. | Füngeling, Marie Friederike | Handarbeiterin Ehefrau | Weststraße 54. | 37 7 28 | | | |
| | Christiane geb. Damm | | | | | | |
| 10. 9. | Ein unehelicher Knabe | | | | | | |
| 10. 8. | Senke, Karl Hugo | Markthändlers Sohn | Friedrichstraße 7. | - 4 | | | |
| 10. 7. | Felle, Georg Hermann Robert | Buchbinderei | - | 1 11 | | | |
| 11. 10. | Kellermann, Clara Rosa | Schuhmanns Tochter | Leichstraße 8. | 24 - | | | |
| 11. 10. | Schuricht, Friedrich Karl Oskar | Handarbeiter Sohn | Südstraße 14. | 6 23 | | | |
| 11. 11. | Schoß, Anna Marika | Schuhmanns Tochter | Mühlmannstraße 7. | 1 9 10 | | | |
| 11. 10. | Pasch, Hermann Otto Georg | Wauers Sohn | Körnerstraße 2 b. | - 1 21 | | | |
| 11. 10. | Ulrich, verw. Antonie Wilhelmine geb. Behr | Zimmerers Wittwe | Weststraße 50. | 54 5 24 | | | |
| 11. 11. | Kunath, Carl Ernst | Markthändlers Sohn | Sophienstraße 20 b. | - 7 26 | | | |
| 11. 10. | Ein unehelicher Knabe | | | - 3 27 | | | |
| 11. 10. | Ein uneheliches Mädchen | | | - 1 | | | |
| 11. 10. | Günßow, Sophie Margarethe | Gutsbesitzers Wittwe | aus Scharnbeck, | 36 3 4 | | | |
| | geb. Schlichtermann | | ↑ Duerstraße 2. | | | | |
| 12. 11. | Scheibler, Hans Georg | Schneiders Sohn | Elsterstraße 26. | - 2 22 | | | |
| 12. 11. | Rinneberg, Hermann Richard | Korbmachers Sohn | Nürnberger Str. 10. | 5 1 | | | |
| 12. 10. | Francké, Emma Helene | Schuhmachers Tochter | Schusterstraße 17. | - 5 | | | |
| 12. 11. | Jenisch, Marika Margarethe | Hutmachers Tochter | Ranftüdt. Steinweg 19. | - 3 21 | | | |
| 12. 11. | Lewin, Adolph | Kleiderhändlers Sohn | Brühl 56. | 1 3 12 | | | |
| 12. 11. | Ein unehelicher Knabe | | | - 2 28 | | | |
| 12. 11. | Friede, Josephine Margar. Alma | Coloristin | Antonstraße 20. | 20 4 18 | | | |
| 12. 10. | Braune, Ernestine Emilie | Private | Brandweg 22. | 46 6 22 | | | |
| 12. 10. | Hennemann, Otto Paul Wilhelm Arthur | Conditors Sohn | Brüderstraße 20. | - 16 | | | |
| 12. 11. | Behr, Émilie Elisabeth | Buchhalters Tochter | Brandvorwerkstr. 89. | 5 10 29 | | | |
| 12. 11. | Dietze, August Alfred | Markthändlers Sohn | Peterskirchhof 3. | - 11 27 | | | |
| 12. 11. | Ein uneheliches Mädchen | | - 1 4 | | | | |
| 12. 11. | Köhler, Felix Oswald | Kaufmanns Sohn | Elsterstraße 29. | - 2 16 | | | |
| 12. 11. | Heßling, gen. Heng, Fanny Ella | Turnlehrers Sohn | Freygestraße 3. | 2 3 1 | | | |
| 12. 10. | Herzberg, Joh. Otto Joseph | | Windmühlenstr. 51. | - 2 3 | | | |
| 12. 12. | Rappes, Marie Rosalie | Tischlers Tochter | ↑ im Krankenhaus | - 8 22 | | | |
| 12. 11. | Siegel, Henriette geb. Hille | Handarbeiterin Wittwe | Elisenstraße 32. | - | | | |
| 12. 12. | Götscher, Amalie Bertha | Dienstmädchen | Wödern. | 66 - | | | |
| 12. 12. | Lehmann, Therese Emilie geb. Steinköpf | Kaufmanns Wittwe | Brüderstraße 18. | 57 9 7 | | | |
| 12. 11. | Brandmayer, Rosa Alma | Buchbinders Tochter | Hohe Straße 34 b. | - 5 11 | | | |
| 12. 11. | Ein uneheliches Mädchen | | | | | | |
| 12. 12. | Haupt, Marie Louise Elsa | Ührmachers Tochter | Windmühlenstr. 15. | - 5 27 | | | |
| 12. 11. | Reibert, Auguste Elsa | Barbierstabbesitzerin | Brüderstraße 27. | - 4 10 | | | |
| 12. 11. | Müller, Carl Gottlob Heinrich | Handarbeiter | Modian. | 49 - | | | |
| 12. 11. | Richter, Carl Friedr. Clemens | Kaufmann | ↑ im Krankenhaus | - | | | |
| 12. 11. | Frisch, Hermann Julius | Böttcher | Chemnitz. | 41 1 25 | | | |
| 12. 12. | Krächt, Friedrich Wilhelm | Hauptsbt. d. 8. Infanterie Regiments Nr. 107 | Brühl 58. | 33 2 18 | | | |
| 12. 12. | Ein uneheliches Mädchen | | Militärlazarett. | 29 10 10 | | | |
| 13. 12. | Träger, Emil Otto Walter | Steindrukers Sohn | Brandvorwerkstr. 89 | - 10 28 | | | |
| 13. 12. | Boßegel, Henriette Louise | Nähern | Taubenweg 6. | 61 - 1 | | | |
| 13. 12. | Wack, Emilie | Dienstmädchen | | | | | |
| 13. 13. | Seidel, Gustav Albert | Färberbetreibers Sohn | | - 1 20 | | | |
| 13. 12. | Raff, Max Paul Arthur | Gehmeisters Sohn | Sternwartenstr. 31. | - 5 20 | | | |
| 13. 13. | Schille, Alwine Elisabeth Rosa | Zimmerers Tochter | Sch.-Bach-Str. 22. | - 4 29 | | | |
| 13. 12. | Dünnebeil, Pauline Auguste | Schneiders Ehefrau | Stötteritz. | 32 - 5 | | | |
| 13. 13. | Heßler, Wilh. geb. Bartholus | Schneiders Wittwe | ↑ im Krankenhaus | - | | | |
| 13. 12. | Rudolph, Henriette Erdmuthe | Ledererbetrieb. hinterl. Rosalie | Welschstraße 76. | 80 7 8 | | | |
| 13. 12. | Wack, Emilie Sophie geborene Müller | Dienstmädchen | Hospitalstraße 4 b. | 68 - 6 | | | |
| 13. 13. | Ein uneheliches Mädchen | | Johannishospital | - | | | |
| 13. 13. | Hübner, Melanie Margarethe | Stationsschwesterns T. | Turnerstraße 11. | 23 2 9 | | | |
| 13. 12. | Wehner, Gustav Hermann | Kohlenhändlers Sohn | ↑ im Krankenhaus | - | | | |
| 13. 12. | Vintz, Friedrich August | Handarb. a. d. Staatssch. | Pleißengasse 9 b. | - 5 7 | | | |
| 14. 12. | Kräbitz, Emil Adolf | Handarbeiter | Georgstraße 15. | - 5 8 | | | |
| 14. 13. | Simon, Wilhelm | Cigarrenarbeiters Sohn | Bromadenstraße 16. | - 5 1 | | | |
| 14. 12. | Brüsch, Christian Andreas | Handarbeiter | Plagwitzer Str. 14. | 25 1 9 | | | |
| 14. 13. | Schuster, Anna Minna Marie | Schuhmachers Tochter | | - 1 18 | | | |
| 14. 13. | Waage, Hermann Riche | Markthändlers Sohn | Sternwartenstr. 31. | - 5 20 | | | |
| 14. 13. | Rätschberg, Carl August | Schänkmeister | Seb.-Bach-Str. 22. | - 4 29 | | | |
| 14. 12. | Schroeter, Hermann Walter | Tischlermeisters Sohn | Stötteritz. | 32 - 5 | | | |
| 14. 13. | Köhler, Emilie Sophie geborene Stüber | Kaufmanns Wittwe | Ulrichsgasse 60. | 40 5 9 | | | |
| 14. 13. | Beife, Felix Ernst | Schriftsetzers Sohn | ↑ im Krankenhaus | - | | | |
| 14. 12. | Kirsten, Clemens Theodor | Cigarrenmacher | Friedrichstraße 32. | 3 1 21 | | | |
| | | | ↑ im Krankenhaus | - | | | |
| | | | Lindenau. | 62 1 20 | | | |
| | | | ↑ im Krankenhaus | - | | | |
| | | | Floßplatz 29. | 4 1 3 | | | |
| | | | Emilienstraße 8. | - 1 13 | | | |
| | | | Öllicherstraße 28. | 45 10 12 | | | |
| | | | Befürstraße 90. | - 3 16 | | | |
| | | | Brühl 68. | 72 - 7 | | | |
| | | | Colonnadenstraße 22 | - 1 2 | | | |
| | | | Brandvorwerkstr. 1 b. | 31 8 1 | | | |

Zusammen: 83.

Außerdem: 4 todtgeb. ehemalige Knab., 1 todtgeb. unehelicher Knabe, 2 todtgeb. unehel. Mädchen.

Auswärts Verstorbene und zur Beerdigung auf hiesigen Friedhof übergeführt:

Den 11. Juni.
Herrmann, Sophie Emilie geb. Gassenauer, 66 J. 7 M. alt, Waisenkind Ehefrau, am Thonberge.

Den 13. Juni.
Kurth, Johanne Emma Elisabeth, 4 J. 5 M. 10 T. alt, Schlossers Tochter, in Reudnitz.

Ein unehelicher Knabe, 5 M. 11 T. alt, am Thonberge.

Den 15. Juni.
Schramm, Franz Carl Emil, 8 J. 7 M. 5 T. alt, Handelskraft Sohn, in Reudnitz.

Öhring, Ida Marie Pauline geb. Kühn, 40 J. 1 M. alt, Privata, in Neu-Reudnitz.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.
Nachdem am 14. Mai d. J. die vorgeschriebene Revision des Abschlusses der Bücher und der Geld- und Documenten-Befände stattgefunden, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß beim Jahresabschluß 1876 das mit populärer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt, einschließlich 131,955 Mark Cashpositionen der Beamten und Agenten u. betragen hat, mitihm:

42,079,004 Mark 5 Pf.

1

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 168.

Sonntag den 17. Juni 1877.

71. Jahrgang.

Neues Theater.

Leipzig, 16. Juni. Das Theater war gestern wieder ausverkauft. Leipzig wollte sich überzeugen, ob der Humor seines Freiblings Engelhardt sich noch conservert habe und an der Tafel so frisch geblieben sei, wie er früher an der Pleite war. Und der Besuch, welcher Herrn Engelhardt empfing und begleitete, bewies zur Genüge, daß unser Publicum den Ton des seiner Komik noch so hoch wie früher notierte.

Er brachte eine kleine Rovität mit, den einzigartigen Schwanck „Hector“ von G. v. Roser, ein Stük, das an mehreren ersten Hofbühnen für ausreichend befunden worden ist. Die Verwechslung eines Händels „Hector“ mit einem Secundaner, der als verliebter Hector nach seiner Ankunft erscheint, bildet die eigenartige komische Verwirrung in dem Stück; zuletzt wird noch ein Commerzienrat an Hundes Statt eingespielt und von einem blühenden Haubrecht demgemäß behandelt. Wir wollen einem Schwanck alle beliebigen Rechte einzuräumen, welche das Tribunal der ästhetischen Kritik nicht anerkennt, dennoch müssen wir tadeln, daß das Stükchen etwas eifrig hingeworfen ist. Die komischen Verwirrungen sind nicht genug ausgebaut, deshalb ist der Schlus ein matter. Das Stük enthält lustige Motive, doch der Autor verschwendet sie zu verschwendlich. Die komische Waffe mit dem Maulhorn, das ist wenigstens ein neues Attribut. Die Kritik, die einen Hector tödlich liege, gerichte in möglichste Concurrenz mit dem Abdecker, wir lassen daher das muntere Öhländer leben, obsondern die ästhetische Steuermarkte desselben uns sehr fragwürdig erscheint.

Der Haubrecht August des Herren Engelhardt war eines der versumpfeliesten Menschenexemplare, welche in dieser gelegenen Gegend möglich sind, wo der Erdboden nicht durch das Alpenlimma begünstigt wird. Er stellte seine Rolle mit allerlei Leipziger Localwissen aus. Die Hundebieber Friedrich Lange und Commerzienrat Peter wurden von den Herren Johannes und Liedt am angemessen dargestellt. Hr. Westermann (Kunst) hatte in ihrer Rolle sogar einen Moment, der an hochdramatische Situationen erinnerte. Der Secundaner Oscar des Herren Mauthner war etwas zu blau, ein Tadel, der die Jungen Jetze des Frühlings. Röder nicht trifft. Auch Herr Schwendt (ein Dienstmann) und Herr Schubert (Schnell) hatten gute Pausen.

Über die alte Harvard'sche Poese: Der Vater der Debilitant, welche Dr. Herrmann für deutsche Theaterwände acclimatistisch hat, läßt sich nichts Neues sagen; sie ist wenigstens nach komisch, ohne frivole Witze und zusammengehörige Situationen. Wir werden zu Proben auf die Bühne, in die Glitter des Dichter und Recensenten und zuletzt an einem Theaterabend hinter die Kulissen geführt; wir begleiten den Helden, einen törichten Winzelloomitanten außer Diensten, den aus Herr Engelhardt mit freiem Humor vorführte, sogar bis ins Orchester hinunter, wo er die Faule schlägt, und bis in eine Versteckung. „Winzmüller“ ist die Seele des Stükks und Herr Engelhardt ließ die Mäuse des Stükks läufig klappern. Hr. Reichenbach als „Emma“ war sehr beweglich, wie immer. Rosa Helm, die gesetzte Künstlerin, wurde von Hr. Westermann mit den süßesten photographischen Attitüden dargestellt. Das böse Principe des Stükks, den Grafen von Wellenbach, sah Herr Petters als einen albernen Ross aus. Schauspieldirector und Regisseur, Dichter und Journalist fanden in den Herren Stürmer, Schubert, Conrad und Liedt Aussteller, welche das Typische solcher Persönlichkeiten ohne Übertreibung hervortreten ließen. Das Stük amüsierte das Publicum; es ist von einer Anspruchslosigkeit, welche die Kritik entwaffnet.

Rudolf Gottschall.

Adolf Hildebrand's Adam-Statue im städtischen Museum.

Im österreichischen Museum zu Wien war zur Zeit der Weltausstellung im J. 1873 neben anderen modernen Skulpturen eine Marmorskulptur, die Arbeit eines jungen, damals noch wenig bekannten Bildhauers ausgestellt, die das ungewöhnlichste Aufsehen erregte: der schlafende Hirtenknabe von Adolf Hildebrand in Florenz. Ein Talent ersten Ranges war in dieser Leistung ans Licht getreten; man war auch darüber einig, daß an Steinheit des Stükks und künstlerischer Vollendung dieses Werk alle übrigen gleichzeitig ausgestellten Arbeiten der Plastik weit übertrifft. Als die Statue bald darauf nach Leipzig in den Besitz des Herrn Dr. Conrad Fiedler gelangte, machte sich sofort der Wunsch auf das Lebhafteste geltend, eine Arbeit von der Hand des jugendlichen Meisters für das häusliche Museum zu gewinnen. Die Möglichkeit dazu bot das Verwaltungskomitee der Stiftung für die Stadt Leipzig durch Gewährung einer bedeutenden Summe aus den Mitteln der Stiftung, im Juli 1874 erhielt der Künstler von Seiten des Rathauses der Stadt den Auftrag zur Ausführung einer Warner-Figur für unser Museum, und vor Kurzem ist die Statue, wie bereits bekannt, zur Vollendung gelangt und von Florenz unverloht hier eingetroffen. Sehr hat die Künstlerin derselben nur erst eine provisorische Steinernen, und es muß ausdrücklich bemerkt werden,

dass sie an dem Platze, wo sie sich gegenwärtig befindet, keine vollkommen glänzende Beleuchtung hat, und bei der Beschränktheit des Raumes, die den Betrachter verhindert, der überlebensgroßen Figur gegenüber einen völlig genügenden Abstand zu nehmen, die Verhältnisse derselben nicht ganz richtig wirken.

Im Vergleich mit der anmutigen, mit seltsamster Feinheit durchgebildeten Figur des Hirtenknaben zeigt dieses neue Werk, die Adamstatue, den Fortschritt in ein höheres Darstellungsbereich, zu einem größeren Stil, der, in seiner strengen Einfachheit entschieden individuell, durchaus die Merkmale einer starken künstlerischen Originalität an sich trägt. Eine eigenhümliche Verbindung von Kraft und Weichheit bildet das Charakteristische der Formengebung; nirgends tritt die Muskelatur des Körpers in scharfer Ausbildung hervor und dennoch macht die Gestalt den Eindruck wuchtiger Kraft. Die Bildung der Formen ist krafft und doch geben sie leicht in mächtigen, oft weichen Schwunglinien in einander über. Erinnert ihre sinnliche Fülle einigermaßen an den ersten Typus des Bacchus, so hat der Bau des Körpers in seinen mehr gedrungenen, als schlanken Verhältnissen, die mächtig gewordene Kraft, der kraftvolle, vielleicht etwas zu stark gebliebene Naden und Hals etwas herkömmliches. Der Künstler wollte einen voll entwickelten Körper bilden, der noch keine Spuren von Arbeit und Anstrengung trägt, den der Kampf des Lebens noch nicht gehärtet hat, der aber die Möglichkeit der größten Kraftentfaltung in sich birgt. In diesem Sinne hat die Gestalt, die er geschaffen, den Charakter einer Idealfigur, in diesem Sinne trägt sie den mythischen Namen des ersten Menschen. An Bedeutung und sprechender Lebendigkeit übertrifft die Symbolik der Körperform den Ausdruck des Kopfes, dessen trümmerrischer Zug vielleicht noch wirksamer hätte zur Geltung gebracht werden können. Das Motiv der Haltung ist überaus einfach, und doch zeigt die Gestalt, namentlich in der Seitenansicht von rechts, eine sehr mannichfältige und reiche Bewegung. In der Rechten hält Adam den Apfel, der linke Arm ist auf einen Baumstamm gestützt, so daß der ein wenig nach links geneigte Oberkörper zum Theil ausgewichen steht, zum Theil wird er von dem etwas zurücktretenden rechten Beine getragen; das linke Bein ist vorgelehnt, die Füße ruhen fest auf dem Boden. Die geschlossene und in sich selbst zugleich lebendig bewegte Haltung der Figur scheint den Moment auszudrücken, in welchem aus dem Zustande träumenden Sinnens ein Entschluß hervorgehen will. Wie bei dem Hirtenknaben hat der Künstler auch hier das kalte töde Material getilgt und dem Marmor einen warmen, gelblichen Ton gegeben, der auf dem dantelgrünen Hintergrunde, gegen welchen die Figur gestellt ist, trefflich zur Geltung kommt. Diese seine Tönung des Marmors ist, wie uns dünn, eine überaus glückliche Lösung des heutzutage vielfach besprochenen Problems, insoweit sich die Plastik zur Belebung der kalten Steinfläche eines farbigen Mittels bedienen darf. Ob das edle Korn des Materials unter der jämmerlichen Politur nicht etwas gelitten, möchte jedoch zweifelhaft sein.

Unzweifelhaft ist auch diese Werk ein glänzender Beweis der eminenten, das Maß des Künstlers weit überragenden Begabung des Materials, seiner Originalität und Selbstständigkeit. Während die Skulptur in ihren modernen Richtungen unzählig schwankt zwischen einem zügellosen Naturalismus und einer übertriebenen, an das Zeitalter des Barockstils anknüpfenden Tendenz ins Malerische, hat sich Hildebrand eine strenge Reinheit der plastischen Empfindung bewahrt und sein gefundenes Talent vorwiegend durch das Studium der Antike und der Renaissance gebildet.

Rudolf Gottschall.

Bar Gymnastenfrage.

Aus einem späteren Berichte über die Frequenz der kleinen Gymnäsen geht hervor, daß sowohl das Nicolai- als das Thomassgymnasium zur Zeit überfüllt sind, und erst mit der Eröffnung des neuen Staatsgymnasiums eine Erleichterung hierin zu erhoffen ist. Unter diesen Umständen ist zu befürchten, daß für die nächste Zeit die Auswüchsen, wo sie ja so stark bewußte ganze Umgebung von Leipzig gehört, für ihre Söhne keine Annahme in die städtischen Gymnäsen erlangen können, und es würden daher, da unter 2 Jahren wohl nicht an die Fertigstellung des Staatsgymnasiums zu denken ist, diese letzteren gezwungen sein, für die nächsten Jahre die Gymnäsen in Dresden, Halle, Merseburg oder Altenburg aufzufinden. Sollte daher der Rat der Stadt Leipzig keine Sicherung geben können, daß auswärtsige Schüler, so lange das neue Staatsgymnasium noch nicht eröffnet ist, in den städtischen Gymnäsen Unterkommen finden, so tritt die Notwendigkeit heran, die vorliegenden Verhältnisse zur Kenntnis des Cultus-Ministeriums zu bringen und dasselbe zu bitten, schon in nächster Zeit, also etwa zu Michaelis dieses, oder Ostern nächsten Jahres, daß Staatsgymnasium, wenn auch vorläufig nur in gemischten Räumlichkeiten zu eröffnen.

Der Name des Einhabers dieser Zeilen ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren, und es werden alle diejenigen, welche sich für diese Angelegenheit interessieren, gebeten, ihre Adressen ebendaselbst niedezulegen, damit eine gemeinschaftliche Besprechung verdeckt werden kann.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 16. Juni. Die in Bezug auf die Wanderlager und auf die Waarenaktionen allzeit erhobenen Klagen haben es, wie das „Sächs. Wochenbl.“ mittheilt, dem König. Ministerium des Innern wünschenswerth erscheinen lassen, von den in dieser Hinsicht gemacht haben, um Frankreich gesetzten Spielwaren, nachdem sie einer chemischen Analyse unterworfen worden, bedeckende Quantitäten Binsford enthalten, welches ein schädlicher Stoff sei. Wir ersuchen nun aus mehreren Büchern hiesiger Kaufleute, die sich mit dem Verlaufe jener Spielleinlagen beschäftigen, um welche Art des Geschäftsvorlehrers hauptsächlich vertreten?

- 2) aus welchen Quellen werden die Waaren hauptsächlich bezogen, röhren sie namentlich zu einem beträchtlichen Theile aus den Lagerhäusern großstädtischer Magazine, aus den Waarenreihen der großen Städten und Jahrmarkten her, oder bildet die Herstellung derselben etwa einen eigenhümlichen Zweig der Fabrikation, insofern lehnt sich auf Bestellung mit der Ansetzung billiger, lediglich für den hier fraglichen Geschäftszweck bestimmter Waaren in grohem Umfang her?
- 3) liegen Umstände vor, welche die Annahme rechtssicher, daß das Publicum in diesem Geschäftsvorlehrer der Regel nach überwältigt wird, indem der innere Wert der Waaren den dafür geforderten Preisen nicht entspricht?
- 4) wird der fragliche Geschäftsvorlehrer in der Regel auf eigene Rechnung der umherziehenden Händler betrieben oder stehen dieselben im Dienste der Geschäftshäuser größerer Städte?
- 5) wird er regelmäßig unter der Form des Gewerbebetriebes im Umherziehenden oder im Wege des stehenden Gewerbebetriebes geführt? pflegen also die den fraglichen Verlehr betreibenden Personen sich zu letzterem nach § 14 der Reichsgewerbe-Ordnung anzumelden oder nicht?

Nachdem nun demzufolge die Gewerbebezeichnungen des Landes veranlaßt worden sind, die vorbereiteten Papiere näher zu erläutern, und die dabei von ihnen soweit nötig vorzunehmende Befragung von Gewerbebetreibenden insbesondere auch an solche zu richten, welche von dem in Nebenberufen Verlehr, ohne davon in ihrem persönlichen Interesse wesentlich berührt zu werden, dennoch noch höhere Kenntnis besitzen, sowie die Erörterungen über jede der gedachten Verlehrarten (Wanderlager und Waarenaktionen) gesondert anzustellen, liegt das Ergebnis der betreffenden Enquête jetzt dem königl. Ministerium des Innern zur Bearbeitung vor.

— 2. Leipzig, 16. Juni. Der in Nummer 142 dieses Blattes enthaltene Artikel „Von der Insel Rügen“ hat, wie wir aus mehreren an die Redaktion gerichteten Zuschriften ersehen, die Reise nach Rügen noch diesem schönen Eiland an der Nordgrenze Deutschlands erwacht. Von einem Einsender ist der Wunsch zu erkennen gegeben worden, einige Rücksichten über die beste Reiseart, die Anschlüsse der Eisenbahnen und Dampfschiffe, über die Seereise x. zu erfahren. Schreiber dieser Zeilen, welcher erst vor Kurzem einige Tage aus Rügen verweilte, kommt diesem Wunsche gern nach. Die Reise nach Rügen wird in der Regel entweder über Stettin und Swinemünde oder einem zügellosen Naturalismus und einer übertriebenen, an das Zeitalter des Barockstils anknüpfenden Tendenz ins Malerische, hat sich Hildebrand eine strenge Reinheit der plastischen Empfindung bewahrt und sein gefundenes Talent vorwiegend durch das Studium der Antike und der Renaissance gebildet.

— 3. Leipzig, 16. Juni. Der in Nummer 142 dieses Blattes enthaltene Artikel „Von der Insel Rügen“ hat, wie wir aus mehreren an die Redaktion gerichteten Zuschriften ersehen, die Reise nach Rügen noch diesem schönen Eiland an der Nord-

grenze Deutschlands erwacht. Von einem Einsender ist der Wunsch zu erkennen gegeben worden, einige Rücksichten über die beste Reiseart, die Anschlüsse der Eisenbahnen und Dampfschiffe, über die Seereise x. zu erfahren. Schreiber dieser Zeilen, welcher erst vor Kurzem einige Tage aus Rügen verweilte, kommt diesem Wunsche gern nach. Die Reise nach Rügen wird in der Regel entweder über Stettin und Swinemünde oder einem zügellosen Naturalismus und einer übertriebenen, an das Zeitalter des Barockstils anknüpfenden Tendenz ins Malerische, hat sich Hildebrand eine strenge Reinheit der plastischen Empfindung bewahrt und sein gefundenes Talent vorwiegend durch das Studium der Antike und der Renaissance gebildet.

— 4. Leipzig, 16. Juni. Vor einiger Zeit wurde in der Presse von den Kinderspielsachen aus Summi oder Paxtischl gewarnt. Nach der betreffenden Mitteilung sollten diese zuerst in Frankreich gefertigten Spielwaren, nachdem sie einer chemischen Analyse unterworfen worden, bedeckende Quantitäten Binsford enthalten, welches ein schädlicher Stoff sei. Wir ersuchen nun aus mehreren Büchern hiesiger Kaufleute, die sich mit dem Verlaufe jener Spielleinlagen beschäftigen, um welche Art des Geschäftsvorlehrers hauptsächlich vertreten?

— 5. Leipzig, 16. Juni. Vor einiger Zeit wurde in der Presse von den Kinderspielsachen aus Summi oder Paxtischl gewarnt. Nach der betreffenden Mitteilung sollten diese zuerst in Frankreich gefertigten Spielwaren, nachdem sie einer chemischen Analyse unterworfen worden, bedeckende Quantitäten Binsford enthalten, welches ein schädlicher Stoff sei. Wir ersuchen nun aus mehreren Büchern hiesiger Kaufleute, die sich mit dem Verlaufe jener Spielleinlagen beschäftigen, um welche Art des Geschäftsvorlehrers hauptsächlich vertreten?

— 6. Leipzig, 16. Juni. Die Zeiten, in welchen die Minnelieder ihre Gedichte vorlesen, sind freilich vorüber, und wir leben in einer Zeit, wo die Rückkehrstrophe oft mehr gilt als die Minneliederpoesie. Diese Gedanken sind wahrscheinlich auch Herrn Dr. Viebeck nahegetreten, welcher gern im Saale der Buchhändlerbörse öffentliche Vorlesungen aus „des Dichters Alphabet“, einer Sammlung eigener episch-hymnisch-didaktischer Gedichte hält. Der Buchhändlerkreis war ein sehr kleiner, was wohl auch darin seinen Grund hatte, daß Sommerfeste sich weniger für derartige Genüsse eignen. Die Vorlesungen bestanden in drei Theilen, zwischen welchen der Declamator nur eine ganz kurze Pause machte. Was nun den Werth der vorgetragenen Gedichte anlangt, so war er ein sehr verschiedener. Einzelne Gedichte bewegen sich in Formen und Gedanken, die man nicht gerade hochpoetisch nennen könnte (wie das ja auch bei didaktischen Poesien leicht vorkommt); in einigen aber war eine gewisse Innigkeit und Gespürsinn nicht zu verleugnen; auch schätzte es darin nicht an Lebendigkeit und überhaupt gehobener Lebensanschauung, und diese bildete ein Gegengewicht gegen die Sentimentalität, die einige Verse an sich trugen. Am besten gefallen haben uns: Mein Glückster, — die Herz, — Verzage nicht! — Traum und Wirklichkeit x. Am Schlusse trug der Dichter ein hymnisch-schönes Gedicht: „3 und sei Alte“ im österreichischen Mundart vor, und er gab damit seinen Vorträgen wenigstens einen heiteren Abschluß. Das Publicum sprach am Schlusse seinen Beifall für die dargebotene Poese aus.

— 7. Leipzig, 16. Juni. Der in Nummer 142 dieses Blattes enthaltene Artikel „Von der Insel Rügen“ hat, wie wir aus mehreren an die Redaktion gerichteten Zuschriften ersehen, die Reise nach Rügen noch diesem schönen Eiland an der Nordgrenze Deutschlands erwacht. Von einem Einsender ist der Wunsch zu erkennen gegeben worden, einige Rücksichten über die beste Reiseart, die Anschlüsse der Eisenbahnen und Dampfschiffe, über die Seereise x. zu erfahren. Schreiber dieser Zeilen, welcher erst vor Kurzem einige Tage aus Rügen verweilte, kommt diesem Wunsche gern nach. Die Reise nach Rügen wird in der Regel entweder über Stettin und Swinemünde oder einem zügellosen Naturalismus und einer übertriebenen, an das Zeitalter des Barockstils anknüpfenden Tendenz ins Malerische, hat sich Hildebrand eine strenge Reinheit der plastischen Empfindung bewahrt und sein gefundenes Talent vorwiegend durch das Studium der Antike und der Renaissance gebildet.

— 8. Ein etwa 20-jähriger Strolch hat die Scheibenholze ist nunmehr so weit fortgeschritten, daß die Wege durch aufgestellten Ried gangbar gemacht und mit dem Wiesenweg nach dem Johannapark zu in Verbindung gebracht werden, über Greifswald unternommen. Die Tour über Stralsund und Altefähre empfiehlt sich nicht, da man hierbei eine große Strecke uninteressanter Landwege auf Rügen mit Post oder Omnibus zurückzulegen hat. Den Anschluß nach Rügen über Stettin-Swinemünde oder über Greifswald vermittelt der Vormittags 8 Uhr 30 Minuten von Berlin nach Stettin bez. Stralsund abgehende Courriere. Von Stettin aus geht der Dampfer Mittags 12 Uhr 30 Minuten vorläufig noch nur bis Swinemünde, von Ende Jani ab aber bis Lauterbach (Hafen für Batibus) ab, während die Abfahrt des Dampfschiffes von Greifswald nach Lauterbach Nachmittags 2 Uhr gemacht wird und auch gegenwärtig, mit alleiniger Anfahrt der Sonntage, im regelmäßigen Gange ist. Wer die Seereise, die unter Umständen mit der Seetralheit verknüpft sein kann, abkürzen möchte, dem ist die Tour über Greifswald anzurathen. In Batibus ist man im Städtehof am Kummer gut aufgehoben. Von Batibus aus empfiehlt sich der prächtige Weg nach dem Jagdschloß in der Granitz, von da weiter nach dem nahegelegenen Fischerdorf Ahlbeck und von hier aus mit Segelboot fortwährend am Ufer entlang nach dem Seebad Sagnitz. Nur kommt die Fußwanderung nach Stubbenhamer, die schönste Tour auf der ganzen Insel. Auf Stubbenhamer selbst muß man mindestens einen Tag verbringen. Ganz in der Nähe liegt das in Nummer 142 geschilderte Seebad Lohme. Die Rückkehr nach dem Heimland wird von Stubbenhamer oder Lohme aus am besten von dem etwa zwei Stunden entfernten Uferort Polchow bewerkstelligt, von wo alltäglich ein Dampfschiff direkt nach Stralsund fährt.

— 9. Ein etwa 20-jähriger Strolch hat die Scheibenholze ist nunmehr so weit fortgeschritten, daß die Wege durch aufgestellten Ried gangbar gemacht und mit dem Wiesenweg nach dem Johannapark zu in Verbindung gebracht werden, über Greifswald unternommen. Von Greifswald aus führt der Hafenweg zu den Bäumen zu schwärmen, die sich sanft aufwölben, und die Rückkehr nach dem Hause ist leicht, Schlechte auf ihre Spur bringen; anders dürfte diese in den Vorstädten bereits sorgfältiger gewordene Beobachtung sich nicht unterdrücken lassen.

— 10. Ein etwa 20-jähriger Strolch hat die Scheibenholze ist nunmehr so weit fortgeschritten, daß die Wege durch aufgestellten Ried gangbar gemacht und mit dem Wiesenweg nach dem Johannapark zu in Verbindung gebracht werden, über Greifswald unternommen. Von Greifswald aus führt der Hafenweg zu den Bäumen zu schwärmen, die sich sanft aufwölben, und die Rückkehr nach dem Hause ist leicht, Schlechte auf ihre Spur bringen; anders dürfte diese in den Vorstädten bereits sorgfältiger gewordene Beobachtung sich nicht unterdrücken lassen.

— 11. Ein etwa 20-jähriger Strolch hat die Scheibenholze ist nunmehr so weit fortgeschritten, daß die Wege durch aufgestellten Ried gangbar gemacht und mit dem Wiesenweg nach dem Johannapark zu in Verbindung gebracht werden, über Greifswald unternommen. Von Greifswald aus führt der Hafenweg zu den Bäumen zu schwärmen, die sich sanft aufwölben, und die Rückkehr nach dem Hause ist leicht, Schlechte auf ihre Spur bringen; anders dürfte diese in den Vorstädten bereits sorgfältiger gewordene Beobachtung sich nicht unterdrücken lassen.

— 12. Ein etwa 20-jähriger Strolch hat die Scheibenholze ist nunmehr so weit fortgeschritten, daß die Wege durch aufgestellten Ried gangbar gemacht und mit dem Wiesenweg nach dem Johannapark zu in Verbindung gebracht werden, über Greifswald unternommen. Von Greifswald aus führt der Hafenweg zu den Bäumen zu schwärmen, die sich sanft aufwölben, und die Rückkehr nach dem Hause ist leicht, Schlechte auf ihre Spur bringen; anders dürfte diese in den Vorstädten bereits sorgfältiger gewordene Beobachtung sich nicht unterdrücken lassen.

— 13. Ein etwa 20-jähriger Strolch hat die Scheibenholze ist nunmehr so weit fortgeschritten, daß die Wege durch aufgestellten Ried gangbar gemacht und mit dem Wiesenweg nach dem Johannapark zu in Verbindung gebracht werden, über Greifswald unternommen. Von Greifswald aus führt der Hafenweg zu den Bäumen zu schwärmen, die sich sanft aufwölben, und die Rückkehr nach dem Hause ist leicht, Schlechte auf ihre Spur bringen; anders dürfte diese in den Vorstädten bereits sorgfältiger gewordene Beobachtung sich nicht unterdrücken lassen.

— 14. Ein etwa 20-jähriger Strolch hat die Scheibenholze ist nunmehr so weit fortgeschritten, daß die Wege durch aufgestellten Ried gangbar gemacht und mit dem Wiesenweg nach dem Johannapark zu in Verbindung gebracht werden, über Greifswald unternommen. Von Greifswald aus führt der Hafenweg zu den Bäumen zu schwärmen, die sich sanft aufwölben, und die Rückkehr nach dem Hause ist leicht, Schlechte auf ihre Spur bringen; anders dürfte diese in den Vorstädten bereits sorgfältiger gewordene Beobachtung sich nicht unterdrücken lassen.

wohlhabender Landwehrleute und der Offiziere beschafft worden war. Etwa 150 Mann hatten sich hierzu eingefunden. Ein gegen 7 Uhr von Musikern der hiesigen Regimentscapelle eröffnetes Concert brachte im Verein mit einem vorzüglichen Stoff bald das nötige fröhliche Leben unter die Compagnie, und als gegen 8 Uhr der Compagnie-Chef, Hauptmann Bauer, erschien, schallten ihm aus allen Reihen drei kräftige Hurras entgegen, verstärkt durch den instrumentalen Lärm. Premierlieutenant Gusch und Lieutenant v. Oppeln hatten sich schon beim Beginn des Vergnügens eingefunden. Sämtliche Offiziere wurde darauf von den Mannschaften die photographischen Aufnahmen der Corporalschaften überreicht und dem Hauptmann ein jubelnd aufgenommenes Hoch für die discrete Behandlung der Leute während ihrer zwölfjährigen Dienstzeit ausgebracht. Hauptmann Bauer dankte mit warmen Worten für die ihm bewiesenen Sympathien, erklärte seine Freude über die alten Mannschaften, die mit wahrer Lust und Liebe sich den militärischen Übungen hingaben hätten, so daß er es sich zur Ehre ansah, einer solchen Compagnie anzugehören und schloß mit einem kräftigen Hoch auf die 1. Landwehrcompagnie. Der 1. Zug widmete hierauf Herrn Premierlieutenant Gusch in Anerkennung der läutigen Ausbildung, welche Der-selbe seinen Untergedienten zu Theil werden ließ, ein mit gleichen Sympathien aufgenommenes Hoch, während der 2. Zug aus demselben Anlaß Herrn Lieutenant v. Oppeln hoch lebte ließ. Wie es nun selbstverständlich jedem braven Soldaten gejährt, gedachte man auch des obersten Kriegsberaters und weckte unserm Kaiser Wilhelm ein Glas, während die engere Vaterlandsliebe in einem Telegramm an Se. Majestät den König Albert in Ragaz gehabenden Ausdruck fand. Während und nach diesem entwickelte sich das heiterste Leben und Treiben und alle liegen sich beim guten Essen und Trinken recht wohl sein. Das Fest selbst aber ließ aus einer schönen Einblidk in die bei dieser Truppe waltende Harmonie zwischen Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten thun, über die wir uns aufrichtig freuen.

Das Statistische Bureau hat neuerlich eine erweiterte Ausgabe des bereits im Jahre 1869 erschienenen — „Alphabetischen Taschenbuch 8 königlicher Sachsen befindlichen Ortschaften und der besonders benannten Wohnplätze mit Angabe der politischen Gemeinde, des Gerichtsamts, des Bezirksgerichts, der Kreischaupmannschaft, der Amtschaupmannschaft und der Gendarmeriebezirke, der Gebäude- und Einwohnerzahl am 1. December 1875, sowie der Poststellenanlagen“ — bearbeitet, welches bei dem Verleger C. Heinrich in Dresden zu dem Ladenpreise von 2 L zu haben ist.

Am 11. Juli feiert der Veteran der deutschen Revolution, Josef Tischbirek, seinen 70. Geburtstag. Den ruhmvollen Würken des geistig und körperlich noch überaus frischen Alters soll bei dieser Gelegenheit ein Zeichen der Dankbarkeit gewidmet werden, und zwar durch Verleihung einer Ehrenagabe. Das Unternehmen ist durch ein zu diesem Zwecke in Dresden zusammengesetztes Comité, an dessen Spitze Bürgermeister Dr. Hertel steht, gefordert worden und nunmehr als gesichert zu betrachten.

Die „Sächsisch-Böhmische Zeitung“ schreibt: Seit Ende vergangener Woche befinden wir uns in der schönen Erdbeeraison. Am vorletzten Freitag gelangten die ersten reifartigen Früchte aus dem Gießmann'schen Weinberg an die jetzt im vollen Flor stehende Handelsbörse im hübschen Bahnhofsvorortenmarkt. Vier um 2½ L jähr. Angebot, am Montag war der Preis bereits bis auf 80 Pf herabgegangen und Dienstag wurden durchschnittlich 50 Pf dafür bezahlt. Ein noch weiterer Preisdurchgang bei anhaltend günstiger Witterung wird bei dem heutigen Bestand dieser beliebten Fruchtgattung mit Sicherheit vorhergesagt. Keine Kirschen haben wir ebenfalls demnächst auf dem Markt zu erwarten. Bereits sind die einheimischen und fremden Handelsherren summt Hoffnung und siegeln habe nach den näheren oder ferneren auf dem jenseitigen Elster gelegenen Bachplantagen ausgezogen, um dort für längere Wochen sich niederzulassen und häuslich einzurichten und das Verhandlungsamt ihrer weit begehrten Waren einzurichten. Von anderer Seite hören wir noch, daß an 20 Händler ihre Bureau aufgeschlagen haben. Die Einkäufe von Berlin und Leipzig bezeichnen sich auf Tausende von Mark. Vor einigen Jahren betrug der Umsatz in Kötzschenbroda 24000 Thaler.

Ein Zeichen der Zeit wird im „Annaberger Wochenblatt“ vom 3. d. veröffentlicht. In Folge des in Annaberg vorhandenen ungewöhnlichen Andrangs von Bettler und sogenannten „armen Reisenden“ hat ein Bürger diese Hüftbedrängen näher ins Auge gefaßt und folgendes dabei erfahren: In 18 Tagen sprachen ihn 18 Bettler an, laktier fröhliche Kärtchen und jedem offerte er, ohne Ausnahme, Arbeit! Raten aufzustellen vor seinem Hause, v. Tag 1 Lohn und außerdem Frühstück, Mittags- und Beperkbrod. Was ergab sich gegenüber diesem guten Anerbieten? Die klare Thatlichkeit, daß diese Bettler eben nicht aus Not, sondern aus Neigung zum Bummeln und Heften das nicht-mögliche Leben treiben, denn nur einer nahm die angebotene Arbeit an, hielt aber auch nur einen einzigen Tag aus.

— ob Chemnitz, 15. Juni. Bekanntlich bildet das hier garnisonierende Infanterieregiment Nr. 108 (Prinz Friedrich August) mit dem Regiment Nr. 105 die 3. sächsische Infanterie-Brigade Nr. 47. Das lebhafte Regiment ist nun aber zur Zeit der Besetzung des Reichslandes nach dem deutsch-französischen Kriege aus Truppen der verschiedenen deutschen Coringente neu gebildet XV. Armee-Korps unterstellt und garnisoniert

in Straßburg. Seine Stelle bei der 3. Brigade wird daher durch das in Dresden garnisonierende Fußiller-Regiment Nr. 108 (Prinz Georg) aufgefüllt, welches deshalb auch alljährlich an den betreffenden Übungen im Brigadeverbande teilnehmen hat. In diesem Jahre werden die Brigadelübungen der 3. Brigade unter Befehl des Generalmajors v. Lettau vom 31. August bis mit 4. September hier bei Chemnitz stattfinden, und das Schützenregiment welches seine Garnison Dresden am 27. August verläßt, trifft am 29. August hier ein; der 30. August ist Rasttag. Ein gleicher folgt auf die Brigadelübungen (5. September). Am 6., 7. und 8. September finden sodann bei Chemnitz Detachementsübungen statt. Der 9. September ist wieder ein Rasttag und dann folgen vom 10. bis mit 15. September im Verein mit der in Leipzig garnisonierenden Infanterie-Brigade Nr. 48, bestehend aus den Regimentern 106 und 107, die Divisionsmanöver, welche zwischen Chemnitz, Glauchau und Zwickau und unter Befehl des Commandeurs der Division Nr. 24, Generalleutnant v. Ronne, abzuhalten werden. Der 16. September ist abermals Rasttag und die folgenden Tage treffen die einzelnen Regimenter wieder in ihren Garnisonen ein.

Verschiedenes.

Das neue Gymnasium in Jenau trägt die Inschrift: Bonus littera sanctum (den schönen Wissenschaften geweiht). Im Untergeschoss des Gebäudes hat aber die sächsische Sparasse ihr Domizil. Darum übersiegt einer obige Inschrift, auch nicht unrichtig: Heiligkum für gute Papiere — Künstliche Augen werden in der ganzen Welt nicht so gut gemacht wie von Müller-Uri in Lauscha auf dem Thüringer Wald. Diese Augen haben z. B. die besten Pariser geschlagen und im vorigen Jahre vollends die amerikanischen auf der Ausstellung in Philadelphia. Die Preisträger berichten darüber ähnlich im 11. Abschnitt: „Künstliche Augen waren vollkommen nur von Müller-Uri, aus Lauscha in Thüringen, ausgestellt. Dieselben sind so vollkommen nachgebildet, daß sie bei verschiedenen Stellungen des Auges sowohl verschiedene Dimensionen der vorderen Kammer als eine verschiedene Pupillenweite wiederzugeben scheinen. Die anderen ausgestellten Augen z. B. aus Amerika lassen ihnen gegenüber nicht in Betracht.“ Was uns betrifft, sagt die „Doris“, so sind wir außerordentlich in der Lage Folgendes zu berichten. Zur Zeit der Ausstellung verliebten sich zwei reiche Amerikaner, die ihr Herz lange verborgen hatten, stellten in die wunderschönen Augen zweier Pandemänninnen und hielten um die Hände, die zu den Augen gehörten, an. Die Damen antworteten: Unsere Hände können wir Ihnen nicht geben, die sind bereits anderweitig abgegeben, aber unsere Augen, in denen sich der Himmel widergespiegelt, wie Sie sagen, wollen wir Ihnen zum Andenken geben. — Und sie gaben Ihnen jede beide Augen; denn es waren künstliche von Müller-Uri aus Lauscha.

Mücken- und Insektenstiche spielen natürlich jetzt eine böse Rolle. Unsere Spieljugend leidet von den Spielpfählen beim mit Stichwunden, die bei der Größe ihrer entzündlichen Ausdehnung und dem wässrigen Exsudat, welches in Blasen aus ihnen heraustritt, an Brandwunden erinnern. Die schwülen Ausblutungen des Körpers locken die störenden Insekten besonders an. Da es in den letzten Jahren öfter vorgekommen ist, daß Leute binnen 24 Stunden an Insektenstichen gestorben sind, so schmeiße man in bedenkllichen Fällen nie, ärztliche Hilfe zu Rathe zu ziehen. Trifft der Stich auf einen Finger, wo Ringe sitzen, so sollte man diese sofort abziehen; denn die Einschnürung der späteren Geschwulst durch einen Ring kann den Entzündungszustand nur noch erhöhen. Bei bereits eingetrotem Geschwulst sind wiederholte Umlösungen von verdünntem Bleiessig zu machen; wo immer möglich, ist es natürlich am besten, sich sofort an den Arzt zu wenden. Um daß lästige Insekten gewöhnlicher Wildnische überwiegend zu verhindern, empfiehlt es sich, sofort einen Tropfen Salvinialösung auf die gestochene Stelle zu trüpfeln und zu diesem Zwecke im Sommer immer ein kleines Fläschchen davon bei sich zu tragen.

Anderßen-Fest.

Chemnitz-Congress in Leipzig 1877.

Sonntag, 15. Juli. Abends 6 Uhr: Versammlung im Schützenhaus. Begrüßung der Fremden. Verloosung zum Meistersturnier. Freie Partien, eventuell Consultationspiel. Geselliges Beisammensein.

Montag, 16. Juli. Morgens Punct 9 Uhr: Beginn des Meistersturniers. Verloosung zum Hauptturnier 1½-10 Uhr: Beginn des Hauptturniers. Mittag 1-4 Uhr: Pause. Darauf Fortsetzung der Turniere. — Erstes Rebenturnier.

Dienstag, 17. Juli. Morgens Punct 9 Uhr: Fortsetzung der Turniere mit Pause wie am Tage zuvor. — Zweites Rebenturnier.

Mittwoch, 18. Juli. Morgens 9-1 Uhr: Fortsetzung der Turniere. Nachmittags 2 Uhr: Freies. Überreichung einer Ehrengeschenk an Herrn Prof. Anderßen. Verkündigung der Preisträger im Problemturnier. — Abends 7 Uhr: Verleihung befaßt Konstituierung eines allgemeinen deutschen Schachbundes.

Donnerstag, 19. Juli. Fortsetzung der Turniere wie an den früheren Tagen. Abends 8 Uhr: Blindlingspiel. Gleichzeitig findet eine Consultationspartie zwischen den anwesenden Meistern statt.

Freitag, 20. Juli. Fortsetzung und eventuell Beendigung der Turniere. Früh 9 Uhr: Lösung-

turnier. Zum Schlus: Preisvertheilung an die Sieger.

Die Mitgliedschaft für diesen Congress wird durch Zahlung eines Minimalbeitrages von drei Mark erworben.

Anmeldungen sind zu richten an Herrn H. Zwanzig, Leipzig, Alexanderstraße 20.

Turniere.

1) Meistersturnier. Jeder Theilnehmer hat mit jedem anderen eine Partie zu spielen. — Bei Beteiligung von acht oder mehr Herren werden drei Preise ausgelobt: 1. Preis 400 L, 2. Preis 200 L, 3. Preis 100 L.

Der Einsatz beträgt in diesem Falle 10 L.

Sind weniger als acht Theilnehmer vorhanden, so werden nur zwei Preise: 1. Preis 400 L

2. Preis 200 L gegeben und beträgt der Einsatz

alsdann 6 L.

Hauptturnier.

Für Deberrmann offen, mit Ausschluß der ersten Sieger im früheren mitteldeutschen Hauptturnieren. 16. bez. 32 Theilnehmer.

Spielweise in Görlitz. Einsatz 5 L. Vier werthvolle Preise: 1. Preis 120 L Werth, 2. Preis 80 L Werth, 3. Preis 50 L Werth, 4. Preis 30 L Werth.

2) Rebenturniere. Spielweise in Görlitz.

Zahl der Theilnehmer unbekannt. Zahl der Preise, bestehend in werthvollen Sachwerten und sonstigen Gegenständen, verhältnismäßig. Kein Einsatz.

3) Nebenturniere. Spielweise in Görlitz. Zahl der Theilnehmer unbekannt. Zahl der Preise, bestehend in werthvollen Sachwerten und sonstigen Gegenständen, verhältnismäßig. Kein Einsatz.

4) Problemturnier. Gefordert zwei directe Originalaufgaben in 3-5 Bildern, welche mit Namen und Adresse des Verfassers versehen bis spätestens den 20. Juni 1877 an den Obmann,

Herrn H. Zwanzig, Leipzig, Alexanderstraße 20,

eingeliefert sind. 1. Preis 100 L, 2. Preis 50 L.

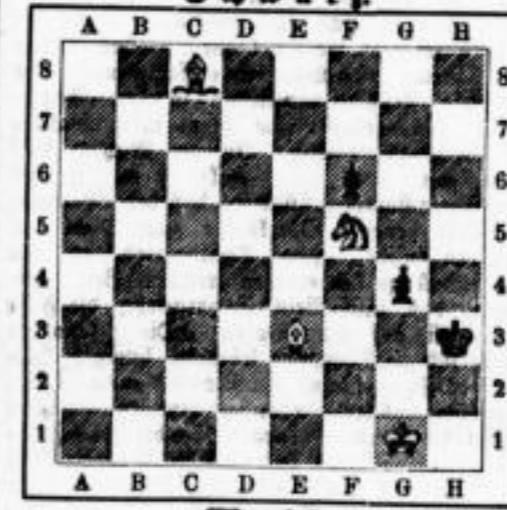
Das Comité.

3. a. 9.

Ausgabe Nr. 308.

Von Herrn C. A. Cook in Hoboken.

C o m a r .



Weiß zieht an und setzt in fünf Zügen matt.

Lösung von Nr. 306.

1. Da4-d7 Kf5-g6

2. Se6-f8 matt. Kf5-e4

3. Se6-g5 matt. beliebig

4. Dd7-d3 matt.

Eingelassene Lösungen.

Nr. 306 von Th. D. Berndt in Grimma, B. Liebmann, Johanna R., M. R., Clemens Haag, C. Niemann und J. G. Ritter, G. Schlobach, Friedrich Cuban.

Nr. 305 von Friedrich Cuban, C. Niemann und J. G. Ritter, G. Schlobach.

Rösselsprung Nr. 106.

Finanzmänner.

| n | r | s | t | d | r | i | l |
|---|---|---|----|---|---|---|----|
| * | * | * | r | b | 1 | * | * |
| o | g | * | d | e | * | * | * |
| * | 1 | * | u | h | g | 1 | * |
| * | r | d | p | 1 | * | * | * |
| 1 | * | p | * | * | r | r | m |
| b | r | t | ch | * | i | r | 1 |
| b | 1 | * | * | * | b | * | ch |

Auslösung des Rösselsprunges Nr. 105.

Sowohl ist das Fest des Penzes,

Doch wählt es nur die Tage drei.

Hast du ein Vieh, bestimmt' es

Mit Rosen, eh' sie geh' vorbei!

Hast du ein Glas, truden' es,

O Schenk und singe mir dabei:

Schön ist das Fest des Penzes,

Doch wählt es nur der Tage drei.

(Liebesfröhling.)

Arbeitsmäßige Ausgabe Nr. 160.

Es ist jetzt 7 Uhr 40 Minuten. Nach wie viel

Minuten steht die Zahl X des Biferblattes genau

in der Mitte zwischen den beiden Brüggen?

Ein junges Mädchen, im Staben geblieben, sang das Schneiders unentgeltlich erlernte.

Zu ertragen Hauptmannstrafe 7½ part. i.

Damen Schneiderin wird gründlich gelehrt

langen Straße Nr. 7, 3 Tr. rechts.

Dr. med. Klemm's Klinik

für Hals-, Schlefkopf- und Hautkrankheit

Märkische Str. 56, 9-11 u. 3-5 Gris.

Markttag 1-½-3 Uhr f. Unbekittelte.

Zahnarzt Bernhardt,

Große Windmühlenstraße Nr. 8-9, 2. Etage.

Zahnarzt B. Schwarze

jetzt Königplatz Nr. 19.

Breiswertthe Güter

j. Gr. u. Ans. compl. Inv. sich. Opp. Bahn, Rübenboden, Bodersabell, vermittelte

Znowraclaw, Pr. Posen.

Tatator Schmidt.

Theater-Anzeige.

Wit der 145. Vorstellung beginnt das dritte Quartal des Jahres 1876 und werden die neuesten Abonnenten hiermit höflich erinnert, die neuen bis 5 Uhr Nachmittags in Empfang nehmen zu lassen. Sonntag den 17. dfo. bleibt die Gasse geschlossen. Den geehrten Abonnenten wird freigesetzt das Garderobe. Abonnement für 18 Vorstellungen mit 2.50 für jede Serie gleichzeitig mit zu entrichten.

Die Direction des Stadttheaters.

Haupt-Rechnungs-Abschluss

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig vom Jahre 1876.

Einnahme:

- Verbliebene Kapitollsumme nach Abzug der Lantième an den Verwaltungsrat für 1875 und rückvergüteter Beiträge
- für Versicherungen auf den Todesfall:
 - Beiträge
 - Binsen
 - Ertrag des Haushaltstücks vom 1. October bis 31. December
 - Agio und Coursgewinn
- für Versicherungen auf den Lebensfall:
 - Einnahme des Jahres 1876
- für Cautionsdarlehen:
 - verbliebene Einnahme des Jahres 1876
- Beitrag der Gesellschaft zu dem Pensionsfond der Gesellschaftsbeamten nebst Binsendergütung
- Amortisations-Beglungen auf Hypotheken-Capitalien

Ausgabe:

- für 382 Todesfälle
- Bergütungen für durch Selbsttötung erloschene Versicherungen
- für 3 bei Feuerzeiten bezahlte Versicherungen
- Bergütung für zurückgegebene Versicherungsscheine
- Dividende auf die für das Jahr 1871 bezahlten Beiträge
- Verluste durch Agenten
- Abdrreibungen auf das Mobiliar
- Kosten des Umzugs in die neuen Geschäftsräume
- Unterfalen

bleibt Capitalbestand am Ende des Jahres 1876
Leipzig, den 1. Mai 1877.

| | 17,935,739 | 87 | | |
|--------------------------------------------------------------|------------|------------|----|--|
| a) Beiträge | 3,866,941 | 08 | | |
| b) Binsen | 889,415 | 09 | | |
| c) Ertrag des Haushaltstücks vom 1. October bis 31. December | 2,733 | 64 | | |
| d) Agio und Coursgewinn | 6,995 | 71 | | |
| 4,766,085 | 52 | | | |
| 55,866 | 47 | | | |
| 60,338 | 40 | | | |
| 6,384 | 62 | | | |
| 21,267 | 26 | 4,939,942 | 27 | |
| | | 22,875,681 | 64 | |
| 1,297,150 | — | | | |
| 14,871 | 70 | | | |
| 6,900 | — | | | |
| 115,299 | 66 | | | |
| 688,049 | 18 | | | |
| 1,206 | 44 | | | |
| 2,872 | 40 | | | |
| 3,472 | 03 | | | |
| 475,030 | 39 | 2,804,551 | 80 | |
| | | 20,271,129 | 84 | |

Bermögen Ausweis. — Bilanz-Konto.

Borschender Capitalbestand zerfällt in folgende Posten:

- Activa:**
- baare Kasse, Wechsel und Guthaben auf dem Giro-Konto bei der Reichsbank
 - Effecten zu Cautionsbestellungen
 - Kaufleihungen:
 - gegen Hypotheken
 - gegen angefasste Staats- und andere öffentliche Wertpapiere
 - gegen Poliken der Gesellschaft
 - gegen Abtreten von Dienstcautionen
 - Hauskonto
 - Mobilienkonto abzüglich 10% Abdrreibung
 - Guthaben:
 - bei den Gesellschafts-Agenten Aufenthalte
 - Perioden per 31. December er. fällig
 - an feststehenden Beiträgen
 - für Stückzinsen von den aufgeliehenen Capitalien

Verbindlichkeiten der Gesellschaft.

Fusiva:

- für Versicherungen auf den Todesfall:
 - 89 unerledigte Todesfälle und unbeglichene Bergütungen auf dem Reservfond
 - Referenzen
 - Übertrag der dem Jahre 1877 angehörenden Beitragsanteile
- für Versicherungen auf den Lebensfall:
 - Bermögenbestand Ende 1876
- für Cautionsdarlehen:
 - Capitalbestand Ende 1876
- Pensionsfond für die Gesellschaftsbeamten
- Amortisationsfond für Hypotheken-Capitalien
- Übertrag aus den Vorjahren

Überschuss des Jahres 1876

| 13,310,744 | 68 | | |
|------------|----|------------|----|
| 615,624 | 01 | | |
| 1,148,649 | — | | |
| 2,729,327 | 59 | 17,804,345 | 28 |
| 217,511 | 92 | 982,455 | 46 |
| 386,820 | 94 | 23,151 | 62 |
| 538,806 | 95 | | |
| 229,123 | 57 | 1,872,263 | 68 |
| | | 20,271,129 | 84 |

| 339,019 | 75 | | |
|------------|----|------------|----|
| 13,184,493 | 79 | | |
| 2,032,690 | 88 | | |
| 15,565,204 | 45 | | |
| 233,037 | 52 | | |
| 348,181 | 82 | | |
| 29,216 | 31 | | |
| 35,070 | 82 | | |
| 2,894,553 | 92 | | |
| 1,174,854 | 98 | 20,271,129 | 84 |

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Kummer.

Dr. Gallus.

In meiner neuen und grösseren

Wasser-Heil-Anstalt

in Thale am Harz erzielen alle Nerven-krankheiten, wie Lähmung, Asthma, Gesichtsschmerz, Migräne etc., ebenso Gemüths-, Kopf-, Unterleib- u. a. Krankheiten bei milder Cur die sichersten Erfolge.

Dr. Ed. Preiss, prakt. Arzt.

Klefernadel - Bade - Extract

und Waldwoll Präparate
aus der Laitritz'schen Fabrik in Remda in Thüringen, gegen Rheumatismus u. Gicht, Lähmungen, Nervenschwäche, sowie zur allgemeinen Kräftigung des Körpers tausendfach bewährt, sind für Leipzig nur allein echt zu haben bei J. G. Apitzsch, Petersstrasse. Carl Henke, am Markt.

Zum bevorstehenden Johannisfeste

öffentigt zu den billigsten Preisen als Gräberschmuck Jähns Völkg in verschiedenen Farben, Rosetten, Knöpfen, Medaillen, Perlen, großer Auswahl jeder gezeichnete Blatt- pflanzen, sowie verschiedene Topf- und Sommergewächse

die Handelsgärtnerei von B. Wendt,

Berliner Straße 62, vor dem östlichen und neuen Nord-Südthofe.

Robert Freygang's Eisenliqueur u. Eisencamogenbitter.

Attest. Der reichlich gebrauchte Eisenliqueur lieferte treffliche Dienste u. bitte ic. Kärcher in Heidelberg. Preis: Dalle'sche Straße 1.

Zeichenpapier

in allen Formaten, Bandlein, Bandpapier, Tech. Papier (Göpel) Zeichenpapier u. c. empfiehlt Robert Koppisch, Reichstraße 12.

Steppdecken

in großer Auswahl empfiehlt zum billigsten Preise Ferdinand Spöring, Seitzer Str. 41.

Vorsicht!

Da die andern ungarischen Bitterquellen, welche in ihrem Gehalt insgesamt bedeutend geringer als die **Osner Bákóczy-Quelle** sind und von denen besonders die **Hunyadi-Quellen mit dem ussell rothen Etiquette** versetzen, sich dadurch zu behaupten und auch anzupreisen suchen, daß sie sich bei jeder Gelegenheit den Herren Arzten und dem verehrten Publicum gegenüber **fälschlich** als das gehaltreichste der Osner Bitterwässer bezeichnen, sehn wir uns im Interesse der Wissenschaft vorsichtiger, auf diesen **kecken Unsug** aufmerksam zu machen, da solcher nur dazu dient, das Publicum in gewünschter Absicht zu täuschen.

Die **Osner Bákóczy-Quelle**, welche sich besonders noch durch ihren Gehalt von Lithium und Brom hervorhebt, welche Bestandtheile allen anderen ungarischen Quellen fehlen, wurde von der ung. Landes-Academie der Wissenschaften Budapest in Folge ihrer freien Bestandtheile heilkräftiger Salze von 535,3180 in 10,000 Gewichtsteilen in der Sitzung vom 10. Januar 1877 als die erste und vorzüglichste ihres Genres anerkannt.

In der **Britischen Medizinal-Presse und Circular** vom 4. April 1877 theilt Herr Prof. der Chemie, Dr. der Philosophie et. al., **Charles R. C. Tieborne in London** offiziell mit, daß in Folge der fürstlich in England im Interesse der Wissenschaft stattgefundenen Wasseranalysen, bei der **Osner Bákóczy-Quelle** von ihm in 10,000 Gewichtsteilen 564 für heilkärfte Bestandtheile, unter denen eine grösse Menge Lithium und Eisen, constatirt wurden, und erßtelfer weiter in seinem Circular, dass er keine andere Quelle am Continent kennt, welche derartige Ziffern in Bezug auf wirklich heilkärfte Salze aufweisen und dieser gleichgestellt werden könnte!

Das diesen Grünen haben wir uns veranlaßt, die Billungen unserer **Osner Bákóczy-Quelle** zum Unterschiede obiger Wässer mit sorgfältig protokollierter blauer Etiquette zu versetzen, welche den Namen der Quelle trägt und eben und ferner in die Lage versetzt, um nachtheilige Verwechslungen zu verhüten, die Herren Arzte als auch das verehrte Publicum dringend zu erzählen, speziell auf das blaue Etiquett zu achten und bei Anwendung unseres Brunnens ausdrücklich **Osner Bákóczy-Bitterwasser** zu verlangen, den Anpreisungen obiger Wässer aus angeführten Ursachen aber mit mehr **Vorsicht** zu begegnen.

Wir fordern schließlich unsere sämmtlichen **Concurrenten** ohne Aufnahme aus, falls solche hinsichtlich ihres Gehaltes das Gegenteil beweisen können, dies öffentlich zu thun, jedoch authentische Ziffern dann anzuführen.

Gebroder Loser, Budapest,

Eigentümer der Osner Bákóczy Quelle.

Dépot in Leipzig bei Herrn Samuel Ritter.

!!! Illuminations-Laternen !!!

in Ballon, Bug, Fagon und Gedreiform sowie Brillantlaternen empfiehlt auch dieses Jahr in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

F. Otto Reichert, Neumarkt 42.

Prämien! Prämien! Prämien!

darunter soone 50 Bsp. Gegebastde zu Schul- und Sommerfesten empfiehlt auch dieses Jahr in reicher Auswahl zu allgemein bekannten billigen Preisen

F. Otto Reichert,

Neumarkt Nr. 42, in der Marie.

Sein reichhaltiges

Bürsten- und Binsel-Lager

Brühl Nr. 58 empfiehlt einem geehrten Publicum von Leipzig und Umgegend

F. E. Puls

aus Büschena.

Dampfheizungs-Anlagen

für Stabilisements mit Dampfbetrieb jeder Art empfiehlt von best. vergangenen Eisenblechrohren unter Sicherung reellster Bedienung und solidester Preise unter Garantie Prospects und Preiscurante gratis.

Gustav Riese,

Plagwitz bei Leipzig.

G. A. Jauck,

Lipzig.

Fabrik und Concer:

Glockenstraße Nr. 9.

Fabrikation und sachändige Ausführung für

Wasserleitung-, Gas- und Bade-

Einrichtungs-Anlagen.

Best. Material, jüngstige Arbeit, billige Preise.

Best. Material, j



The Singer Manufacturing Co., New-York

grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,

erzielte 1876 wieder, wie in allen früheren Jahren, den höchsten Umsatz, 262,316 Nähmaschinen,

oder nahezu die Hälfte der Gesamt-Fabrikation Amerikas.

Bon den bekanntesten und größten Fabriken verkaufen 1876:
The Singer Manufg. Co. 262,316 Masch.
Wheeler & Wilson Manufg. Co. 108,997 Masch.
Domestic S. M. Co. 23,587 Masch.

Weed Sewing Machine Co.
Wilcox & Gibbs S. M. Co.
Remington S. M. Co.

14,425 Masch.
12,758 Masch.
12,716 Masch.

Die Singer Co. ist die einzige Nähmaschinenfabrik, deren Verkäufe fortwährend gestiegen sind, schon im Philadelphia Preissgerichts, welches die Original Singer Maschinen für die besten Familien-Nähmaschinen erklärte, beweist am deutlichsten, daß sie nach wie vor unübertroffen bestehen.

Um Verweichung mit nachgemachten und unter dem Namen Singer ausgedoteten Nähmaschinen vorzubeugen, mache daran aufmerksam, daß jede echte Singer Maschine obenstehende Fabrikmarke trägt und von einem mit meiner Unterschrift (G. Neidlinger) versehenen Garantiechein (Certificat) begleitet ist.

Die Haupt-Agentur The Singer Manufacturing Co., New-York:

G. Neidlinger, Leipzig, 5. Neumarkt 5.

Zweigniederlage: Rudolph Ebert, Thomasgässchen 9.



Zur Reise - Saison

empfiehlt:

Gummi-Kopf- u. Sitzkissen
Gummi-Badewannen
Gummi-Waschbecken
Gummi-Necessaires
Gummi-Schwammtaschen
Gummi-Nachtgeschriffe
Gummi-Bademützen
Gummi-Regenröcke
Gummi-Trinkbecher etc.

Carl Katzenstein
4. Grimmaische Straße.

Haupt-Dépot

der edlen
Talml-Gold- u. Gold-Doublé-
Uhrketten

für Herren und Damen in den neuesten
geschmackvollsten Fäcoms, sowie die beliebten
Damen-Ketten

mit Quasten.

Clemens Jäckel,
Markt Nr. 8, Eingang der Gaustraße.

Bad- und Reise-Artikel:

Reisetaschen, Handtaschen,
Touristentaschen zum Umbauen,
Glaubriemen, Trinkflaschen,
Trinkbecher, Waschrollen,
Reisenecessaires, Geldtaschen,
Geldbeutel, Portemonnaies,
Cigarettenetuis, Brieffächer,
Gespielerfächer, Taschenbücher,
Räume, Reisespiegel usw. usw.

Wilhelm Kirchobaum,
19 Neumarkt 19.

Andalou
Créole
Parisienne
Arlésienne
Viennoise

neue Fäcoms **Young's** Spiken-Jüppen zu
sehr billigen Preisen.

F. L. Lompe,
Grimmaische Straße 33-34.

Knöpfe

auf Waschkleider, neueste
Muster, billige Preise.

Rudolph Ebert,
9. Thomasgässchen 9.

Sandsteine

vorzügl. Qualität, in jeder Quantität und Bearbeitung werden billig geliefert. Röhre bei
Schiffold, Davidstraße 80, III., Mitte.

Ein Posten guter alter Rothwein sehr billig
zu verl. Central-Bureau, Turnerstraße 9b, I.

Fussboden - Steintapete

aus der Fabrik des Herrn Louis Koch, Neubuitz.
Eleganter und billiger Fußbodenbelag,
haltbarer als Teppich und Holzböden.
siehe Leipziger Tageblatt Nr. 161 und 162 (10. und 11. Juni).
Das Fabrikat ist zu Fabrikpreisen zu
Leipzig: Hainstraße 7, 1. Etage bei F. T. Orlott.

Leipziger Bausfabrik Br. Schrader & Co.

Sebastian Bach-Straße Nr. 22

empfiehlt: Fenster und Thüren neuester Construction,
Badeeinrichtungen, Thorwege, Thürbekleidungen, Rolladenleisten, Rolladen
aus Weinwand geklemt, gespannten Fußböden
Größte Leistungsfähigkeit, solide und elegante Ausführung. Billige Preise.

Schwarze Costüm-Stoffe

(in leichten und dichten Geweben)

empfiehlt ich in reichhaltiger Auswahl im Détail zu den billigsten Preisen.

Fr. Frederking,
Salzgässchen No. 8, erste Etage.

Bettfedern und Daunen

en gros und en détail zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Louis Seyfferth,
Grimmaische Straße 23

Herren-Schaft-Stiefel

und Stiefelsetzen mit dicken Sohlen à Paar nur 3,-, Knaben-, Schaft- und Stulpentstiefel zu
enorm billigstem Preis, Damen-Zeng-Stiefel mit Gummi, mit oder ohne Rappen, à Paar nur 2,-,
zum Schnüren 1½,- und ohne Abzug 1,- 10,-. Handschuhe in allen Sorten, sowie Kinder-
handschuhe und Stiefel zum Schnüren, mit Gummi und Knöpfen zu den billigsten Preisen und größte
Auswahl in der Schuh- und Stiefel-Fabrik F. Stärk, 3 Lünibachweg, Görlitz Nr. 3.

Seidene Schürzen

in den geschmackvollsten Mustern empfiehlt

Fr. Frederking,
Salzgässchen No. 8, erste Etage.

Habanna-Ausschuss

empfiehlt als etwas ganz Vorzügliches à Städ 5,-

Louis Pflau, Windmühlenstraße 89.

Specialität

Broschen mit Leipziger Münzen Städ
1.-, Handschotten-Knöpfe mit Leipziger
Münzen Paar 2,-, Chemisetten-Knöpfe
zum Einsetzen in neuen geschmackvollen Fäcoms
empfiehlt

Clemens Jäckel,
Markt Nr. 8, Eingang der Gaustraße.

Bierhandlung

von

Herrn. Kormann,

Kleine Fleischergasse 15,
empfiehlt einen gebratenen Pubicum-Champagner.

Weißbier 14½,- oder 15½,- für 3 Marl.

Braubier in Flaschen und ausgemessen,
Bayerisch, Lager, Bierbier u. Weißbier in Flaschen

empfiehlt

H. Frager, Kupfergäßchen 8.

Morgen Wölbl. Jungbl. Jungbl.

Zeitzer Straße 18, Destillation.

Himbeer-Schaumwein-Limonade

von C. Hoffmann, hier zum Originalpreis
bei A. G. Giltzner, Sternwartenstr. 14 b

als etwas Vorzügliches empfehlen

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz

zur angenehmsten Selbstbereitung des wohl-

schmeckendsten und gesündesten Essigs zu

Speisen und zum Einlegen (Flacon 1 L.)

Herrn. Benediger Rath, Hall. Str. 11,

Oskar Südecker, Peterssteinweg 7,

Otto Blaibach, Peterssteinweg 7,

C. G. B. Breitling, Sidonienstraße 9,

G. Thorschmidt, Reichstraße 27,

G. W. Karad, Lindenau.

Meines Roggenbrod

aus den
Dampf-Bäckereien
der
Stadt Mühl - Werke

zu Wurzen

wird von Montag den 30. April a. e. ab zu
nachstehenden Preisen verkauft:

I. Sorte das Rilagr. à 28,-, in Broden

zu 20 und 56,-.

II. Sorte das Rilagr. à 25,-, in Broden

zu 40, 60 und 100,-.

Landbrot das Rilagr. à 24,-, in Broden zu 48,-

bei:

Beedemann, J. C., Schillerstraße 9 und 10.

Baumgarten, Louis, Ecke der Albert- u. Elisenstr.

Biarowsky, F., Elisenstraße 17.

Cajoli, Angelo, Königstraße 26, am Rosplatz.

Comichan, H., Frankfurter Straße 33.

Giltzner, J. G., Petersstraße 68.

Giltzner, Th., Ratharinstraße 2.

Giltzner, A. G., Sternwartestraße 14b.

Gesszel Nachfolger, Gust., Dresdner Straße 38.

Hessel, Louise, Sidonienstraße.

Haassmann, H., Ecke der Thal- u. Hospitalstr.

Jacob, C., Centralhalle.

Kirmse, J. D., Petersstraße 23.

Keenig, F., Kohlenstraße 8.

Kloetzer, Moritz, Peterssteinweg 56.

Küpper, Bernhard, Windmühlenstraße 24.

Küpling, M., Blasenstraße 15.

Kuhn, Hermann, Wilmersdorff 20.

Leutemann, B. H., Löhrsstraße 18.

Lehmann, F., Waffendorfer Straße 11.

Nommenmühle, Produktengeschäft.

Pabst, C. A., Neubuitz 1.

Pätz, L., Brandenburger Straße 97.

Panger, Gust., Borsigsmühle.

Raut, H., Windmühlenstraße 13.

Reinhold, O., Universitätstraße 10.

Richter, Oswald, Kleine Fleischergasse 6.

Schmidt, W., Franz, Eisenbahnenstraße 19.

Schramm, E., Sebastian Bachstraße 14.

Schuberts Nachfolger, C. F., Strahl 61.

Schlein, Otto, Zeitzer Straße 13b.

Schulz, O., Kreuzstraße 6.

Trentsch, Rich., Gerberstraße 8.

Thorschmidt, E., Reichstraße 27.

Wehrde, Jul., Grimmaischer Steinweg 51.

Wittenbecher, L., Thomaskirchhof 1.

Wrack, H., Ritterstraße 46.

Neubuitz: Herrfurth, A., Gemeindestraße 24.

Schönfeld, Reiner, Anbau, Meier, J. G.,
Ludwigstraße 9.

Connewitz: Randolph, F. A., Oberstraße 14.

Glaßwitz: H. Volgsberger.

Gohlis: Diessner, G. M., Leipziger Straße 6.

Bei Entnahme der Brode aus den Verkaufsstellen
wolle man auf das Fabrikzeichen „Kriegsach“

welches auf dem Boden eines jeden Brodes
eingeklebt ist, gefällig achten, da ohne
dieses Zeichen Brode aus übergekochtes
Bäckereien nicht geliefert werden.

Gefrorenes

mehrere Sorten zu jeder Zeit vorrätig.

Roh-Eis-Berkauf.

Otto Bonnard, Ratharinstraße.

Frischgekühlte, große Eisanz. Erdbeeren

sind zu jeder Zeit zu haben Gohlis, Bismarckstr. 64

täglich frisch, in

</

Wäschinen-Wauersteine zur sofortigen Lieferung gibt ab
G. Mückert'sche Dampfziegelei in Leipzig.

Zu verkaufen 2 gr. bl. Oleander, 1 Waschow, 2 Timer, Brühz, 2 Puppenw. Eisenstr. 31, 4. Et. rechts.

Zu verkaufen ist ein gr. Cactus 1½ Mtr. hoch, Prachtempelar, Sibonienstr. 52, Hof II. L.

Zu verkaufen Wagenräder bis zu 105 Mm. Helgenbreite, gut ausgetrocknete Ware, sind in größter Auswahl am Lager u. liefern solche nach Wunsch auch beschlagen zu sehr billigem Preis.

Carl Kuhne, Dössener Weg Nr. 3, am Bayerischen Bahnhof.

Großes Depot neuer u. gebrauchter Wagen, Cabriolet- und 2-pänn. Gesurte, weiß und gelb plattiert. Ein hochgezogener 5-jähriger Doppelpony. Dössener Weg 3 am Bayr. Bahnhof.

1 Hand Feder-Wagen, 12—16 Centner Tragkraft, ist billig zu verkaufen Reichstraße Nr. 38, 1 Treppe.

Ein eleganter, noch ziemlich neuer Wagen (Stahl), ein Cabrioletgesirre billig zu verkaufen Gohlis, Schmiedstr. 4, pr. (H. 32960)

Ein feiner offener Wagen steht zum Verkauf Schumann's Garten Nr. 2NN, im Sattlergeschäft. Geschäftsbereich gebr., Dössener Weg 3, a. Bayr. B.

Siegenbockwagen für eig. Dössener Weg 3.

Gut gehaltene Kinderschiebewagen zum Siben, Korbgestell, preiswert zu verkaufen. Völkerstr. 17. II. I.

Ein neuer Kinderwagen ist billig zu verkaufen Gohlis, Leipziger Straße 10, 1 Treppe.

Zu verkaufen ein Kinderwagen für 9. A. Neudorf, Rennegartenstraße Nr. 9, 1. Et.

Ein gut gehaltener Kinderwagen ist zu verkaufen Alter Amtshof Nr. 2, 1 rechts.

Zu verkaufen ist ein fast ganz neuer Kinderschiebewagen Sternwartenstr. 19, Höch. II. r. Großer Sch. Wagen f. Kinder d. Eisenstr. 32. IV. r.

Zum Verkauf steht ein Ardenner Schimmel, 6 Jahre alt, preiswert Volkmarasdorf, Ratalstraße 43a

Zu verkaufen sind 2 neuemelte Biegen und 2 junge Neudorff, Capellenstraße Nr. 9. Ze schen heute Nachmittag von 5 Uhr.

Ein schöner Hund (Konberger) ist für 90. A. zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. (H. 52219.)

Ein sehr schöner Boxer, Studentenclub, sehr frisch, aber doch stark, ist zu verkaufen Schillerstraße 4 bei dem Haussmann.

Eine englische Martin Dogge, ¾ Jahr alt, lauffrei, zu verkaufen Völkerstr. 14, Kohlengäßchen.

Ein grauer Papagei, schön und zähm, ansprechend, ist mit schönen Kästen zu 22. A. zu verkaufen. Näheres erhältst Herr Adolph Engelhardt in Leipzig.

Graue, grüne Amazonen-Papageien, sprechen l. Stück 30. A. bei Emil Geupel, Peterskiekraben.

Papagei. Wegen Verlustes verlaufe ich meinen Amazonenpapagei zu 20. A. Nürnberger Str. 29, p. r.

Parzer Canarienvögel, große Auswahl seines Singers, passend als Vorschläger u. Geschenken, sind vornehmlich zu verkaufen. Gerberstraße Nr. 50, part. links, G. Sommer. Canarienseen s. abz. W. White, Schloßgasse 1.

Vogelfutter aller Art, für in- und ausländische Vögel offiziell in bekannter Güte preiswert.

Osoar Reinholt, 10. Universitätsstraße 10.

Mein Vogelfutter wurde auf den größten Verteilungen prämiert, und sprechen sich alle meine Kunden lobend über dasselbe aus; ich werde nach wie vor bemüht sein, in der Güte das Beste und im Preise das möglichst Billige zu liefern! Preisverzeichnis gratis u. franco.

Grunde-Futter jeden Tag zu haben Gewandgässchen Nr. 4.

Kaufgesuch.

Ölne Unterhändler gesucht ein Grundstück innerer Stadt oder deren Nähe bei 2—3000 A. bürgerlicher Anzahlung. Werthe Briefe mit allen nötigen Angaben zu adressieren: C. & R. Tageblatt-Filiale, Rathausstraße 18.

Zu kaufen gesucht wird ein gut vergleichbares, neueres gut gebautes Haus mit Garten bürgerlicher Vorstadt, im Werte bis ca. 90.000 A. bei einer Drittel Anzahlung.

Offerten werden unter „Kaufgesuch 90.000“ durch die Expedition dieses Blattes abgegeben.

Zur Beachtung. Seien gute Hypothek wird in einer der inneren Vorstädte Leipzig ein Hauggrundstück preiswertig zu kaufen gesucht.

Offerten unter A. D. 432 an die Expedition dieses Blattes abgegeben.

Ein klein. Restaurations- oder Produktions-Geschäft wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe wolle man in der Expedition dieses Blattes unter K. M. 445 einsenden.

Für Maler.

Ein junger, tüchtiger Mann will nicht als Thellhaber (hier oder auswärts) mit oder ohne Namen, oder als Geschäftsführer, mit einem freien Mann, wenn auch nicht weiter tüchtig in praktischer Arbeit, in Verbindung zu treten.

Suchender hat seine Landschaft, einige Thaler Gold und ist tüchtiger Zeichner und Maler.

Adressen unter M. H. 062. befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein nachweislich lucrative Geschäft wird von einem intelligenten Kaufmann mit einem kleinen Thalem zu übernehmen gesucht eben, auch als Compagnon. Gef. Offerten erbeten sub O. B. 5 in die Expedition dieses Blattes.

Ein Feldschmied (Ventilator) und eine Blechhobelsäge wird gesucht. — Offerten nach Sophienstraße Nr. 13, 3 Treppe rechts.

Zu kaufen wird gesucht ¼ oder ½ Thaler-Abolement, um liebsten Parquet. Gef. Adressen abzugeben unter L. O. 41 Expedition dieses Blattes.

Ein gebrauchtes Piano wird sofort für 80—100 A. gesucht. Adressen erbeten Zimmerstraße Nr. 2, part. links.

Zu kaufen gesucht ein Aquarium. Adr. A. B. 10 Filiale d. Blattes, Rathausstraße 18.

Ich suche einen gebrauchten, indem gut erhaltenen feuerfesten Geldschrank, mittlerer Größe, zu kaufen und bitte um direkte Offerten der bez. Bankäuser. G. Roh, Apolo

Getragene Herrenkleider, Damenkleider, Bettlen, Wäsche u. s. w. laufe zu höchster Preis. Gef. Adr. erb. Barth. 5, II. Kösse.

Getragene Herrenkleider, Damenkleider, Bettlen, Wäsche u. s. w. laufe zu höchster Preis. Gef. Adr. erb. Barth. 5, II. Kösse.

Gekauft werden zu hohen Preisen getr. Herren- u. Damenkleider, Bettlen, Wäsche, usw. Leibhausch u. Adr. erb. G. Fleischberg, 19. Hof I. I. M. Kremer.

Gekauft zu höchsten Preisen Herrenkleider, Wäsche, Schuhwerk u. Adr. er. bittet F. Nübler, Hainstraße 5, 21, Treppe.

Eine Brückenwaage, Tragkraft 1—2 Cir. gebe, aber noch in gutem Zust. mit Gewicht zu kaufen gesucht Waldstraße Nr. 44B, Berger.

Mehrere Hundert Centner Men von der Wiese weg werden zu kaufen gesucht. Der Kaufmann Brühl 74

Ein Einspänner-Wagen wird zu kaufen gesucht. Adressen niedergelegen in der Expedition dieses Blattes unter F. S. 102.

12 bis 18.000 Mark zu 4½ Proc. Zinsen sucht gegen 1 Hypothek an einem neu erbauten Hause von mindestens dem doppelten Werthe

Adr. G. Bärwinkel, Brühl Nr. 77.

28—30.000 A. als erste Hypothek, sofort oder per 15. Juli auf ein neues, sehr gut gebautes Haugrundstück gesucht.

Adressen belieben man unter L. H. 422 in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Capitalist-Gesuch.

Ein Kaufmann bietet einem tüchtigen, energischen Mann seine Erfahrung zur Ausbeutung an. Capital wenig erforderlich.

Offerten befördert unter A. V. H. 33. die Expedition dieses Blattes.

Ein Beamter sucht 250 A. gegen beste Sicherheit zu leihen. Adressen L. K. 13 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein verbrauchter Kaufmann in fester Stellung, durch Krankheit und unverdachtiges Misgeschick in tiefste Not gerathen, ersucht wohlhabende Menschen um ein Darlehen. Geduldende Personen, welche nicht mit dem Unglück Spott treiben wollen, bittet man Adr. unter O. P. 26 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Welcher uneigennützige, wohlhabende Herr oder Dame würde einen jungen, zu den schwäbischen Hoffnungen berechtigenden, aber unbemittelten Mann mit Gymnasialbildung so unterstützen, daß der selbe Naturwissenschaften und Medizin studieren könnte. Suchender findet in dem ihm durch die Ungeheuer der Thüringen gebotenen Laufantritt Berufe eine innere Beständigkeit. — Er möchte wolle man ges. unter „Speranza“ in der Filiale d. Bl. Universitätstraße, niederlegen.

Eine überaus gesuchte Hypothek auf ein Grundstück in der Inneren Stadt, im Werte von 100.000 A. bei einem Kaufmann, der sehr tüchtig ist.

Ein Kaufmann gesucht ein gut vergleichbares, neueres gut gebautes Haus mit Garten bürgerlicher Vorstadt, im Werte bis ca. 90.000 A. bei einer Drittel Anzahlung.

Offerten werden unter „Kaufgesuch 90.000“ durch die Expedition dieses Blattes abgegeben.

Capitalien auf ländl. und städt. Grundbesitz vermittelte, — jener beschafft **Geld auf Wechsel** das landwirtschaftl. Bureau Berlin, Reichsgerichtsstr. 169.

Geld à A. pro Monat 5 A. auf alle Wertpachten Ritterstraße 21, 1 Et., Schmelzer.

Geld auf alle Wertpachten auf Wechseln, Waarenposten, auch fest, Bettlen, Wäsche, Kleidungsstücke Gerberstr. 67.

Geld auf alle Wertpachten Universitätsstraße 2, 2. Et. Gebr. Geissler.

GELD auf alle Wertpachten 41. Brühl 41, 1. Etage.

Geld! Alle courante Waaren, groß u. kleine Posten werden per Cassa gelöst. Adressen unter K. 100. Filiale d. Bl. Rathausstraße 18.

Geld auf alle Wertpachten Rörnerstraße 20, part.

2 Schulstr. 2, 1. Et. auf alle Wertpachten pro Mark nur 5 A. NB. Größere u. kleinere Posten cont. Waaren werden dabeißt zu höchsten Preisen per Cassa fest gelöst.

Unt. str. Discret o. alle Waarenposten, Gold, Möbel, Pianino Haasch, Rathausstraße 9. II. Geld

Geld auf alle Wertpachten Große Windmühlenstraße 10, Hof 1 Treppe.

Ein alleinstehendes Mädchen, nicht von her, sucht eine Freundin. Adressen unter L. 76. d. b. Expedition dieses Blattes.

Eine gute Biebmutter wird gesucht für ein Kind von 13 Wochen Alexanderstr. 36, II. Hof.

Gesangverein!

Einem strebsamen Gesangverein können noch mehrere Herren beitreten. Nähtere Auskunft er-

teilt der Vorstand Montags von 1/2 Uhr im Thalia-Restaurant. Adressen unter K. können

dieselbst niedergelegt werden.

Offene Stellen.

1 Komiker und 3—4 Hofschauspieler werden zur Dresdner Vogelwiese zu engagieren gesucht. Offerten sub E. Z. III. an den „Javabindendank“ Dresden erbeten.

Singspielgesellschaft-Gesuch.

Für einen großen Saloon wird während des Bittauer Schiebensch. welches am 1. Juli beginnt und mit 6 July endet, eine neue Singspielgesell- schaft, welche im Cosium auftritt, zu engagieren gesucht. Gef. Offerten bittet man bis 20. Juni an C. Hofmann, Bittau, Mandauberg, gelangen zu lassen (H. 366 dm)

Eine Sängergesellschaft wird für ein be- ledigtes Restaurant in Dena auf 6 Wochen gesucht Nähtere Auskunft im Thüringer Hof.

Generover sicherungs-Agentur i. Sonnen- witz, gut eingehüllt, ist zu belegten Bewerbungen unter P. 594 übernimmt die Expedition d. Bl.

Für eine Siegelsglas Versicherungs-Gesellschaft wird in Leipzig ein

General-Agent

gesucht. Off. mit Refer. sub H. 0865a befördert die Annonsen-Expedition von Hausestein & Vogler in Hannover.

Eine kostengünstige Cigarrenfabrik sucht einen Agenten für Leipzig mit guten Referenzen. Nur Solche, die Kenntniss u. Branchenkenntniß, belieben Adressen unter V. 648 an Rudolf Mosse in Hamburg einzufinden.

Durch den Betrieb eines lucrative Handlungsbüros wird solider und tüchtiger Geschäftsleute Gelegenheit zu einem guten Nebenverdienste geboten. Fachkenntniß nicht unbedingt nötig. Personen, welche bereits einen größeren Geschäftsvorleser in Leipzig und Umgegend unterhalten, werden bevorzugt und wollen ihre Adressen unter M. F. F. in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Für Lager und Reisen wird ein tüchtiger Kaufmann gewünscht, der es versteht, sich bei der Kaufkunst beliebt zu machen. Derselbe muß tüchtig und fleißig sein, wie die heutigen Geschäftsvorleser es unbedingt verlangen.

Die Stellung ist dauernd und angenehm. Rell cl. belieben ihre Adressen bezeichnet S. W. T. W. Leipzig postlagernd mit Photographie einzufinden.

Gesucht wird für das Comptoir einer größeren lithographischen Anstalt ein Comptorist, der händiglich mit allen Bureauarbeiten der Branche vertraut ist. Offerten mit Copie der Anzeigen unter F. O. 437 durch die Expedition d. Bl.

Ein Messerschmid oder Tageschmied gebüllte findet bei gutem Lohn dauernde Stellung. Nur solide und tüchtige Arbeiter wollen sich melden. Bechthalte erhalten den Vorsprung. Peterstraße Nr. 42, 2 Treppen.

Malergebüllen

für bessere Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei

H. & C. Hart, Markt 31. (B. 374.)

J. Hammel, Dekorationsmaler.

Zwei Malergebüllen werden gesucht bei

B. Blank, Maler in Großjoh. bei Leipzig, Station Schmitz-Meuselwitz.

4 Malergebüllen

sucht bei anhaltischer Arbeit

F. G. Gleitz, Maler, in Seithain.

Ein tüchtiger Schneidemüller wird ge- sucht. Adressen unter S. 648 an das An-

noncen-Bureau von Bernh. Freyer,

Neumarkt Nr. 39 einzureichen.

Ein Messerschmid oder Tageschmied gebüllte findet

für mein Herrn u. Frauengarderobe. Geschäft sucht sofort eine Gehilfe mit schönen Schuhentwürfen. Schriftliche Meldung bei D. Bernstein, Schraplan bei Hale a. S. (H. 5496b.)

Eine Knabne, der Lust hat, die Tischlerei gründlich zu erlernen, kann sich melden Lange Str. 4. H. 1. pt.

Einer Gehilfe sucht unter sehr günstigen Bedingungen die Bäckerei von F. Schütze, Nordstraße Nr. 15.

Einen Oberkellner in gesetzten Jahren wird zum 1. Juli zu engagieren gesucht. Bewerber mit guten Bezeugnissen wollen ihre Offerten ins Hotel zum "Roten Hirsch" in Freiberg in Sachsen gelangen lassen. (H. 3156 bb.)

Ein reicher junger Kellner u. 1. Kellnerin werden sofort oder zum 1. Juli gesucht.

Gasthof zum Helm in Cunrich.

Einen jungen gewandter Kellner wird zum sofortigen Auftritt gesucht Bahnhof Wesselswick.

Gesucht 1 cautiousfähiger Kellner, 2 Kellnerburschen v. 16-18 Jahren, Dauerstraße Nr. 2.

Gesucht sofort 16 Kellner, Dauerstraße 2.

Einen jungen gewandter Kellner zum sofortigen Auftritt gesucht Café Wilhelmshöhe, Peterstr. 27, I.

Einen jungen Kellner oder Kellnerburschen wird gesucht Peterstraße Nr. 37 bei Rich. Rosse, Conditor.

Eine Gehilfe Colporteur nach auswärtig werden bei hoher Provision gesucht Molititz 45, 4 Et.

G. Bauer.

Colporteure bei hoher Provision gesucht Südstraße 87, part.

Einen jungen fröhlichen Menschen von 18 bis 20 Jahren, am liebsten einer, der Pavier zu haben versteht, kann Montag früh als Markthelfer Stelle antreten bei

Emil Wied, Raumkörchen 4

Zum sofortigen Auftritt wird ein Bursche, welcher mit guten Bezeugnissen versehen und mit Pferden umzugeben weiß, gesucht

Brodhäuser Gebr. Joachim, Rudnick Leipzig.

Gesucht sofort ein gewandter Hausbursche, 1 junger herrschaftlicher Diener nach aufw. d. C. Weber, Peterstr. 40.

Gesucht wird sofort ein fröhlicher Hausbursche Zill's Tunnel, Klosterstraße 10

Gesucht sofort ein Kaufmännische Universität, 12, I.

Eine bestens empfohlene

Erzieherin

für 3 Kinder im Alter von 6-9 Jahren, für Amerika in eine höchst respectable Kaufmännische Familie gesucht. Es wird weniger auf Sprachkenntnisse und Weisheit geachtet, umso mehr aber auf gebildeten Charakter, gründliche allgemeine Bildung, wissenschaftlichen und religiösen Ernst, Schöne Handschrift, Gewandtheit im schriftlichen Ausdruck und im Rechnen erwünscht, um soviel auch einige Correspondenz übernehmen zu können. Leichte Bedienung nicht unerlässlich. Offerten unter H. H. 501. Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Verkäuferin-Gesuch. Eine gewandte Verkäuferin wird für ein hiesiges seines Geschäfts gesucht.

Offerten mit abschätzlichen Bezeugnissen unter X. X. II. 5329. an Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein junges Mädchen

von guter Familie und mit genügender Schulbildung, welches sich als Verkäuferin ausbilden will, findet in einem hiesigen seinen Geschäft einen passenden Unterkommen.

Offerten unter A. B. II. 5330. an Herrn Rudolf Mosse in Leipzig.

Eine fröhliche Verkäuferin, aber nur solche, welche schon in Confection's Geschäft thätig war, wird für ein kleineres Geschäft Leipzig gesucht.

Bei erfragten Rudnick, Seitenstraße Nr. 21.

Eine auswärtige Mädchen wird nach auswärtig für ein Buchwarengeschäft zum teilweisen Verkauf auf Märkten gesucht. Bei erfragten Plagwitz, Böckeler'sche Straße Nr. 5, 2. Etage.

Für ein grösseres Weisswaren-Geschäft

wird eine Directrice zu engagieren gesucht, welche es gründlich versteht, nach Modellen Arbeiten zu zustimmen, eingehende Anstrengung entgegenzunehmen u. unbedingt auszuführen, den Moden nach Journals zu folgen u. einschlagende Gegenstände zur Ausführung zu bringen. Rebenreiter hat dieselbe im Verlaufe mit thätig zu sein. Reflect. belieben ihre Adressen, möglichst mit Photographie, die zurück zuholen, bez. O. W. Z. E. postlagernd Leipzig einzufinden.

Eine perfekte Weißnäherin, welche auch im Büschneiden aller Waschartikel, besonders Überhängen, geübt ist, findet sofort nach auswärtig dauernde Stellung.

Offerten mit Bezeugnisschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unter W. 12 an die Expedition dieses Blattes richten.

Gesucht wird eine Schneiderin, welche auch zugleich das Büschneiden übernimmt.

Adressen werden erbeten bei Frau Fischer, Schützenstraße 9-10, 2 Treppen.

2 j. Schneiderinnen v. gel. Schloßgasse 2, 1. Et.

Zwei junge Mädchen, welche im Nähen zieml. bewandert sind, sucht sofort Ulrichsgasse 38, III.

Gesucht wird sofort eine Schneiderin Petersteinweg 55, 2 Treppen rechts.

Ein junges aufs Mädchen für Wasch-Maschine gesucht Weßstraße Nr. 19, 2 Et. links.

Gefügte Rosen- und Blumenarbeiterinnen werden gesucht von Schmitz & Bodenburg.

Geübte Federn-Arbeiterinnen sucht für sofort oder 1. Juli

Franz Schirmer, Humboldtstraße 24.

Hutfactionsarbeiterinnen werden zum 1.-15. Juli gesucht für Hannover, sowie eine geübte Nag- und Blumenarbeiterin. Zu melden unter Chiffre C. B. in der Expedition d. Bl.

Für einen kleinen Haushalt wird zum 1. Juli ein anständiges Mädchen gesucht, das im Plätzen nicht unerfahren ist.

Mit Buch zu melden v. 8-12 U. u. 2-6 R. Bayerische Straße Nr. 9, 3 Treppen.

Gesucht wird ein junges Mädchen, welches Lust hat das Schneidern zu erlernen. Zu erfragen Beckner Straße 46 beim Haussmann.

Für eine Leipziger Familie wird zur Stütze der Handarbeit zu baldigem Antritt ein gebildetes Fräulein in gesetzten Jahren gesucht, welches die Führung des Wirthschafts praktisch verstehen, in häuslichen und weiblichen Arbeiten geübt sein muss u. eine derartige Stellung bereits längere Zeit bekleidet hat. (H. 32924.)

Reflectantinnen wollen ihre Offerten bei Herren Haasenstein & Vogler, hier, unter der Chiffre S. D. 10. einreichen.

Zu baldigem Auftritt wird eine Jungfer gesucht, die perfect zu schneidern, Maschinennähen, fräßen, plätzen und die Behandlung der feinen Mäuse verstehen will. Nur Solche wollen unter der Chiffre S. C. 9. bei Herren Haasenstein & Vogler hier schriftlich Offerten einreichen, die gute Ratsfei beibringen können und bereit in gleicher Stellung waren. (H. 32925.)

Gesucht wird für einzelne Leute ein fröhliches u. in der Wirthschaft erfahrenees Mädchen. Selbiges muss im Waschen, Plätzen und etwas Nähen hauptsächl. bewandert sein. Nur Solche u. mit guten Zeugen. Verschene mögen sich melden Georgenstraße 15d, III. links.

1 j. Mädchen, welches in häußl. Arbeit erfahren und etwas höher kann, wird sofort für den ganzen Tag als Aufwartung gesucht. Wundtstr. 35, II.

Gesucht wird eine perfekte Köchin mit guten Empfehlungen für 1. Juli Katharinenstraße 13, 3. Etage.

Bon füllt bis Nachmittags 3 Uhr zu melden.

Ein junges anständiges Mädchen, das möglichst selbstständig leben kann, wird für baldigen Eintritt bei besten Lohn gesucht.

Villa Neudeck, Alte Straße Nr. 12, Plagwitz.

Gesucht durch das Vermittlungsbureau von Frau Sidonie Rotermundt, Poststr. 15, 3 fröhli. Kochmäuse, 4 Restaurantsköche, 6 Mädchen für bürgerliche Küche, 4 ältere Kindermädchen.

Eingefundene empfohlene Dienstmädchen, das eine einfache Küche selbstständig führen kann und keine Aneignung gegen Kinder hat, wird zum 1. Juli gesucht. Mit Buch zu melden Höhe Straße Nr. 31 im Gewölbe.

Zum sofortigen Auftritt wird ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Promenadenstraße 12 pt.

Gesucht wird ein einfaches, fleißiges Dienstmädchen Hospitalstraße 19, part.

Ein fleißiges ordentliches Mädchen für Haushalt gesucht Dorotheenstraße 2.

1 fröhliches Mädchen gesucht Seifer Str. 24d, IV.

Ein arbeitsames Mädchen zu einem größeren Kinde und Berrichtung häußlicher Arbeit wird sofort gesucht Seifer. Straße 3 part. I, Böderh.

Ein junges Mädchen mit Kinder und häußliche Arbeit wird gesucht. Mit Buch zu melden Plagwitzer Straße 24, 3 Et. links.

Gesucht 3 Mädchen für Stall- u. Feldarbeit, 4 Mädchen auf Land, Mädchen für Restaurant Dauerstraße Nr. 20, 2 Treppen.

Ein Kindermädchen gesucht Plagwitzer Straße Nr. 53, part.

2 gef. Männer werden gesucht Schloßgasse 2, 1. Et.

Gesucht wird eine zuverlässige in der Nähe wohnende Aufwartung Sophienstraße 13, II. r.

Gesucht Aufwärterin Inselstraße 19, Gartengeb. I.

Eine Aufwartung von 8-11 Uhr wird für einige Wochen gesucht Weßstraße 74, 4. Et. r.

Gef. ein ganz j. M. zur Aufw. Eisenstraße 31, IV

Stellegesuchte.

Ein Dr. med., geübter Corrector, sucht Beschäftigung. Off. unter Chiffre X. 40 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Agent, cautiousfähig, fleißig und zuverlässig, sucht für Thüringen konstante Artikel, gleichviel welcher Branche, zu vertreiben. Franco-Offerten unter Angabe der Conditionen unter H. 5425 a besödeten Haasenstein & Vogler, Erfurt.

Buchhalter, Comptoiristen, Kassierer, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit nachgewiesen u. plac. d. daß künft. Bureau Germania, Dresden.

Ein tüchtiger Reisender, welcher Hannover, Braunschweig, Sachsen, Rheinprovinz u. Preußen, die Leinen- u. Manufakturbr. kennt, wünscht sich jetzt oder später zu verändern, sucht daher f. ein leistungsfähig. Haus Engagement. Off. sub H. 5522 b. besödeten Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Ein jungen Mann, 20 Jahre alt, tücht. Rechner mit schöner Handschrift, sucht auf Comptoir, gleichviel welcher Branche, Stellung. Offerten unter H. H. II. 431. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein erfahrener Kaufmann, seit 7 Jahren Comptoirist in einer größeren Werkzeug-Maschinenfabrik, sucht per Michaelis a. e. Stellung in Leipzig oder Umgebung.

Offerten unter Chiffre R. S. II. 10 postlagernd Chemnitz erbeten.

Ein jungen Mann, 20 Jahre alt, tücht. Rechner mit schöner Handschrift, sucht auf Comptoir, gleichviel welcher Branche, Stellung. Offerten unter H. H. II. 431. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein erfahrener Kaufmann, seit 7 Jahren Comptoirist in einer größeren Werkzeug-Maschinenfabrik, sucht per Michaelis a. e. Stellung in Leipzig oder Umgebung.

Offerten unter Chiffre R. S. II. 10 postlagernd Chemnitz erbeten.

Ein verheir. Kaufmann sucht am dies. Platz Buchhaltungen zu übernehmen. Ges. Offerten unter X. Z. II. 8. besödeten die Exped. d. Bl.

Ein gebild. u. gut empfohl. Mann mit Buchführung u. Corresp. vertraut, sucht bei sehr bescheid. Gehaltssatz. Stellung im Comptoir od. Barenau. Off. niederz. u. B. 439 in d. Exp. d. Bl.

Ein junger Kaufmann (Materialist), welcher seit 1½ Jahr in einem renommierten Geschäft Leipzig thätig ist, sucht, gefüllt auf gute Empfehlungen, per 1. Juli oder später bei bequem. Ansprüchen als Verkäufer oder Lagerist anderweitig Stellung. Gesch. Offerten beliebt man unter C. G. II. 14 in der Exp. d. Bl. niedergullegen.

Eine Leipziger Familie wird zur Stütze der Handarbeit zu baldigem Antritt ein gebildetes Fräulein in gesetzten Jahren gesucht, welche die Führung des Wirthschafts praktisch verstehen, in häuslichen und weiblichen Arbeiten geübt sein muss u. eine derartige Stellung bereits längere Zeit bekleidet hat.

Engagement-Gesuch.

Ein eis. durchaus soliden und geb. Landwirt mit guter Handschrift sucht vor kommenden Fallo Engagement auf einem größeren Gute oder bei einem anderen Geschäft, wie z. B. Brauerei, bei welcher er sich später mit einigen Tausend Thaler beteiligen könnte. Ges. Offerten unter H. 5422a. besödeten Haasenstein & Vogler, Erfurt.

Eine in mittleren Jahren an Arbeit gewohnter Mann (zelterter Brauer) sucht Beschäftigung in einem Verlag, Verfilmung oder in einem ähnlichen Geschäft, baldigst Stellung. Auf Wunsch kann dieser 600 £ Caution stellen.

Zu erfahren in Restaurant August Kurlert, Hospitalstraße Nr. 3.

Bautechniker.

Ein junger Mensch, welcher zwei Semester auf einer ländgl. Bauschule war, sucht Stellung in Comptoir. Ges. Offerten sub H. S. in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger unverheiratheter Gärtner, welcher gute Zeugnisse zur Seite ziehen, sucht sofort später Stelle bei einer Herrschaft.

Werte Adr. erbeten unter A. K. 12. in der Expedition dieses Blattes.

Ein Wartenpolizist sucht verhältnismäßig unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig Stellung. Adr. unter A. E. 900 Expedition d. Bl. Blattes niedergullegen.

Ein tüchtiger, gewandter Modelittischer, welcher früher selbstständig u. bis jetzt in einem bieigen großen Etablissement arbeitete, gute Zeugnisse besitzt u. mit Bezeichnungen vollständig vertraut ist, sucht Stellung. Am liebsten würde Gießer wieder selbstständig arbeiten. Ges. Adressen abzugeben Friedrichstraße 38, I. rechts.

Ein junger Steinmetz willigt sich in seiner jetzigen Stellung zu verändern. Es wird mehr auf weitere Ausbildung als auf hohen Lohn gesehen. Werthe Adressen unter F. S. 438 wolle man ges. in der Expedition dieses Blattes niedergullegen.

Ein j. Mensch von 17 Jahren wünscht Holzbildhauer oder Steinmetz zu lernen. Werthe Adressen mit Angabe der Lehrzeit sind unter O. W. 1000 an die Expedition d. Bl. zu senden.

Ein tüchtiger Schweizer, Milchkenner, mit guten Zeugnissen, sucht Arbeit.

Adressen bitte man abzugeben Gangenbergstr. 24, Hospitalstraße Nr. 33.

Gesucht

wird per 1. Oktober ev. etwas später eine eleg. Wohnung von einer ruhigen Familie, möglichst mit Garten. Offerten mit Preisangabe sub A. 479 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht ein Familienlogis mit Garten in der inneren Leipziger Vorstadt im Preise von 800-750 £ per Michaelis dieses Jahres. Adr. unter F. L. Hauptpostamt postlagernd.

Gäßvorstadt wird eine Wohnung im Preise je 300 £ je mieten gesucht. Adr. Plauensche Straße

Rinderlose Leute suchen per 1. Juli ein kleines Logis. — Adressen bitten man unter Th. R. Lübarsstraße Nr. 7, im Hause 1 Treppen.

Garçon-Logis gesucht durch das Central-Bureau, Turnerstraße Nr. 9 b, 1. Etage.

Ein Garçon-Logis mit separater Eingang wird zum 1. August von einem Kaufmann gesucht.

Adressen mit Preisangabe unter G. 11 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird von einem jungen Kaufmann eine gut möblierte Wohnung in der Güterstraße oder deren Nähe.

Adressen erbitte u. J. L. W. II 22. in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht sofort von einem jungen Herrn eine gut möblierte Wohnung in einem anständigen Hause, Nähe der Paulstraße.

Adressen mit Preisangabe unter O. II 433. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Vermietungen.

Brauerei-Verpachtung.

Auf dem Rittergut Reinsdorf bei Landsberg an d. Anhalter Bahn, 1½ Meile v. Halle, 2½ Meilen von Leipzig, ist die Lagerbierbrauerei mit schönem Keller zum 1. Oktober er. zu verpachten. (H. 5519 b)

Könnecke, Rittergutsbesitzer.

Sofort oder später sind die großen Parterre-Localitäten

(im Guttentberg) Windmühlenstraße Nr. 36, auch zur Restauration,

an solide Abmiether anderweit zu vermieten. Eine kleine Wohnung zu 80 M kann dazu gegeben werden.

Näheres dafelbst beim Haubmann oder bei Carl Ziegler, Grimmaischer Steinweg Nr. 3, I.

Restauration.

In einem neuverbauten Hause habe ich die dazu eingerichteten Restaurations-Localitäten zu vermieten. Gutricht. Albertstraße 49. F. Donath.

Verpachtung.

Eine gangbare Restauration in nächster Nähe von Leipzig ist sofort oder später zu verpachten. Nähere Auskunft wird erhältet Reudnitz, Rathausstraße Nr. 8, 1. Treppen rechts.

Südstraße Nr. 3 ist ein geräumiger, heller Keller, passend für Werkstatt oder Lagerraum preiswert zu vermieten.

Für Comptoir, Expedition u. 3 Zimmer, zusammenhängend oder auch einzeln, jede mit separatem Eingang zu vermieten.

Näheres Ritterstraße 26, parterre, im Farben-gefäß, oder Marienstraße 18, 3. Etage rechts.

Zur Naumburger Messe ist ein Laden in besser Geschäftstraße (Herrngasse) zu vermieten. Zu erste. bei Bross dafelbst am Markt.

Sofort zu bez. ein Laden mit Wohnung, sowie eine comf. einger. 1. Et. Reudnitz, Chausseestraße Nr. 24.

Werkstätten verschieden Größe sind in unserem Hause Brandvorwerksstraße Nr. 80 billig zu vermieten.

Bieweg & Co., Hainstraße 3, I.

kleine Werkstatt mit Wohnung zusammen für 90 M und eine kleine Wohnung für 68 M zu vermieten. Kloßplatz 29, I bei Friedrich Voigt.

Platzvermietung. Ein großer eingezäunter Platz, für alle Zwecke passend, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Maschinenfabrik von Schmitz, Werner & Stein, Dössener Weg Nr. 13.

Zu Lindenau, Nähe der Pferdebahn, St. 1 Hof Part. für 28 M zu vermieten. Näheres Frankfurter Straße 40 b, bei Herrn Fr. Gennwald.

Reudnitz, Augustenstraße 298 M sind 2 Logis (parterre und 1. Etage) im Preise von 110 und 150 M zu vermieten und Johannis zu beziehen.

Ein freundl. Parterre-Logis ist weg-zugshälber billig zu vermieten.

Reudnitz, Heinrichstraße 36, 1. Et.

Für kleinere Handwerker. Ein Part.-Logis nebst Werkstätte mit Feuerungsanlage zum 1. Juli zu verm. Reudnitz, Leipziger Str. 22/23.

Die halbe 1. Etage Windmühlenstraße 36 (Guttentberg) ist ab 1. Juli oder später, billig, aber nur an solide Abmiether, zu vermieten.

Näheres dafelbst 2. Etage bei Alfred Dietz.

Gesunde ländl. Wohnung in Leipzig. Eine gut einger. u. neu gemalte 1. Et. 5 Zimmer (prächt. Aussicht) mit Badeh. u. Garten für 750 M u. eine Parterrewohnung, 3 Zimmer mit Badeh. u. Garten für 300 M sofort oder später zu vermieten in dem villenartigen Hause Südstraße 58, Ecke der Friedestr., 6 Min. vom Zelt. Th.

Wirthschafts-Verpachtung.

Ein Grundstück, in welchem seit einer Reihe von Jahren eine Schank- und Wein-Wirthschaft mit einem jährlichen Überschuss von circa 12—15,000 Reichsmark betrieben, ist Verhältnishälber zu verpachten, jedoch muß das Inventar müßig übernommen werden. Restanten, welche über mindestens 6000 Mhaar verfügen können, wollen abfragen E. M. 5359. Annonsen-Expedition von Rudolf Mosse, Leipzig.

Oybin bei Zittau. In meinen auf das comfortabelste eingerichteten Villen in schönster Lage Oybin mit Gärten und Wasserleitung versetzen, sind Sommer-Logis verschiedener Größe zu vermieten und sofort zu beziehen. (H. 363dm.)

Hermann Roscher, Zittau.

In nächster Nähe des Rosenthales, mit prachtvoller Aussicht, steht eine schöne 1. Etage Wohnung halber per 1. Juli sehr billig bis October zu vermieten. Adv. unter K. 37 durch die Buchhandlung von Hrn. O. Clemm erbeten.

Lindenau, Lindenstraße Nr. 1, große, herrschaftlich eingerichtete 1. Etage jetzt oder später zu vermieten.

Güterstraße Nr. 26 ist die Hälfte der 1. Et. vom 1. October ab zu vermieten.

Zu vermieten ist Schönesfeld, N. Anbau, Mariannenstraße 140 B, eine gr. 1. Etage, 60 M, sofort oder später, ein Geschäftslökal mit Wohnung jedem Zweck passend. Näh. dafelbst 1. Etage oder in Leipzig, Neustadt 7 bei C. F. Hofmann.

Gohlis, Wilhelmstraße Nr. 10, dicht an Stadtgrenze, die freundl. 1. Etage in Grünchen, ebenso kleines Logis im Souterrain, ab 1. Juli auch später zu vermieten. Näheres 2 Treppen bei Nähland.

In Reudnitz, Kronprinzstraße 6, ist die halbe, ganz neu hergerichtete 1. Etage per 1. October a. o. zu vermieten.

Näheres dafelbst zu erfragen und zu besichtigen Montag früh von 8—12 Uhr.

Gohlis 82 ist die große halbe erste Etage verbunden mit kleinen Gemüse durch direkte Treppe schönen Nebenzimmer und sehr großer Niedriglage preiswert zu vermieten.

Näheres dafelbst zu erfahren.

Gohlis, Böhmestraße 4 die 1. Et. 5 Zimmer und Badeh., großer Garten mit oder ohne Stallung und Wagenremise per Johannisk. oder Michaelis zu vermieten. Näheres daf. parterre. (H. 32398.)

Eine geräumige 1. Etage in bester Lage des Neumarkts ist per 1. October zu vermieten. Adv. erbauen unter O. R. bei Herrn F. Otto Reichert, Neumarkt.

Eine erste Etage, bestehend aus 8 Stuben nebst Badeh., sowie 4 Stuben nebst Badeh. in zweiter Etage, sämlich der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sind jetzt oder Michaelis zu vermieten Louis Schlegel, Baustraße Nr. 3.

Brandvorwerkstr. 5 ist eine einz. halbe Etage mit Balkon vom 1. Juli ab bill. zu vermieten.

Windmühlenstraße Nr. 26, nahe am Bahnhof, die 2. Etage, 5 Stuben, Rämmern und Badeh. Näheres Albrechtstraße Nr. 20.

Eine halbe 2. Etage, bestehend aus 4 Stuben und Badeh., ist per 1. Juli zu vermieten.

Windmühlenstraße Nr. 26, nahe am Bahnhof, die 2. Etage, 5 Stuben, Rämmern und Badeh. Näheres Albrechtstraße Nr. 20.

Gohlis, Böhmestraße 4 die 1. Et. 5 Zimmer und Badeh., großer Garten mit oder ohne Stallung und Wagenremise per Johannisk. oder Michaelis zu vermieten. Näheres daf. parterre. (H. 32398.)

Eine geräumige 1. Etage in bester Lage des Neumarkts ist per 1. October zu vermieten. Adv. erbauen unter O. R. bei Herrn F. Otto Reichert, Neumarkt.

Eine erste Etage, bestehend aus 8 Stuben nebst Badeh., sowie 4 Stuben nebst Badeh. in zweiter Etage, sämlich der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sind jetzt oder Michaelis zu vermieten Louis Schlegel, Baustraße Nr. 3.

Brandvorwerkstr. 5 ist eine einz. halbe Etage mit Balkon vom 1. Juli ab bill. zu vermieten.

Windmühlenstraße Nr. 26, nahe am Bahnhof, die 2. Etage, 5 Stuben, Rämmern und Badeh. Näheres Albrechtstraße Nr. 20.

Eine halbe 2. Etage, bestehend aus 4 Stuben und Badeh., ist per 1. Juli zu vermieten.

Windmühlenstraße Nr. 26, nahe am Bahnhof, die 2. Etage, 5 Stuben, Rämmern und Badeh. Näheres Albrechtstraße Nr. 20.

Gohlis, Böhmestraße 4 die 1. Et. 5 Zimmer und Badeh., großer Garten mit oder ohne Stallung und Wagenremise per Johannisk. oder Michaelis zu vermieten. Näheres daf. parterre. (H. 32398.)

Eine geräumige 1. Etage in bester Lage des Neumarkts ist per 1. October zu vermieten. Adv. erbauen unter O. R. bei Herrn F. Otto Reichert, Neumarkt.

Eine erste Etage, bestehend aus 8 Stuben nebst Badeh., sowie 4 Stuben nebst Badeh. in zweiter Etage, sämlich der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sind jetzt oder Michaelis zu vermieten Louis Schlegel, Baustraße Nr. 3.

Brandvorwerkstr. 5 ist eine einz. halbe Etage mit Balkon vom 1. Juli ab bill. zu vermieten.

Windmühlenstraße Nr. 26, nahe am Bahnhof, die 2. Etage, 5 Stuben, Rämmern und Badeh. Näheres Albrechtstraße Nr. 20.

Eine halbe 2. Etage, bestehend aus 4 Stuben und Badeh., ist per 1. Juli zu vermieten.

Windmühlenstraße Nr. 26, nahe am Bahnhof, die 2. Etage, 5 Stuben, Rämmern und Badeh. Näheres Albrechtstraße Nr. 20.

Gohlis, Böhmestraße 4 die 1. Et. 5 Zimmer und Badeh., großer Garten mit oder ohne Stallung und Wagenremise per Johannisk. oder Michaelis zu vermieten. Näheres daf. parterre. (H. 32398.)

Eine geräumige 1. Etage in bester Lage des Neumarkts ist per 1. October zu vermieten. Adv. erbauen unter O. R. bei Herrn F. Otto Reichert, Neumarkt.

Eine erste Etage, bestehend aus 8 Stuben nebst Badeh., sowie 4 Stuben nebst Badeh. in zweiter Etage, sämlich der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sind jetzt oder Michaelis zu vermieten Louis Schlegel, Baustraße Nr. 3.

Brandvorwerkstr. 5 ist eine einz. halbe Etage mit Balkon vom 1. Juli ab bill. zu vermieten.

Windmühlenstraße Nr. 26, nahe am Bahnhof, die 2. Etage, 5 Stuben, Rämmern und Badeh. Näheres Albrechtstraße Nr. 20.

Eine halbe 2. Etage, bestehend aus 4 Stuben und Badeh., ist per 1. Juli zu vermieten.

Windmühlenstraße Nr. 26, nahe am Bahnhof, die 2. Etage, 5 Stuben, Rämmern und Badeh. Näheres Albrechtstraße Nr. 20.

Gohlis, Böhmestraße 4 die 1. Et. 5 Zimmer und Badeh., großer Garten mit oder ohne Stallung und Wagenremise per Johannisk. oder Michaelis zu vermieten. Näheres daf. parterre. (H. 32398.)

Eine geräumige 1. Etage in bester Lage des Neumarkts ist per 1. October zu vermieten. Adv. erbauen unter O. R. bei Herrn F. Otto Reichert, Neumarkt.

Eine erste Etage, bestehend aus 8 Stuben nebst Badeh., sowie 4 Stuben nebst Badeh. in zweiter Etage, sämlich der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sind jetzt oder Michaelis zu vermieten Louis Schlegel, Baustraße Nr. 3.

Brandvorwerkstr. 5 ist eine einz. halbe Etage mit Balkon vom 1. Juli ab bill. zu vermieten.

Windmühlenstraße Nr. 26, nahe am Bahnhof, die 2. Etage, 5 Stuben, Rämmern und Badeh. Näheres Albrechtstraße Nr. 20.

Eine halbe 2. Etage, bestehend aus 4 Stuben und Badeh., ist per 1. Juli zu vermieten.

Windmühlenstraße Nr. 26, nahe am Bahnhof, die 2. Etage, 5 Stuben, Rämmern und Badeh. Näheres Albrechtstraße Nr. 20.

Gohlis, Böhmestraße 4 die 1. Et. 5 Zimmer und Badeh., großer Garten mit oder ohne Stallung und Wagenremise per Johannisk. oder Michaelis zu vermieten. Näheres daf. parterre. (H. 32398.)

Eine geräumige 1. Etage in bester Lage des Neumarkts ist per 1. October zu vermieten. Adv. erbauen unter O. R. bei Herrn F. Otto Reichert, Neumarkt.

Eine erste Etage, bestehend aus 8 Stuben nebst Badeh., sowie 4 Stuben nebst Badeh. in zweiter Etage, sämlich der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sind jetzt oder Michaelis zu vermieten Louis Schlegel, Baustraße Nr. 3.

Brandvorwerkstr. 5 ist eine einz. halbe Etage mit Balkon vom 1. Juli ab bill. zu vermieten.

Windmühlenstraße Nr. 26, nahe am Bahnhof, die 2. Etage, 5 Stuben, Rämmern und Badeh. Näheres Albrechtstraße Nr. 20.

Eine halbe 2. Etage, bestehend aus 4 Stuben und Badeh., ist per 1. Juli zu vermieten.

Windmühlenstraße Nr. 26, nahe am Bahnhof, die 2. Etage, 5 Stuben, Rämmern und Badeh. Näheres Albrechtstraße Nr. 20.

Gohlis, Böhmestraße 4 die 1. Et. 5 Zimmer und Badeh., großer Garten mit oder ohne Stallung und Wagenremise per Johannisk. oder Michaelis zu vermieten. Näheres daf. parterre. (H. 32398.)

Eine geräumige 1. Etage in bester Lage des Neumarkts ist per 1. October zu vermieten. Adv. erbauen unter O. R. bei Herrn F. Otto Reichert, Neumarkt.

Eine erste Etage, bestehend aus 8 Stuben nebst Badeh., sowie 4 Stuben nebst Badeh. in zweiter Etage, sämlich der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sind jetzt oder Michaelis zu vermieten Louis Schlegel, Baustraße Nr. 3.

Brandvorwerkstr. 5 ist eine einz. halbe Etage mit Balkon vom 1. Juli ab bill. zu vermieten.

Windmühlenstraße Nr. 26, nahe am Bahnhof, die 2. Etage, 5 Stuben, Rämmern und Badeh. Näheres Albrechtstraße Nr. 20.

Eine halbe 2. Etage, bestehend aus 4 Stuben und Badeh., ist per 1. Juli zu verm

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 168.

Sonntag den 17. Juni 1877.

71. Jahrgang.

Gargoulogie los. oder später Blumeng. 3a, I. I.
Freundl. Gargoulogie Turnerstr. 12, 4. Et. I.
Gargoulogie Eichenstraße Nr. 24 b, 4 Tr. I.
Gargoulogie zu verm. Rauh. Steinw. 19, II. v.
Gargoulogie Münzgasse 19, III. v.
Gargoulogie Wohnung Weststr. 11, 2. Et.
Gargoulogie für Herren Innerstraße 15 b, 1. Et.
Gargoulogie n. d. Rosenthal-Eckhardtstr. 12, III. r.
Gargoulogie, kein, zu verm. Weststr. 54, pr. r.
Gargoulogie, kein möbl. Weststraße 51, I. r.
Gargoulogie zu verm. Reichstraße 50, 3. Et.
Gargoulogie, elegant Tauchaer Str. 7, I. r.

Promenade.

Eine sehr schöne Zimmer und Schlafräume zu vergeben Centralhalle 2. Etage links.

Eine Zimmere. Stube mit Kochen u. Kammern ohne Möbel u. 1 Zimm. mit Möbel zu verm. u. 1. Juli zu bez. Sebastian Bachstr. 11, IV. r.

Zu verm. Wohn- u. Schlafräume, mit od. ohne Pension, an 1—2 Herren Münzgasse 17, II.

Ein schönes Zimmer mit Cabinet f. H. o. D. frei, mit oder ohne Pension, Klosterstraße 11, III.

Zu verm. eine möbl. Stube mit Schlafräumen an 1 oder 2 Herren Erdmannstraße 3/4, part.

Zu vermietben Stube u. R. mit Benutzung der Küche, Preis 50 # Wohlstraße 45, 4. Et. Wohlstraße Nr. 80 f, 4. Et. links, Stube und Kamm. zu vermietben.

Zu vermietben eine freundliche Stube mit Kamm. zum 1. Juli Bayerische Str. 9c, IV. r.

Zu verm. ferdl. möbl. Stube als Schlafräume für 2 Herren oder Damen Petersstr. 36, Überstr. IV. Süß. 1 unmöbl. St mit o. ohne R. zu verm. Bülowstr. 22, II. Möbl. Stube m. Kamm. Windmühlengasse 6, II.

Promenadenstraße 8 parterre
ein fein möbliertes Zimmer.

Zwei freundl. möbl. Zimmer, vornehm, sind an Herren oder Damen zu verm., schöne Auss. Monat 12—15 # Plagw. Str. 18, IV. 1. Bord. D.

Bayerische Straße 18, part.
eine möblierte Stube für monatlich 4 # zu vermietben.

Wohlstraße 79 L, Hof 1 Tr. bei Ditz freundl. möbl. Stube, Aussicht im Johannapark, als Gargou oder Schlafräume sofort zu vermietben.

Zu verm. fr. Stube an Hrn., auf Wunsch m. fr. Mittagst. bill. Str. Windmühlengasse 8/9, pt. Diese.

Zu verm. 2 fein möbl. Zimmer auf Wunsch m. Hrn. Sternwartenstr. 22, III. I.

Eine gut möbl. Stube mit Matratzenb. S. u. Hschl. f. 1. Juli frei Sidonienstr. 49, III. v.

Eine Stube ist zu vermietben an 1 oder 2 Herren Kurie Straße Nr. 7 part.

Gohlis, Weißgerber'sche Straße 8, part.
Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermietben.

Sein möbl. Stube vorne heraus mit Saal- und Haushchl. Sternwartenstr. 38, 1. Etage.

Zu vermietben ist eine Stube mit schöner Aussicht an 1. oder 2 Herren Grenzstr. 15, III. r.

Ferdl. möbl. Stube (oder diese als 2 Schlafräume) sofort zu verm. Rörnerstr. 9 part. links.

Eine freundliche Stube für 2 Herren Reudnitz Seitenstraße Nr. 5, 1. Thür. 2 Treppen links.

Eine freundlich gelegene Stube, unmeubl. ist zu vermietben Lüttichweg 5, 4. Etage links.

Eine schöne ger. Zimm. Stube ist für 7 # monatl. zu vermietben Brandvorwerkstr. 80, IV. r.

Zu vermietben ist eine freundl. Stube an 1 Herren mit S. u. Hschl. Blauesche Str. 3, I.

Ein möbliertes Zimmer mit Bett ist für 10 # monatl. zu vermietben Neumarkt 42, S. & H. IV. r.

1 fr. möbl. Zimm. offen f. 2 Schlafräume bezgl. 1 einzeln. Zimm. Schletterstr. 2, 4. Et. rechts.

Möbl. oder unmeubl. Zimmer zu vermietben Ritterstr. Peterssteigweg 3, Friedrich Reformation.

In einer möbl. Stube u. R. ist für 1 anf. H. Schlafräume offen, S. u. Hschl. Sternw. 11c, IV. I.

Zu vermietben an Herren gut möbl. Stube als Schlafräume, S. u. Hschl. Dorotheenstr. 6, I. I.

Zu verm. ist ein freundl. möbl. Stübchen, sep. S. u. Hschl. Antonstraße 14, Hof 1. II. r.

Eine sep. möbl. Stube f. Hrn. ob. Damen zu vermietben Berliner Straße 118, Hof 1. Et. I.

Fr. möbl. Zimmer mit sep. Eing. soal. an Hrn. ob. Dame zu verm. Petersstr. 41, IV. Hohmann'sch.

Sof. ob. später eine ferdl. möbl. Stube an 1 H. zu verm. (Haushchl.) Antonstraße 10, 2. Et. rechts.

Eine freundl. möbl. Stube mit gutem Ma- krophenbett zu verm. Lange Straße 7, 3. Et. links.

2—3 ferdl. möbl. Stuben ferdl. u. gemüthl. für D. oder H. sofort zu begießen Wettstraße 11, II.

Zu verm. ist eine freundlich möbl. Stube, separ. Eingang, an 1 Herrn Nordstr. 24, IV. r.

Ein Stübchen zu vermietben Gustav Adolphstraße 16 b, 3 Treppen links.

Ferdl. möbl. Stube m. g. Matratzenb. S. u. Hschl. in 3. vermietben, Preis 9 #, Eisenstr. 32, 2. Et. I.

Eine freundl. Stube zu verm. an Herren oder Damen, ungenutzt, Eiserstraße 24, Hof 3 Et. r.

1 möbl. B. ill. an H. zu verm. Friedrichstr. 40, I.

Eine leise Stube zu vermietben Eilenstraße 20.

1 II. Stübchen f. 1 H. Dresdner Str. 37, 2. Hause.

1 fr. möbl. Stube zu verm. Nordstraße 24, IV. I.

1 Stüb. f. Hrn. Sternwartenstr. 37, H. & S. II. I.

Zu verm. 1 Stube zu 2 Herren Kohlenstr. 9c, H. II. r.

1 Stube, gleich zu bez., f. H. ob. D. Schreberg 2, II. r.

1 St. ist an 2 H. ob. D. z. verm. Burgstr. 11, II.

Fr. Stube an 2 H. ob. D. Erdmannstraße 4, H. r. II.

1 Stube mit oder ohne H. Eisenstr. 31, IV. r.

Freundl. Zimmer für 1 Herrn. Grenzstr. 5, I.

Freundl. meubl. Zimmer g. Bett Straße 7, I. r.

Eine möbl. Stube Königsgasse 5, III.

Eine meubl. Stube sofort Sophienstr. 27, II. I.

1 fr. Stube zu vermietben Nicolaikirchhof 5, III.

Möbl. ferdl. Zimmer billig Wettstraße 17, III. I.

Möbl. Stube f. 1—2 Pers. Sternw. 39, III. I.

Eine ferdl. Stube Klönstraße 14, Vorderh. III.

1 mbl. Stube an Hrn. ob. Woch. Mittelstr. 13, H. pt.

Eine Stube als Schlafräume mit S. u. Hschl. an 1 oder 2 Herren f. 1. Juli zu verm.

Wie erstraße 11, Hof, part. links.

Zwei Schlafräume in einer freundlichen Stube vorne heraus mit Saal- und Haushchlüssel sind offen Oberhardstraße Nr. 7, 3. Etage rechts.

Zwei schöne Schlafräume sind an zwei Herren zu vermietben Salzgäßchen 4, 4. Etage.

Eine Schlafräume in einer freundl. Stube ist billig zu vergeben Sidonienstr. 41, Hof IV. links.

Eine freundliche Schlafräume ist zu vermietben Weststraße Nr. 19, 4. Etage rechts.

Freundliche Stube mit Alloven als Schlafräume Erdmannstraße 4, Hof rechts 2 Tr. bei Thomas.

Schlaf. f. 2 Hrn. ob. Woch. in möbl. Stube.

Zu verm. ein sep. Stübchen als Schlafräume an Herren Emilienstr. 9, H. & H. 2 Tr. b. Rückh.

Eine Schlafräume in einer Stube vorne am Marienplatz Lange Straße 28, Tr. rechts 3 Tr.

Schlaf. sep. Eing. Matratzenb. à P. pro 2.

2 Et. sofort offen Ritterstraße Nr. 21, 1. Etage.

Eine fr. Schlafräume mit Saal- u. Haushchl.

Str. Windmühlengasse 10, Hof 1 Tr.

Schlafstellen sind zu vermietben Elsterstraße Nr. 26, Hof 1 Treppe.

In separaten Stube ist eine freundliche Schlafräume Nicolaistra. 31, Hof 1. Et. Frau Fidler.

Zu vermietben 2 ferdl. Schlafräume an Herren ob. Dam., S. u. Hschl. Bayer. Str. 9c, III. I.

Eine offene Schlafräume für einen Herrn oder Mädchen Alexanderstraße 2, 3 Treppen links.

Eine freundl. Stube als Schlafräume zu verm. mit Saal- u. Haushchl. Humboldtstraße 6, 2. Et. r.

Zu vermietben zwei Schlafräume Elsterstraße Nr. 25 im Hofe 1 Tr. rechts.

Schlaf. f. H. o. W. Petersstr. 35, Tr. C. 2 Tr. r.

1 St. als Schlaf. f. 1—2 H. Mühlstraße 9, II.

Schlafstelle für Mädchen Hohe Str. 19, Htg. p.

sep. Schlaf. S. u. Hschl. Hohe Str. 12, Tr. C. III. r.

Schlaf. für Herren ob. Woch. Emilienstr. 22, IV. r.

Vill. g. m. St. a. Schlaf. f. H. Str. Fleischergasse 1, III.

Zu verm. 1 Schlaf. Sidonienstr. 50, H. & S. I. r.

2 Et. Schlaf. f. Herren Nordstraße 9, 2. Et. r.

2 Schlaf. f. H. S. u. Hschl. Wiesenstr. 12, Tr. A. III.

fr. Schlaf. für Herren Windmühlengasse 22, III. r.

frdl. Schlaf. Elsterstraße 26, 4 Tr. links vorne.

1 Schlaf. f. H. Waisenhausstr. 3, Hof, III. r.

Schlafstelle f. H. Georgenstr. 17, H. I. Schumann.

Offen 1 Schlaf. S. u. Hschl. Eberhardtstraße 7, IV. r.

Offen ist eine ferdl. Schlafräume Albertstr. 6, H. p. I.

Offen fr. Schlaf. f. H. ob. f. D. Sternw. 14b, III. r.

Offen fr. Schlaf. f. 1 fol. W. Lessingstr. 9, 4 Tr. r.

Offen sind Schlafräume Brühl 67, Hinterhaus.

Offen 1 Schlaf. Bülowstraße 12, Hof 3 Trepp.

Offen 1 Schlaf. S. sep. Bülowstr. 6, H. II.

Offen 2 Schlafräume Schrebergäßchen 3, 1 Tr.

Offen Schlafst. f. Woch., separ. Brühl 5, 3 Tr.

Offen fdl. Schlafräume Berliner Str. 96, IV. I.

Offen 2 Schlafräume Eisenstraße 24b, IV. I.

Offen eine Schlafräume Bücherstraße 36, 4 Tr.

Offen fr. Schlafräume Eisenstr. 33, III. Diep.

Offen fr. Schlafräume Eberhardstraße 12, III. r.

Offen eine Schlafräume f. H. Hohe Str. 20, H. II.

Offen 1 fr. Schlaf. f. H. Moritzstr. 17, III. r.

Offen fr. Schlafräume Zeitzer Straße 13b, IV.

Offen fr. Schlafräume Marschnerstraße 78J, II.

Offen eine Schlafräume Turnerstraße 3, 5 Tr.

Offen ist eine Schlafräume Carlstr. 9, III. vorn.

Offen fr. Schlafräume Georgenstraße 45, 3 Tr.

Off. 1 Schlaf. in m. St. f. H. Sternw. 37, IV. I.

Offen 1 fr. Schlafräume Reudnitz, Karls. Str. 13, III.

Offen Schlafräume mit Schlüssel Bülowstr. 5, II.

Offen Schlafräume f. H. Nicolaistr. 8, Mitte I. 3 Tr.

Eine anständ. junger Mann kann sofort mit in das Logis eines Eisjährlings freiwilligen ziehen Elsterstr. 4, IV. I.

Theilnehmer ges. Petersstr. 35, Tr. C, 2 Tr. r.

Theokla.

Sonntag den 17. Juni Minigkeiten, nach diesem Ballmusik. W. Biere frisch aus dem Küstler.
A. Weickert.

Gesellschafts-Halle,

Mittelstraße 2.
Heute Sonntag von Nachmittag 5 Uhr an großes Flügel-Schänzchen.
E. Matthes.

Terrasse Klein-Zschocher.

Heute Sonntag Nachmittag

gemütlicher Spaziergang.

Eutritzsch, Veteranen-Halle.
Heute Sonntag den 17. Juni großes Schwindenfest um 2 Uhr 50 M.
Hierzu laden ergebenst ein
Richard Carl.

Schandau a.E.
Bahr's Hôtel

„zur sächsischen Schweiz“
empfiehlt das gehobten Besuchern der sächsischen Schweiz bestensgerichtete Zimmer mit herrlicher Aussicht über das ganze Elbtal. Solide Bedienung und aufmerksamste Bedienung bei billigen Preisen. Pension von 5 M. an.
Hochachtungsvoll L. Bahr.

Jena, Zum Löwen.

Empfiehlt einem geehrten reisenden Publikum meine gut eingerichteten Logirzimmer, sowie auch Speise- und Bierwirtschaft unter Zusicherung prompter Bedienung und mäßiger Preise.
Hochachtungsvoll E. Schneider.

Schiller-Garten

Lindenau,
nahe den 3 Linden.

Großes Garten-Etablissement

neu erbaute Regelbäume und Kolonnaden, höchst angenehmer Aufenthalt. Heute früh Speckkuchen, Abends Allerlei mit Saucen über Côtelettes.

Hier auf Eis, Kaffee und frisch gebackenen Kuchen

Rob. Gerber.

Eis in bekannter Güte & Port. 20 M., sowie vorzüglichen Waitrank & dgl.
1 M. empfiehlt L. Tiefbein, Hainstraße 25.

Eine ff. Döllnitzer Gose
empfiehlt von heute an, sowie vorzügliche Biere auf Eis.
Ernst Vettors, Gewandgäßchen 1.

Bazar!

Hunderte von Seiden, Stück für Stück nur 10 M., einfallsreich, sind noch auszutragen bei **Ohalas**, Wiesenstraße 17.
Reinfallende Bedienung, feinst eingerichtete Küche. Der Palmenhain den Damen besonders empfohlen.

Bierhalle in Eilenburg.

Inmitten der Stadt an der Promenade belegenes **Gartenlokal**.
Sehr angenehmer schattiger Aufenthalt.
Elegante Einrichtung.
Vorzügliche Biere auf Eis.

• Wintergarten. •

heute Abend Allerlei.

Morgen Roastbeef.

Parthenschlösschen

vis à vis der Schauselder Wände.
Heute früh Speckkuchen, Nachmittag von 4 Uhr an großes Garten-Concert. Lager- und Weißbier, sowie Stöpsel-Gose ff.

A. Filippiak.

Restaurant Hildebrandt

Plagwitzer Straße 18.
empfiehlt heute früh Speckkuchen. Biere auf Eis. Döllnitzer Gose.

Heute von 1/2 10 Uhr Speckkuchen bei C. S. Herre, Erdmannstraße 5.

Speise-Halle

Katharinenstr. 20, empf. täglich Mittagstisch (Dankloß).

Dampfschiffahrt Leipzig-Plagwitz.

Jeden Sonntag bei günstiger Witterung

Abfahrt von Leipzig, Lessingstraße:

Vorm 9, 10, 11 u. 12 Uhr, Nachm. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 u. 9 Uhr.

Abfahrt von Plagwitz, Canalstraße:

Nachmittag 4, 5, 6, 7, 8 u. 9 Uhr, Nachmittag 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 u. 9 Uhr.

1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Uhr.

Garten-Concert im Abonnement

von der Hausescapelle des Herrn Director Büchner im Vordergarten,

und vom Musikchor des K. S. Inf.-Beg. Prinz Georg Nr. 106 unter Leitung

des Musikdirectors Herrn W. Berndt im Trianengarten.

Festliche Beleuchtung von 9—10 Uhr. Bei günstiger Witterung 12,000 Flammen.

Anfang 1/2 Uhr. Eintrittspreis die Person 1 Mark. Ende 11 Uhr.

C. Hoffmann, Königl. Hofrestaurant.

(Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in den Sälen statt.)

Saison-Abonnementkarten

für einen Herrn 5 Mark, eine Dame 4 Mark, ein Kind 2 Mark und jede Familie 10 Mark sind im Foyer des Schützenhauses zu haben.

Thier-Park u. Skating-Rink

Praffendorfer Hof. (H. 32974)

Täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends.

Grosses Concert

Nachmittags von 3 bis 10½ Uhr Abends.

Götterung: Nachmittags 6 Uhr.

Entree 30 Pf. Kinder unter 12 Jahren 10 Pf.

Neu angekommen: 3 preußische Gazellen, 2 liegende Hunde, 2 Ränguruh,

2 austral. Kraniche, 1 Regentenvogel, 2 austral. Dohlen, 2 Bronze-Stügel-

tanzen, 1 Paar Pfeilarschafanea, 1 Paar Satyr-Fasanen, 1 Glanz-Fasan,

1 Paar Halblut-Ampfers-Fasanen.

E. Pinkert.

N.B. Das Mitbringen von Hunden möglichst zu unterlassen oder an füger Reine zu führen.

D. O.

Bonorand.**Concert der Capelle von F. Büchner.**

Anfang 3 Uhr. Entrée 30 Pf.

Sommerabonnement-Billets 15 Stück 3 M. sind an der Tasse zu haben.

Hôtel de Saxe.**Restaurant und Garten**

empfiehlt für heute früh Speckkuchen und Ragout fin. Abends Allerlei.

N.B. Von früh 11 Uhr ab Concert. Entrée frei.

Central - Halle.

Heute Sonntag

Concert und Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. M. Bernhardt.

Pantheon.

Heute Sonntag nach dem Theater

Ballmusik

von H. Conrad. F. Römling.

Ton-Halle.

Heute Sonntag

Concert und Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. J. G. Mörlitz.

N.B. Morgen Montag Concert und Ballmusik.

XYLO.

Heute Sonntag von 1/4 1 Uhr

Concert und Ballmusik.

Eintritt für Herren 30 Pf., für

Damen 20 Pf. — Der Garten ist frei

und der Eingang vom Brandwege geöffnet. Das Musikkorps von M. Wenzel.

Waldschenke,**Lösnig — Connewitz**

(romantisch gelegen).

Heute früh Speckkuchen.

Biere auf Eis. Speisen vorzüglich.

Vernehmen, Gesellschaften und Schulan zu Unterhaltung von Sommerschenken steht der Salou für freien Besuchung empfohlen.

Hochachtungsvoll F. Lissauer.

Brandbäckerei.

empfiehlt heute Stachelbeer, Blaubeer, Dreieck-

Blätter, Prophezei und diversen Käseflocken,

ff. Biere und guten Kaffee. E. Kuhnt.

N.B. Morgen von 5 Uhr an Speckkuchen.

Kunze's Garten.

Grimmischer Steinweg 54.

Zehnmetragasse 5.

Heute Speckkuchen, keine Biere,

große freundliche Lokalitäten.

Speckkuchen

empfiehlt heute

Hermann Knöller, Volkstraße 10.

N.B. Vereinslagerbier und Bierbrot.

Eisenkolbe

Heute früh Speckkuchen.

Goldene Kugel.

Heute: Speckkuchen und Ragout fin.

Adolph Forkel.

Kleiner Kuchengarten.

Heute Speckkuchen, echt Bayerisch, ff. Ried-

bedisches Lagerbier auf Eis, ff. Wernsdorfer empfiehlt

C. Umbreit.

Hente letzter Aufstich von ff. Bockbier.

Dabei Speckkuchen. Echten Frankfurter

Apfelwein, ff. Bayerisches, vorzügliches Bierbrot,

Lager-, Bräu- und Weißbier ff. wozu höchst

einladet Karl Brünigam, Bergstraße 27.

Goldene Säge.

Heute Speckkuchen, ff. Lagerbier Bayerisch

Bier und Döllnitzer Gose empfiehlt

A. Wagner.

Ragout fin, Speckkuchen

empfiehlt heute früh

M. Tharandt, Peterstraße Nr. 22.

N.B. Täglich frischen Stangenbrotzel.

W. Richter's Restaurant

Johannigasse Nr. 21, empfiehlt heute früh

Speckkuchen. Mittagstisch, Speisen à la carte

zu jeder Tageszeit. Echt Bayerisch u. Riedbodes

Lagerbier ff. W. Richter.

Lindenau, Drei Linden.

Speckkuchen.

Ragout fin.

Allerlei.

Gäusebraten.

Rote Kartoffeln.

Gose.

Bayerisch und Lagerbier.

Der Contergarten ist geöffnet.

„Goldenes Herz“.

Gr. Fleischergasse 29.

Heute Speckkuchen u. Ragout fin.

G. Oehlschläger.

Drei Lilien im Boudnitz.

Heute empf. bis warme u. kalte Speisen, von

10 Uhr an Speckkuchen, seines Wernsdorfer,

echt Bayerisch u. Riedbodes Lagerbier W. Hahn.

N.B. Morgen Allerlei.

Thomasgäßchen 10. Fröhlicher Mittagstisch

Drei Lilien (Reudnitz)

Heute Sonntag

grosses Militair-Concert

vom Hautboischor des R. S. I. Inf.-Reg. (Prinz Georg) Nr. 106
unter Direction des Herrn Stadthautboissen C. Arnold.

Aufgang 1/4 Uhr.

Entrée 30 Pf.

Nach dem Concert öffentliche Ballmusik.
W. Hahn.

Hotel de Saxe.

Heute Vormittag von 11 bis 1 Uhr erstes Garten-Concert, ohne Entrée.
H. Strässner.

Apollo-Saal.

Heute Sonntag

Concert und Ballmusik.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 30 J.

Hierbei empfiehlt gewählte Speisen, ff. Biere, Kaffee, Kuchen u. w., wozu erachtet einladet Ed. Grauer

Schiller-Schlösschen

Gohlis.

Heute Sonntag den 17. Juni

Zwei grosse Militair-Concerete,

ausgeführt von der Capelle des Königl. Steus.
8. Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg“ No. 107,
unter Leitung des Herrn Musikdirektor Walther.

Orchester 56 Mann.

Aufgang des ersten Concerts

3½ Uhr.

Entrée 30 Pf.

Von 6 Uhr an Tanzmusik.

NB. Morgen Montag: Abend-Concert von derselben Capelle.

Insel Helgoland Plagwitz.

Heute Sonntag

Grosses Militair-Extra-Concert

vom Trompeterchor des Königl. Sächs. II. Ulanen Regiments unter
persönlicher Leitung des Regiments-Stabs-Trompeter Herrn A. Söhner.

Aufgang 3 Uhr.

Entrée 30 Pf.

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Von 6 Uhr an öffentliche Ballmusik.

Dabei empfiehlt ff. Kaffee u. Kuchen reichhaltige Speisekarte ff. Bier auf Eis.
Mein schöner schattiger Garten bietet einen angenehmen Aufenthalt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

A. Hirsch.

Drei Mohren.

Heute Sonntag

Grosses Garten-Concert. Aufgang 3 Uhr.

Von 5 Uhr an Ballmusik.

NB. Morgen Allerlei.

Central-Halle.

Morgen Montag grosses Garten-Concert.
(Entrée frei.)

H. Bernhardt.

Gosenthal.

Heute Sonntag

Concert u. Tanzmusik.

E. vorm. Krahl.

NB. Grosses Schlachtfest.
Morgen Montag Freiconcert und
Tanzmusik mit brillanter Garten-Illu-
mination.

Goldene Krone,

Diesel's Etablissement.

Heute Sonntag, den 17. Juni.

Concert u. Ballmusik.

Aufgang 1/4 Uhr. Von der Capelle E. Hellmann.

Dabei empfiehlt eine reich. Speisekarte, Gose, Weiß, Bahr. u. Lagerbier ff. A. Diesel.

Blücherbergarten

zu Gohlis.

Heute Sonntag

Freiconcert. Von 6 Uhr an Ballmusik.

Empfehle reichhaltige Speisekarte, darunter Gotelettes mit Würzel, verschiedenen Kuchen,
guten Kaffee, ff. Biere und ausgezeichnete Gose.

Theodor Birnstein.

Gasthof Probsthaida.

Sonntag den 17. Juni

Garten-Concert,

nach Beendigung desselben gutbesetzte Ballmusik.

G. Günther.

Gleichzeitig empfehle ich den Herren Vorständen von Vereinen sowie den Herren Lehrern Leipzig
und Umgebung zur Abhaltung von Sommer- und Schulfesten meinen zug- und raubfreien
Garten zur gefälligen Benutzung.

D. O.

Restaurant zum Birkenwäldchen vor dem Windmühlentor 19.

Heute Nachmittag von 3 Uhr bis Abends 10 Uhr großes Frei-Concert. Für gute
Speisen nebst Kaffee und Kuchen wird bestens gesorgt. Biere ff. Es lädt ergebnist ein

Chr. Grünsbach.

Eutritzsch zum Helm.

Heute Sonntag

Concert und Ballmusik.

Gose famos. Morgen Schlachtfest.

Gosen-Schlösschen.

Eutritzsch.

Schönster Garten, Billard und Regelbahn, zu allen Feierlichkeiten für Gesellschaften be-
sonders geeignet. Speisen und Getränke bester Qualität.

Heute Sonntag

Ballmusik.

Morgittags Speckkuchen. Morgen Montag Schlachtfest.

J. Jurisch.

Neuer Saal zu Stünz.

Heute Sonntag

Concert und Ballmusik.

Aufgang 3 Uhr. Es lädt freundlichst ein.
Gleichzeitig bringe ich meinen schönen, romantisch gelegenen Garten, welcher jetzt in voller Blüthe
steht, in Erinnerung. Derselbe eignet sich zur Abhaltung von Schul- und Sommersfesten jeder Art,
und verspreche bei co

unter Bedienung die billigsten Preise.

D. O.

Restaurant Bellevue,

Kreuzstraße Nr. 23.

F. Fleckmann.

Wahren.

Concert und Ballmusik,

dabei empfiehlt eine reichhaltige Speisekarte, Kaffee u. Kuchen,
ff. Döllniger Gose und Biere.

Omnibusse gehen von 2 Uhr ab Station Wagnplatz.

G. Höhne.

„Göhren“. Concert u. Ballmusik,

worauf ergebnist einladet

H. Weber.

Krebs' Salom.

Heute Sonntag, den 17. Juni, von 4 Uhr an

Concert u. Ballmusik v. E. Hellmann.

Dabei empfiehlt die Speisen. Getränke ff. E. Krebs.

Thonberg, im Gasthof.

Heute Sonntag, den 17. Juni, von 4 Uhr an

Concert und Ballmusik v. E. Hellmann.

Heute Vormittag Speckkuchen. Liebhaber empf. die Speisen. Getränke F. Ziegelm.

Gasthof zum Löwen.

Heute Sonntag den 17. Juni

Garten-Concert und Ballmusik.

Es lädt ergebnist ein

C. Koszig.

Möckern Zum goldenen Anker.

Heute Sonntag

Garten-Frei-Concert.

von 5 Uhr an

Ballmusik.

von meiner neu engagierten Handcapelle.

Aufgewählte Speisekarte, ff. Bier auf Eis und hochwertige Dölln. Gose & 25 J. Die Herren
Vorstände und Leiter machen besonders auf meinen großen schattigen Garten und geräumigen Vocal-
itäten zur Abhaltung von Feierlichkeiten aufmerksam.

Aug. Weisse.

Sanssouci Neuschönefeld

empfiehlt seine neu restaurirten und decorirten Vocalitäten zur gütigen Beachtung.

Heute von 4 Uhr an **Garten-Concert**, nach diesem **Ballmusik**, wobei mit den
Speisen, ff. Lager- und Berßler Bitterbier, sowie ausgezeichneten Lübschen Weißbier aufwartet.

H. Sterl.

Empfehlung Sonntag u. Ballmusik. Dabei empfiehlt Bier aus dem Städte, f. Bernhard und Lagerbier und lädt freundlich ein.
J. G. Klöppel.

Knauthain, Gasthof am Park.

Heute Sonntag Concert und Ballmusik.
Dabei empfiehlt reichhaltige Speisekarte, vorunter Allerlei, f. Biere auf Eis u. um zahlreichen Besuch bitten.

Netter Gasthof
(früher Stadt Naumburg)
Oeffentliche Ballmusik.
Tietzsch.

Neuer Gasthof, Gohlis.

Heute von 4 Uhr an **Ballmusik.**

Entree 25,-. Empfehle reichhaltige Speisekarte, f. Biere und ausgezeichnete Döllniger Käse mit selbstgebackenem Kuchen. — NB. Meine neu restaurierte Wurstkugelbahn ist noch einige Tage frei. A. Tietzsch.

Mödfern im Gasthof. Heute Sonntag **Ballmusik.**
Dabei empfiehlt gute Speisen und Getränke ergebenst. W. Müller.

Stötteritz zur Papiermühle.

Heute Sonntag Tanzmusik und bringe meinen schönen Garten in empfehlende Erinnerung. Speisen u. Getränke vorzüglich. Höchstgut. W. Neumann.

Lindenau, Deutsches Haus.

Sonntag den 17. Juni Parkbesetzte Tanzmusik mit Cottillonspenden. Anfang 4 Uhr. Es lädt hierzu höchstens ein. Eduard Vorberger.

Lindenau, Krüger's Salon u. Gosenstube. Heute Sonntag ein gemütliches Ländchen. Dabei lädt zu guten Speisen u. ff. Bier, prima Käse freundlich ein. Karl Krüger.

Der Unterstellige berechtigt sich hiermit ergebenst anzugeben, daß er das **Hôtel „Grüner Baum“** dahier läufig erworben hat und bestrebt sein wird, den alten guten Ruf des Hauses in jeder Hinsicht zu erhalten und zu fördern. Dem Wohlwollen der geehrten Reisenden mich empfehlend, zeichne hochachtungsvoll A. Ruckert, Coburg.

Kurgarten Kösen.

Rein in schönster Lage Kösen gelegenes Etablissement, welchem ein altherwähnter Ruf vorangeht, hat in der Neuzeit eine wesentliche Umgestaltung erhalten. Garten, Saal und Restaurationszimmer sind aus Brillantest mit Gas beleuchtet; anerkannt gute Küche, keine Weine und gute frische Biere, guten Käse und alle Getränke. Eigene Conditorei, Gesellschaftszimmer mit Piano und Schachzimmern mit Billard stehen zur geistl. Benutzung. Mein Bestreben geht nur dahin, allen mich Bezeichnenden den Aufenthalt in meinem Etablissement so angenehm wie möglich zu machen. Table d'hôte, Diners und Soupers sowie à la carte zu jeder Tageszeit. Billige Preise sowie außergewöhnliche Bedienung sichert zu. Eduard Kormann.

Bad Berka bei Weimar.
Hôtel zum deutschen Kaiser, in der Nähe des Kurgarten und der Post gelegen. Mittagstisch in und außer dem Hause, Speisen und Getränke zu civilen Preisen. Dadurch ich mich einem geehrten Publicum hiermit in empfehlende Erinnerung bringe zeichne hochachtungsvoll Friedrich Keil.

Schützenfest zu Taucha.

Gehobenem Publicum Leipzig und Umgegend die ergebenste Mittheilung, daß heute Sonntag Schluss des Schützenfestes stattfindet. Für angenehme Unterhaltung, gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es lädt eingeladen.

sämtliche Wirths der Schlosswiese. Bis zum Abend dem Fabrikmäßigen und dem Extrazuge geht Abends 11 Uhr 11 Minuten noch ein Spaziergang nach Leipzig.

Cöthenburger Bahnhof

empfiehlt dem gehobenen Publicum seinen schönen hohen Restaurations-Saal zur geneigten Besichtigung. f. Biere und Speisen A. Sander.

Geschäfts-Eröffnung. Unter heutigen Tage eröffne ich die Restauration in Neuburg, am Stötteritzer Weg Nr. 305 h. Die mich bezeichnenden Gäste nur mit guten reellen Speisen und Getränken zu bedienen, wird mein Bestreben sein, und bitte das werbegeschäftige Publicum, mich in diesem Unternehmen gefälligst zu unterstützen. Gleichzeitig empfiehlt franz. Billard und Kegelbahn wertvollen Vereinen und Privaten zur freizügigen Benutzung. Hochachtungsvoll W. Müller.

Neues Schützenhaus.

Mittagstisch à la carte, worunter Allerlei von aus jungen Gemüse. **Heute großes „Liederfest“ des Böllnerbundes.** Hierbei möchte ich das gehobne Publicum daran aufmerksam, daß von Nachmittag 3 Uhr an der vordere Garten sowie der Park nur dem „Böllnerbund“ und dessen Gästen zur Verfügung stehen. — Das empfiehlt reichhaltige Auswahl warmer u. kalter Speisen, guten Käse u. Bier, f. Biere, u. Wein, &c. Ergebnis eines Festes.

Omnibusfahrt hin und zurück von 2 Uhr an alle 1. Stunden. Station: Brühl, Schwarzes Rad.

Empfiehlt meine freundlichen Localitäten nebst Garten und Gesellschaftszimmer. Unter heutigen Tage eröffne ich ein Restaurant und Café zur Süd-Halle, Körnerstraße Nr. 13. Es wird mein Bestreben sein, für gute Speisen und Getränke bestens zu sorgen; dabei ist ein Gesellschaftszimmer und Carambolage-Billard bestens zu empfehlen. Heute Speckfleisch, Bier auf Eis. Höchstgut. Mäubler.



Unter heutigen Tage eröffne ich ein Restaurant und Café zur Süd-Halle, Körnerstraße Nr. 13. Es wird mein Bestreben sein, für gute Speisen und Getränke bestens zu sorgen; dabei ist ein Gesellschaftszimmer und Carambolage-Billard bestens zu empfehlen. Heute Speckfleisch, Bier auf Eis. Höchstgut. Mäubler.



Mr. Möhle. empfiehlt seinen kühlen und angenehmen Garten. Bräu Speckfleisch. Abends Allerlei.

Münchener Hofbräu

bei Otto Bierbaum, Petersstraße 29. Hierzu empfiehlt echt Regensburger Rettige.

Lichtenhainer, Kreo Gewehrüber, vorzüglich. Gasthaus zum Thüringer Hof. Georg Grimpel.

Oberschenke u. Gosenstube zu Gohlis.

empfiehlt ihre allbewährte Speisekarte, hochseine Kaiser- u. Kurfürsten-Käse, f. Gohliser Acken- und Bayerisch Bier, 1 Tasse f. Wolla mit selbstgebackenem Kuchen, darunter Bladen, Altenburger Röde u. Brotscheibenchen. Reizender Aufenthalt im Trianon-Pal., Nachmittags Concert und Abends Ball im großen Saal, 1.-2. Runde Zimmer. Früh vom 9 Uhr ab Speckfleisch, Montag Allerlei. Besonders möchte ich auf das nächste Gosenfest aufmerksam. Höchstgut Friedr. Lehmann.

Knauthain, Gasthof a. d. Mühle.

Zu Sonntag den 17. empfiehlt eine reichhaltige Speisekarte, warm u. kalt, f. Bayerisch, Bager- und Weißbier, f. Käse. NB. Der großlich Döllnitzer Park ist bis Abends 11 Uhr geöffnet.

Eiskeller zu Connewitz, freundschaftlich gelegenes Etablissement, empfiehlt gewohnte Speisekarte, echt Bayerisch, Champagner-Weißbier, Vereins-Bayerisch Bier, f. sämtliche Biere auf Eis in vorzüglicher Güte, guten Käse und Kuchen. Heute von 9 Uhr ab Speckfleisch. L. Franke.

Connewitz, Gasthof zum Sächsischen Haus, empfiehlt gute Speisen und Getränke, Käse und Kuchen, Bayerisch, Bager- und Weißbier, f. Bier. Carl Brauer.

Central-Halle. Heute Sonntag Allerlei. NB. Dresdner Feldschlößchen-Bier hochstein. H. Bernhardt.

6 Billards, Kegelbahn und Garten. empfiehlt Allerlei. F. Siegfest. Früh Speckfleisch und Bagout f. hochseine Döbeln-Käse und Bier.

Sechste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 168.

Sonntag den 17. Juni 1877.

71. Jahrgang.

Lowe's Restaurant,

St. Fleischerg. 27. empfiehlt heute Vorfleischerg. Ede.
Früh: Speckkuchen, Ragout fin etc.
Abends: Krebsuppe, Allerlei etc.
Bayerbier von Bielefeld & Co., Bayer. Bier von Tucher vorzüglich.
Garten-Localität.

Restauration v. J. G. Kuhn, Leubner's Haus vis à vis der Post,
empfiehlt für heute Ragout fin. Lager- und Bayerisch Bier ff.

Thieme'sche Brauerei.

Herrn frisch Ragout fin, Abends Allerlei, Biere vorzüglich. Fritz Träger.

Restauration zur Forelle,

Herrn Abend — Allerlei und frischen Säusebraten mit Gurkensalat.

Waldschlößchen Speckkuchen,
reichhaltige Speisekarte, guten Kaffee,
Prospekt- und anderen Kuchen, Gose
bier. E. Busch.

Gohlis.

Morgen Allerlei.

Italienischer Garten.

Herrn frisch Speckkuchen und Ragout fin, Abends Allerlei. Reichhaltige Speise.
Kaffee. Vorzügliche Biere.

Reil, Speckkuchen à la Pörtsoh.

Gewöhnliches Mittagstisch, Biere auf Eis.

Matthe's Garten, Berliner Straße.

Herrn Vormittag Speckkuchen, für gute Speisen, ff. Dresdner Waldschlößchen,
Rössener Weiß- und Schwarzer Bitterbier ist reichen gesorgt.
Auch empfehle ich meinen Garten einem gebrachten Publicum, da derselbe in den heißen Tagen
einen sehr angenehmen Aufenthalt bietet, weil er sehr schattig ist.
NB. Morgen von Abends 7 Uhr an Garten-Concert.

Karl Matthe.

Moritzburg Gohlis.

Früh 7 Uhr Speckkuchen, reichl. Speisekarte, div. Kuchen, ff. Döllnitzer Gose, gute Biere.

Reichshof Connewitz,

Haltestelle der S-Bahn.

Sonntag früh 8 Uhr Speckkuchen, Côtelettes mit Allerlei, täglich Stangenpüppchen.

G. Schüßler.

Park Schleußig.

Herrn frisch Speckkuchen, reichl. Speisekarte, guten Kaffee und Kuchen, echt Bayerisch, Reichenbachs Lager- und Rössener Champagner. Weißbier auf Eis.
W. L. Schwenke.

Prager's Bier-Tunnel.

Herrn Speckkuchen u. Ragout fin. Großherz. Lager- u. echt Bayerisch Bier ff.
empfiehlt Carl Prager.

Garten-Restaurant Brauerei Täubchenweg 1 b.

Herrn Speckkuchen und Ragout fin, vorzügliche Biere, ff. Kaffee und Kuchen.

NB. Morgen Abend großes Concert und Allerlei.

Julius Menzel.

Central-Halle.

Herrn frisch 10 Uhr Speckkuchen. M. Bernhardt.

Schweizerhaus Rödental, Heinrichstraße 5,

empfiehlt heute Speckkuchen, seine Gose und ff. Lagerbier auf Eis. Zugleich empfiehlt ich

meinen Saub. und angrenzenden Garten als angenehmen Aufenthalt. C. Hellmundt.

Gohliser Mühle.

Herrn frisch von 4 Uhr an ff. Kaffee und Kuchen, 6 Uhr Speckkuchen. Reichhaltige
Speisekarte, ohne Gose. NB. Morgen Allerlei.

Zum Täubchen.

Herrn Speckkuchen, ff. Döllnitzer Gose und Biere auf Eis.

Morgen Garten-Concert von der Capelle E. Hiller.

Carl Römling, Täubchenweg.

Weintraube in Gohlis.

Herrn frisch Speckkuchen. Auswahl guter Speisen sowie vorzügliche Getränke.
NB. Morgen Schlachtfest.

H. Schlegel.

Kleine Funkenburg.

Herrn frisch Speckkuchen, Mittagstisch, reichhaltige Abendspeisekarte und vorzügliche Biere empfiehlt

J. C. Winterling.

Gajert's Restaurant in Lehmann's Garten

empfiehlt heute früh 9 Uhr Speckkuchen, Abends Allerlei mit (Côtelettes oder Suppe.)

No. 1.

Ehrenberg, Boga's Restauration, empfiehlt heute guten Kaffee und div. Kaffeesachen, Reichenbachs Lager-, Bierbier. Groß Speckkuchen. NB. Morgen Schlachtfest.

Geute Speckkuchen Neukirchhof 6. G. Voigt. Burgkeller

empfiehlt Mittagstisch gut u. fräftig.
Stammtisch, abendbrot, Biere ganz
vorzüglich.

Nach einer hier erschienenen Anzeige hat der Kellner Hans Lowe von hier sein hier am 30. Mai c. unter Nr. 58 ausgestelltes Dienstbuch verloren. Das Buch ist im Auslandungssalon an uns abzuliefern.

Leipzig, am 14. Juni 1877.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

i. vico
Ond. Pol. Rath. Mühlner.

Vor Anlauf wird gewarnt.

Verloren wurde Freitag Abend zwischen 9 und 1/2 Uhr eine goldene Damenuhr auf dem Wege vom Johannisbokal bis Ende der Städterhe Straße, Neustadt. In der innern Seite des selben ist der Name (Ida Schmidt) eingeschrieben. Geg. sehr gute Gehrige abzug. St. Fleischerg. 28, III.

Eine Perlmutt-Uhr mit Matelaine verloren. Dem Finder eine gute Belohnung. Gustav Adolph-Straße Nr. 35.

Verloren eine Goldkette von Karolinen auf dem Wege von der Leichmann'schen Schule nach der Leibnizstraße Nr. 5, wobei auch die selbe gegen gute Belohnung gesäßt abzugeben.

Verloren gelassen wurde im Gewandhaus Freitag Abend ein Band von Goethe. Abzug. gegen Belohnung Universitätsstraße 21, 2 Tr.

Verloren

ein schwärzfeld. Sonnenschirm mit geradem Stock und Eisenbeinhals auf dem Wege vom Theater über die Promenade, Wintergartenstraße bis z. Schützenhaus. Abzugeben gegen Belohnung Wintergartenstraße 14, 2 Treppen.

Verloren ein Kinderbüchlein. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Lessingstr. 15 c 4. Et. 1.

Mehrere Schwimmansäts - Karten von Franken sind gefunden worden. Abzuholen Centralstraße Nr. 13, bei A. Herrmann

Gefunden wurden Handschuhe nebst Goldgegenstände. Abzuholen bei Biegler, Peterstraße 44.

Am Mittwoch ein Kanarienvogel entflohen. Gegen Belohnung Königsstraße Nr. 26, 1. Etage links abzugeben.

3.-4. Belohnung.

1. Canarienvogel entfl. Elsterstraße 24, 5. I. II.

Ein Kanarienvogel ist aufgeflogen. Auftunft
heute von 9—12 Ritterstraße 21, 2 Tr.

Bombard- und Worschus-Geschäft,
15. Windmüllerstraße, Branceti 15.

Alle noch vorhandenen Gegenstände, deren Nachlauf Ende April erloschen werden, wenn der selbe nicht bis 1. Juli d. J. gekauft oder prolongiert wird, ohne Aufnahme verkauft.

F. L. Melche.

Zur Beachtung.

für alle von mir nicht selbst geforderten Dienstleistungen und Verpflichtungen, sowie für alle von andererseits auf meinen Namen geliehenen Gelder leiste ich von jetzt ab durchaus keinen Ersatz.

O. Braunswig.

Fabrikanten und Kaufleute,
die augenblicklich schwer oder unverlässliche Waren ic. am Lager haben und Cassé gebrauchen, mache ich auf mein Kauf- u. Lombard-Comptoir aufmerksam. Katharinenstr. 9, II. C. Hanisch.

Aufmerksam

wird auf die den 26. Juni c. stattfindende

Substitution des Gründels
Dresden, Lindenaustraße 25
(Amerikanisches Bierzel) gemacht. Gerichtliche
Faxe 99,500 L. Riete 6750 L.

Achtung!

II. Landwehr-Campagne
zu Leipzig.

Ihren anstreitigen und verbindlichen Denksagt die II. Landwehr-Campagne nur dem begegneten Herrn Feldwebel Lindemann, sowie ebenfalls auch den ihm zur Unterstellung beigestellten aktiven Unteroffizieren für ihre humanen Beobachtung und Rücksicht gegen alte Landwehrleute auf. Wir wünschen und hoffen, daß es allen, die wir hier genannt, auch in ihrem späteren Einfluss wohl ergehen möge.

Die Wissenschaft der II. Landwehr-
Campagne zu Leipzig 1877.

Beitrag einer angenehmen Nachricht, wie die Dame, welche Freitag Abend von Grimmaische Straße nach O.-straße ging, dort Kohlensäure-Wasser trank, dann Weg zurück, um eine kurze Unterbrechung erworben, entweder Nachmittag unter P. No. 40 postlagernd oder Montag oder Dienstag um nämliche Zeit in der O.-straße zu treffen.

Gern möchte ich Ihnen Wunsch erfüllen, daß Sie mich einmal sprechen könnten; da ich l. Zeit bestimmen kann, bitte schreiben Sie.

Bereit ein anstreitig freies Herz wirklich?
Diese feste herzlose Verachtung? Können Sie nie vergeben, nie vergessen? O dann haben Sie kein Herz.

Auch hat sich durch Beobachtungen ergeben, daß man den Blähableiter mehr, als es möglich, Anziehungskraft zuschreibt; der Blähableiter vermögt nur bei einer solchen Schnelligkeit 1-2 Meter raschendes Blähchen Stromungen erzählen, so mehr und mehr durchdringen zu können und hiermit höher in die kalte Atmosphäre hinaufzuhoben werden, daß dadurch der Bläh nicht größer und schneller bilde können.

Gerner noch eine Bemerkung über Hagelwetter. Es ist allgemein bekannt, daß größere Bläh, so bald Bläh mit Hagel in ihrer Bildungslinie die passen, mehr als andere Orte vom Hagel betroffen und heimgesucht werden. Die Ursache ist folgende. Die vom Gewitter verursachten und vorwiegenden Windwellen kommen bei Hagelwetter der Erde am nächsten, dem zu folge diese an den hohen Hügeln und verschiedenen laufenden Straßen Stromungen erzählen, so mehr und mehr durchdringen zu können und hiermit höher in die kalte Atmosphäre hinaufzuhoben werden, daß dadurch der Hagel nicht größer und schneller bilde können.

Auch hat sich durch Beobachtungen ergeben, daß man den Blähableiter mehr, als es möglich, Anziehungskraft zuschreibt; der Blähableiter vermögt nur bei einer solchen Schnelligkeit 1-2 Meter raschendes Blähchen Stromungen erzählen, so mehr und mehr durchdringen zu können und hiermit höher in die kalte Atmosphäre hinaufzuhoben werden, daß dadurch der Hagel nicht größer und schneller bilde können.

Gingesandt.

Mehtere bessige Einwohner, die den russischen Verwandten durch direkte sichere Zusammenhangen von Verbandzeug, Wäsche u. helfen wollen, bitten, da die eigenen Kräfte zur Erzielung nachster Resultate nicht ausreichen, Gleichzeitige Anfragen anzuschicken und zum Schafe älterer Vertragung ihre werthen Werthe in der Expedition dieses Blattes unter V. W. 500. niederzulegen. Der Name des Einsenders ist auf Wunsch eben selbst zu erfahren.

Anfrage.

Wie kommt es, daß der Ross. u. Oberförst. Verbandverein, welcher im Monat März seine General-Versammlung, verbunden mit Vorstandswahl abhalten wollte, seit Februar nichts wieder hat von sich hören lassen?

Ist derselbe vielleicht ganz und gar eingeschlafen?

Ein Mitglied.

F. N. R. 302. wird gebeten (in Bezug auf Logege.) Brief u. Adr. J. B. 32 Hauptpost abzuholen.

Geliebte!

Werde ich vor Deiner Abreise Dich mal sprechen können, um zu erfahren, wann und woher Du reisen willst? Herzlichen Gruß! P.

Mittwoch d. 18 d. M. Tageb. Schönes Bildl. u. s. m. nicht von mir, war verreist D. u. R. n.

Graude für unsere Walder!

Geute Alles nach Taucha zum Schützenfeste.

Heute Alle nach Connewitz
in Connewitz's Restaurant zum Schwein-Muskelgen.

Die Fabrik von Paul Hoffmann's Proprietary-Liqueur (El. Hoffmann) hat wieder ein neues Gerät in den Handel gebracht, welches in Folge seines feinen Geschmack und seiner erfrischenden Wirkung schnell beliebt geworden; es ist dies „Himbeer-Schaumwein-Limonade“, auf welche wir hiermit aufmerksam machen wollen, zumal auch der Preis ein möglicher zu nennen ist.

Wetterbeobachtung den 16. Juni,
3 Uhr Nachmittags. Wind Nordost, schwach.

Wetter angedeutet und schön, Temperatur 17°/18° R. Wärme. Wolken vorhanden nur einzeln in der 2. und 3. Schicht, Strömungen Nordost, schwach, dennoch ist anzunehmen, daß das jetzt herrschende schöne Wetter noch auf mehrere Tage über ganz Deutschland andauern, wie auch die Temperaturen zu hohen Wärmegrad erreichen wird.

Vortrag den 20. Juni Dorf Schönen, den 21. Lettau, den 22. Merse, den 23. Rieschen.

Da jetzt die Ernte von Heu wie von Gras und Klee bevorsteht, und in vollem Angriff genommen werden kann, so verabschaffe man nicht, die schöne und passende Butterung dazu zu benutzen, überhaupt ist in diesem Jahre der Großwachstum ein so großer und kippiger, wie seit vielen Jahren nicht dagewesen, daher wäre auch zu empfehlen, die Gräser etwas früher, als gewöhnlich der Fall abzumähen, daß nicht in Folge des kippigen Wachstums der Stamm faulig, und dadurch der Nachwuchs beschädigt werde.

Und so glaube ich hiermit allen Deinen einen kleinen Dienst erwiesen zu haben, welche über das Weiterverhalten per Post eine Karte zugesendet wünschen.

Gerner noch eine Bemerkung über Hagelwetter.

Es ist allgemein bekannt, daß größere Bläh, so bald Bläh mit Hagel in ihrer Bildungslinie die passen, mehr als andere Orte vom Hagel betroffen und heimgesucht werden. Die Ursache ist folgende. Die vom Gewitter verursachten und vorwiegenden Windwellen kommen bei Hagelwetter der Erde am nächsten, dem zu folge diese an den hohen Hügeln und verschiedenen laufenden Straßen Stromungen erzählen, so mehr und mehr durchdringen zu können und hiermit höher in die kalte Atmosphäre hinaufzuhoben werden, daß dadurch der Hagel nicht größer und schneller bilde können.

Auch hat sich durch Beobachtungen ergeben, daß man den Blähableiter mehr, als es möglich, Anziehungskraft zuschreibt; der Blähableiter vermögt nur bei einer solchen Schnelligkeit 1-2 Meter raschendes Blähchen Stromungen erzählen, so mehr und mehr durchdringen zu können und hiermit höher in die kalte Atmosphäre hinaufzuhoben werden, daß dadurch der Hagel nicht größer und schneller bilde können.

Siebente Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 168.

Sonntag den 17. Juni 1877.

71. Jahrgang.

Verschiedenes.

* Leipzig, 16. Juni. Der heutige Wollmarkt war weit schwächer besaßen als gestern, so daß man das gestern und heute zu Markt gebrachte Quantum auf etwa 3300 Centner veranschlagen kann. Heute trat übrigens ein weiterer Preisrückgang ein, so daß die Differenz 3-6 und 7 Taler pro Centner gegen das Vorjahr beträgt. Die heute angefahrenen Wollen stammten meist von kleineren Gütern, und die Wäsche war nicht allenthalben so gut ausgefallen wie bei den gestrigen Kosten.

- Leipzig, 16. Juni. Bekanntlich bestehen im deutschen Zollgebiete für Weinhändler Zollbegünstigungen, dietheil in Zollabatt, einem Äquivalent für den Soz und das Einziehen des jungen Weins, theil in einem fortlaufenden (eisernen) Zollcredit bestehen. Letzterer wird allen Händlern gewährt, welche kaufmännische Bücher ordnungsmäßig führen und regelmäßig mindestens 750 Centner fremde Weine in freiem Verkehr auf Lager halten. Außer diesen Erleichterungen steht den Weinhandlern der Genuss aller dergesten erleichternden Einrichtungen zu, die allen Gewerbebetrieben gewährt werden. Im Jahre 1876 waren im deutschen Zollgebiet 362 Weinhandlern, welche Zollbegünstigungen erhielten. Davon kamen aus Preußen 207. Als die Hauptstädte des Handels mit fremden Weinen werden in erster Linie genannt: Leipzig, Braunschweig, Stettin, Lübeck, Straßburg, Roskow, Köln, unter welchen Braunschweig mit 33.350 Centnern, Lübeck mit 50.655 Centnern und Stettin mit 81.275 Centnern aus eisernem Credit abgelessener Weine verzeichnet sind, während Köln nur 3000 Centner aufweisen kann. Im ganzen Umfang des deutschen Zollgebietes sind im Jahre 1876 1.294.793 Centner fremde Weine in den freien Verkehr geliefert. Nur etwa der vierte Theil des gesammten Verbrauchs wird von Geschäftsbetrieben, welche die Begünstigung des Großhandels in Anspruch nehmen, gebadet. Berlin bietet in dieser Beziehung eine besondere Erscheinung. Während 1874 nur 2445 Centner Wein auf eisernen Credit überlassen wurden, sind es 1876 bereits 65.440 Centner gewesen. Mit Wein soll wurden überhaupt credith 2.916.697 L.

- Leipzig, 16. Juni. Nach der vor Kurzem durch verschiedene Blätter gegangenen Nachricht, daß der Personenderbahn während der Pfingstferiag auf der Thüringischen Eisenbahn im Vergleich zu dem Vorjahr ein erheblich geringerer gewesen sei, hätte man erwarten können, daß der Mai-Abschluß eine erhebliche Verringerung der Einnahmen aus dem Personenderbahn ergeben würde. Dies ist jedoch keineswegs der Fall, vielmehr wurden auf der Stammbahn im Personenderbahn 68.269 L mehr eingenommen. Auch auf sämtlichen Zweigbahnen wurden im Personenderbahn Mehreinnahmen erzielt. Das Ertragnis aus dem Güterverkehr hielt blieb hinter der Einnahme des Vorjahrs auch diesmal wieder zurück, und zwar bezeichnete sich der Aufschluß auf 99.793 L auf der Stammbahn; von den Zweigbahnen hatte nur Gera-Eichicht ein Mehr von 7872 L aufzuweisen. Auf der Stammbahn betrugen die Einnahmen insgesamt 1.291.071 L, also weniger 31.524 L, bis ultimo Mai 5.535.237 L, weniger 277.673 L Dietendorf-Kenstdorf; Mai 18.806 L, mehr 1677 L, bis ultimo Mai 57.267 L, mehr 3576 L; Gotha-Leinsfeld: Mai 69.641 L, weniger 8142 L, bis ultimo Mai 303.931 L, weniger 50.642 L; Gera-Eichicht: Mai 98.043 L, mehr 14.877 L, bis ultimo Mai 383.334 L, mehr 26.057 L.

- Leipzig, 16. Juni. Nach dem Jahresbericht des Directoriats der Eisenbahn-Gesellschaft Görlitz-Gera auf das Jahr 1876, auf den wir noch ausführlicher zurückkommen werden, betrug die Gesamteinnahme 721.874 48 L, die Gesamtausgabe 536.764 34 L, es verblieb somit ein Überstand von 185.110 12 L. Derglebt ist, wie der am 22 d. M. stattfindenden Generalversammlung der Actionäre vorgeschlagen werden wird, nach §§. 21 und 22 der Statuten und resp. nach Betriebsvertrag in folgender Weise als Dividende für das Jahr 1876 zu vertheilen: 101.652 L an die Actionäre — 4 Prozent pro Aktie, 39.178 12 L dem bezog. Sachsen-Altenburgischen Staatsfonds auf 7500 Anteile à 500 L — ca. 1.74 Proc., 44.250 L dem Königl. sächs. Staatsfonds auf 3690 Anteile à 500 L — 4 Proc., wozu derselbe nach dem Betriebsvertrag wegen Darleistung der Transportmittel berechtigt ist, so daß sich nach Abzug von 44.250 L der vertragsmäßigen Dividende für die Betriebsverwaltung 140.830 12 L als Reinertrag der Görlitz-Geraer Eisenbahn im Jahre 1876 ergibt, und daß das ausgebrachte Kapital verbleibe, 2.541.300 L in ausgegebenen Aktien und 2.250.000 Wert in Beteiligungskasse des herzogl. Sachsen-Altenburgischen Staatsfonds, mit 2.94 Proc. verjügt hat. (Unser fröhlich gemachten Angaben finden in diesen Biffen ihre volle Bestätigung. D. Red.) — Im Jahre 1877 ist der Bahnh wieder ein Theil des im letzten Jahre verloren gegangenen Güterverkehrs aufzuführen, wobei schon deshalb die Betriebserfolte des neuen Jahres günstiger zu werden versprechen. Die Lehrkunst der künftigen Erträge des Eisenbahnunternehmens Görlitz-Gera wird vor Ablauf eines hoffentlich bald eintretenden größeren Verkehrsaufwands auf der Weimar-Geraer Bahn, sowie

im Allgemeinen von einer mit der Zeit sich wieder einstellenden Besserung der gewerblichen und industriellen Verhältnisse zu gewünschen sein. Eine Mehrung der Betriebsergebnisse und mindestens gleichmäßiger Erfolg für den Aufschluß an Koblenztransporten durch die Förderung auf den Concurrentzbahnen Gera-Planau und Weißen-Berndorf auch aus dem naturgemäß der Linie Görlitz-Gera zugehörigen Transport der Steinkohlen aus dem Zugauer Koblenzberg verhofft werden, sobald die aus diesem Berden nach der Station St. Egidien gebadet werden den Nebenbahnen ihre Vollendung erreicht haben werden.

- Leipzig, 16. Juni. Gestern hat in Sonderhausen bei der Thüringischen Bank eine Directionssitzung stattgefunden, in welcher es zu einem Ausgleich der innerhalb der Gesellschaftsleitung bestehenden Zwistigkeiten insoweit gekommen zu sein scheint, als die Majorität der Directionsmitglieder beschlossen hat, demnächst eine Sitzung des Aufsichtsraths beßtzt Constitution desselben, Wahl eines Vorsitzenden u. c. einzuberufen. Man scheint ferner übergetreten zu sein, in dieser Aufsichtsratssitzung die Berufung einer außerordentlichen Generalversammlung (wozu bekanntlich das Leipziger Comité der Actionäre der Thüringischen Bank die Anregung zuerst gegeben hat) herbeizuführen, welche die Aufgabe mit haben dürfte, die Beschlüsse der Generalversammlung vom 30. v. M. zu ratifizieren. Es scheint ferner Aussicht zu sein, daß die dissentirenden Mitglieder des Aufsichtsraths sich mit diesem Morus, den bestehenden Conflict zu lösen, einverstanden zeigen werden. Kommt es diese Weise ein Compromiß zu Stande, so daß wenigstens innerhalb des Gesellschaftsstandes und des Aufsichtsraths selbst eine Einigung erzielt würde, dann dürfte auch eine Mehrheit innerhalb der nächsten Generalversammlung für die Ratifikation der Beschlüsse vom 30. Mai gesichert sein.

— Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig. Unter den Interaten der gegenwärtigen Kammer ist der Haupt-Rechnungsabschluß für 1876 abgeschlossen.

- Dresden, 15. Juni. Thüringische Bank zu Sonderhausen. Heute Abend fand im Restaurant Knell hier eine Versammlung dieser Actionäre der Thüringischen Bank zu Sonderhausen statt, welche den Zweck hatte, einen Meinungsaustausch über die gegenwärtigen Verhältnisse des Instituts, sowie eine Einigung über ein geschlossenes Vorgehen der biefigen Beteiligten herzuzuführen. Einberufer dieser von 17 meist stark engagierten Actionären bezeichnete Versammlung war Herr Bänker C. Fischer von hier. Derselbe beleuchtete die gegenwärtige Sachlage, feststellte in objectiver Weise die bekannten Verhältnisse zwischen den Gesellschaftsorganen und war man allgemein und übereinstimmend der Meinung, daß das jetzige Schisma durch ein frötliges Einmischen der unparteiischen Actionäre gelöst werden müsse. Nach langerer Debatte wurde auf Antrag des Herrn Predakteur Hesse von hier einstimmig beschlossen, sich der in einer am 4. d. M. in Leipzig stattgefundenen Versammlung von Actionären angenommenen Resolution allenfalls anzuschließen, dahin gehend: „An die Direction der Thüringischen Bank das Ersuchen zu richten, möglichst bald eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, auf deren Tagessordnung folgende Gegenstände zu sehen sind: 1) Wahl einer außerordentlichen Revisionskommission aus den Kreisen der Actionäre zur Prüfung der Lage der Bank; 2) Reduktion des Aktienkapitals durch Rücklauf von Aktien um weitere 3.000.000 L, so daß also das Aktienkapital in Zukunft noch 12.000.000 L beträgt; 3) Einziehung der kleineren unenttabulierten Aktien. Weiter wurde im Anschluß an die Resolution der Leipziger Actionäre beschlossen: „Für den Fall, daß die Direction der Bank wider Erwarten sich nicht bereit finden lassen sollte, dem vorgedachten Erfassen stattzugeben, dann unter Hinterlegung des nach den Statuten erforderlichen Aktienzahlbetrags im December 1873“ concessionirten Bahn über den Westerwald resp. von Limburg über Hachenburg und Hachenburg nach Trierdorf nebst Abzweigung von Hachenburg nach Wissen, sowie aber auch mit Rücksicht auf die allgemeinen ungünstigen Zeitverhältnisse und die dadurch erhöhte Inanspruchnahme des Geldmarktes bei dem preußischen Handelsministerium mehrfach um Siftrung des Bahn der der Ludwigsbahn im September 1873“ concesionirten Bahn über den Westerwald resp. von Limburg über Hachenburg und Hachenburg nach Trierdorf nebst Abzweigung von Hachenburg nach Wissen petitioniert. Die wiederholten dringenden Bitten und Vorstellungen der genannten Bahnverwaltung fanden jedoch an maßgebender Stelle in Berlin nicht die gewünschte Verständigung. Das Handelsministerium bestand vielmehr auf Erfüllung der Concessionsbedingung resp. Ausführung der Bahn über den Westerwald, dessen Bewohner durch die der Ludwigsbahn gewährte Concession gleichsam ein Recht auf die Errichtung dieser Bahnlinie hätten und durch die Errichtung dieser Bahnlinie hätten und durch die Concessionsbedingung in ihren Interessen empfindlich geschädigt würden. Hierzu kam nun, daß die Ludwigsbahn-Gesellschaft für die beiden eingangs erwähnten Bahnlinien die Concession für das preußische Gebiet nachsuchte. Obgleich diese beiden Angelegenheiten in seiner Weise conserne waren, so verband sich das preußische Handelsministerium nur zur Erteilung der nachsuchten Concession, wenn die Ludwigsbahn ihrerseits der ihr ausgetragenen Verpflichtung zum Bau der Westerwald-Bahn Gewölge leisten werde. Da indeß die Vermögensverhältnisse von seinem Erfolg begleitet waren, so daß alrmäßige Befreiungen der Bauarbeiten auf hessischem Gebiete aber eine baldige Lösung dieser so lange obliegenden Frage drohend erschien, so wandte sich die Ludwigsbahn an die hessische Regierung um Vermittelung bei der preußischen Staatsregierung. Wie es nun den Anschein hat, durch diese Intervention für die Ludwigsbahn nicht

untersucht worden, alle und jede Mittel fehlen. Die heutige, von 24 Actionären beübte Vorversammlung, in welcher Herr Bänker W. Weber von hier den Vorsitz führte, sollte nun darüber befinden, ob in der aus den 18. d. M. nach Chemnitz eingetretenden Generalversammlung die Liquidation der Gesellschaft angesprochen, oder die Beschaffung weiterer Betriebsmittel versucht werden soll. In einem durch Herrn Betriebs-Director Albert Schmidt aus Augsburg zur Vortrag gebrachten Gutachten des Herrn Berg-Director Dannenberg in Gersdorff wurde die Frage: läßt sich verantworten, die Actionäre aufzufordern, zu einem Bohrversuche an Steinkohlen in dem dem genannten Bereich gehörigen sogenannten Kirchberger Feldern neue Mittel zu bewilligen“, beurtheilt, „ohne indeß große Hoffnungen erweisen zu wollen“. Eine standenlange Diskussion führte zu dem Beschlusse: daß alle Werk zu führen, Bohrversuche auf den Kirchberger Feldern anzustellen und die hierzu, sowie zur Deckung der schwebenden Schulden erforderlichen Mittel aufzubringen. Die Modalitäten der Geldbeschaffung wurden dem Befehl der Generalversammlung vorbehalten, da in dieser Richtung die Meinungen auseinander gingen.

- Dresden, 15. Juni. Umtausch der Actionen der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Wie offiziell verlautet, soll der Umtausch der ehemaligen Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Aktionen gegen 3 Proc. Sachsisches Renten vom 25. d. M. ab bewilligt werden, welche die Aufgabe mit haben dürfte, die Beschlüsse der Generalversammlung vom 30. v. M. zu ratifizieren. Es scheint ferner Aussicht zu sein, daß die dissentirenden Mitglieder des Aufsichtsraths sich mit diesem Morus, den bestehenden Conflict zu lösen, einverstanden zeigen werden. Kommt es diese Weise ein Compromiß zu Stande, so daß wenigstens innerhalb des Gesellschaftsstandes und des Aufsichtsraths selbst eine Einigung erzielt würde, dann dürfte auch eine Mehrheit innerhalb der nächsten Generalversammlung für die Ratifikation der Beschlüsse vom 30. Mai gesichert sein.

- Berlin, 16. Juni. 42½ Millionen vierprozentiger Reichsanleihe sind zu 94 übernommen von der Secundand, der Disconto-Gesellschaft, Bleichröder, der Berliner Handelsgesellschaft, der Darmstädter Bank, der deutschen Bank, Warthausen, Wendelsöhn, Magnus, Schröder, Rothchild (Frankfurt), Oppenheim (Köln), der norddeutschen Bank und Schepers Söhne (Hamburg). Die Auflage findet zu 94.60 an den verschiedenen Plätzen statt. Der Subscriptionstag sowie der Eröffnungstag der Interimsbills dürfen noch heute vereinbart werden.

Berlin, 16. Juni. Die Reichsbank lehnt den Discont auf 4 und den Lombardzinsfuß auf 5 Prozent herab.

- In Grünberg fand dieser Tage die Verhaftung des Directors der allgemeinen Rückversicherungsgesellschaft, Rose, und des Caissiers Deppe statt. Beide sind aus Anweisung der Staatsanwaltschaft von Berlin nach Grünberg citirt und dort in das Kreisgefängnis abgeführt worden. Was die Ursache der Verhaftung war, ist noch unbekannt (S. B.-B.)

- Hessische Ludwig-Eisenbahn. Von gut unterrichteter Seite geht dem „Fr. J.“ folgende Mittheilung zu: Wie in diesen Blättern früher schon erwähnt, hatte die preußische Regierung bislang Anstellung genommen, der Hessischen Ludwigsbahn-Gesellschaft die Concession zur Fortsetzung der ihr bereits im August 1875 seitens der hessischen Regierung concessioirten Bahnlinie der Bahnlinie Union und Elektrogelehrte, welche letztere mit 70.000 fl. vollzommen gebedt erscheint, sind noch englische, französische und thür. deutsche Firmen in Willemsdorf gegangen. Im Jahre 1872 verlaufen die Brüder Haase ihre Werke haben auf einer an einer Aktiengesellschaft, die jedoch nach dreijährigem Bestande die Liquidation beabsichtigte. Kurz darauf ist das Etablissement wieder in den Besitz der Firma Haase übergegangen. Die Actionäre sollten für je eine Aktie 15 fl. in fünf gleichen Jahresraten erhalten und dürfen zudem mit vier der Quoten (eine wurde gezahlt) durchfallen. Der Wasserwalter dieses Konzurses ist Dr. Friedrich Ritter von Wiener. Der Termin zur Auslösung der Forderungen ist bis zum 31. August ausgedehnt.

Petersburg, 15. Juni. Ueber den Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Anleihe, sowie über die Bedingungen, zu denen dieselbe statthaft ist, ist zur Zeit noch Nichts bestimmt.

Bern, 15. Juni. Betreffs der von der Concessions der St. Gotthard-Eisenbahn gemachten finanziellen Vorstöße steht die Anerkennung der einzelnen Regierungen über Genehmigung oder Nichtgenehmigung noch aus.

Bukarest, 16. Juni. Der Senat votierte die Emission von Hypothekennoten mit der sofortigen Einführung des Zwangsconcesses bei öffentlichen und Privatcasen. Die Kammer verzog das Uebereinkommen, wonach der Staat gegenüber dem englischen Bahnunternehmer Crawley als Schuldner von 10 Millionen erkannt werde. — Die Bahnarbeiten auf der Strecke „Blos-Dreieck“ sind heute unterbrochen.

Rumänien Getreide-Export. Der internationale Getreidemarkt befreit sich gegenwärtig sehr lebhaft mit der Erzeugung des Einflusses, der sich in Folge der Absperzung der antiken Donau und des Bocage der Dänen am Schwarzen Meere durch die russisch-türkische Kriegsaktion auf die Große Befreiung Europas, an welcher Rumänien in regelmäßigen Zeiträumen bisher einen ziemlich bedeutenden Anteil genommen hat, geltend machen könnte. Nach den Rissen der europäischen Donau-Commission exportiert Rumänien

| Weser. | | R. S. p. 8 T. | | 169,15 G. | | Divid. pr. 1875/1876 | | % | | Zins-T. | | Eisenb.-Stamm-Akt. | | pr. St. Thlr. | | % | | Zins-T. | | Industrie-Eisenb.-Prior.-Gesl. | | pr. St. Thlr. | |
|--------------------------------------|-------------------------|---------------|-------------|-----------|--|----------------------|--|---|--|---------|--|-------------------------|-----------|---------------|--|-----|-----------|---------|--------------------------|--------------------------------|-------------|---------------|--|
| Amsterdam pr. 100 Ct. d. | . | R. S. p. 3 M. | 168,20 G. | | | | | | | 1 Jan. | | Altenburg-Zeits. | 100 | 94 | | 1/2 | 2/1 1/7 | | Altenburg-Zeitz | 100 | 99,75 G. | | |
| Belgische Bankplättchen pr. 100 Frs. | | R. S. p. 3 M. | 80,70 G. | | | | | | | do. | | Ausig.-Teplitz | 200 f. P. | 116 bis u. G. | | 1/2 | Jan. Juli | | Altona-Kiel | 500 u. 100 | 82,50 G. | | |
| London pr. 1 L. Sterl. | | R. S. p. 3 M. | 20,48 G. | | | | | | | do. | | Bergisch-Märkische | 100 | — | | 1/2 | do. | | Annaberg-Weipert | 100 | 97 G. | | |
| Paris pr. 100 Francs | | R. S. p. 3 M. | 20,36 G. | | | | | | | 1. Juli | | Berlin-Anhalt | 200 | 87,50 G. | | 1/2 | do. | | Berlin-Anhalt | 500, 100 | 99,75 G. | | |
| Petersburg pr. 100 R. R. | | R. S. p. 3 M. | 81,30 G. | | | | | | | do. | | Dresden | 100 | 18,75 G. | | 1/2 | do. | | Lit. A. | do. | 100 P. | | |
| Warschau pr. 100 R.-R. | | R. S. p. 3 M. | 81 B. | | | | | | | do. | | Görlitzer | do. | — | | 1/2 | do. | | - B. | da. | 100 | | |
| Wien pr. 100 L. in Gesterr. Währ. | | R. S. p. 3 M. | 160,90 G. | | | | | | | do. | | Potsdam-Magdeb. | do. | 74,70 G. | | 1/2 | do. | | - C. | do. | 1000-500 M. | 97,75 G. | |
| % Ausl.- | Deutsche Fonds. | | | | | | | | | do. | | Stettin | 200, 100 | 110,50 G. | | 1/2 | Jan. Juli | | Berlin-Hamburg | 1000-100 | 103,50 G. | | |
| Jan. Juli | R. S. Rnt.-Anl. v. 1876 | | M 5000-1000 | | | | | | | do. | | do. junge 50% K. | 100 | 100 P. | | 1/2 | do. | | Berlin-Potzdam-Magdeburg | do. | 98 P. | | |
| do. | do. | do. | 500 | | | | | | | do. | | Böhmisches Nordbahn | 150 f. S. | 18 P. | | 1/2 | do. | | Bresl.-Schweidn.-Freib. | 800-100 | 94,75 P. | | |
| Apr. Oct. | do. St.-Anl. v. 1880 | | 1000 u. 500 | | | | | | | do. | | Bresl.-Schweidn.-Freib. | 200 | — | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | 500, 100 | 91,30 G. | | |
| do. | do. | do. | 200-25 | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 200 | — | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 100,20 G. | | |
| do. | do. | do. | 100 | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 100 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | M 500, 1000 | 100,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 83,50 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 150 | 18 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 87 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 200 | — | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 70 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10,50 G. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 197 G. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97,25 G. | | | | | | | do. | | Cottbus-Großeschen | 100 | 10 P. | | 1/2 | do. | | Cottbus-Großeschen | do. | 101,40 P. | | |
| do. | do. | do. | 97 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Besuchte de. de. pr. 100 R. 218 G
Verantwortlicher Haupt-Redakteur Dr. Hüttnar in Neudorf. Für den politischen Theil verantwortlich Dr. Arnold Böbel in Leipzig, für den Volkswirtschaftlichen Theil G. G. Baue in Leipzig.
Redakteur des musikalischen Theils Prof. Dr. O. Paul in Leipzig. Druck und Verlag von G. Polz in Leipzig.